

Tüüfner Poscht

Juli-August 2023
28. Jahrgang | Nr. 6



Social Media prägt das Leben vieler Jugendlichen. Wer dafür «Content» wie Videos produziert, wird Influencer genannt. Eine aktuelle Studie beschäftigt sich mit Art, Inhalt und Wirkung dieses Medienkonsums von Schweizer Jugendlichen. Die TP wollte von einer Teufner Oberstufen-Klasse wissen: Was schaut ihr euch auf Social Media so an? Und was löst das bei euch aus? Seiten 8 – 9. Foto: tiz

Der Einfluss digitaler Vorbilder

Alliance *hauseigene
Atelierarbeiten*



Gut *seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher*

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



**10 Jahre KESB: Zwischen
Kritik, Drohung und Schutz**
Seiten 16 – 17



**Vor 50 Jahren wurde die
Umfahrung gebaut**
Seiten 26 – 27



**Anita Ganzoni ist unser
Tüfner Chopf**
Seite 29



Täglich online:
www.tposcht.ch



LO Ostschweiz Der Showroom in Ihrer Nähe

LO

In einer dynamischen Welt sollte die Büroeinrichtung auf durchdachten Konzepten und Prozessen basieren. Durch ganzheitliches Denken und Handeln stellen wir für unsere Kunden zeitgemässe Lösungen sicher.

Erleben Sie im LO Showroom die Vielfalt unseres Sortiments. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



www.lista-office.com/ostschweiz

LO Ostschweiz

Sanitär / Heizung / Service

GEHT NICHT, GIBT'S NICHT.

Qualität, die überzeugt - bei Service und Kundenprojekten.
071 274 20 74 / www.kreiswasser.ch

**kreis
wasser**

Unsere Profis
für Sanitär
und Heizung.

Wellness zu Hause

Innenausbau / Raumdesign
Küchen / Bad / Möbel / Licht

Clavadetscher Schreinerei AG
9055 Bühler AR
Tel 071 222 69 32
clavadetscher-ag.ch



IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
Redaktion Tüüfner Poscht,
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Nerina Keller (nek), nerina.keller@tposcht.ch; Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), marlis.schaeppli@tposcht.ch; Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch; Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch; Félice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch; Alexandra Grüter-Axthammer (AG), alexandra.grueter@tposcht.ch

Agenda: veranstaltung@tposcht.ch
Inserate-Annahme: Claudia Looser-Egli,
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),
Fax 071 333 57 30, Tarif: [www.tposcht.ch/
service/mediadaten](http://www.tposcht.ch/service/mediadaten), inserate@tposcht.ch
Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 7,
September 2023: 15. August 2023

Erscheint monatlich (Juli/August und
Dezember/Januar: Doppelnummern).

Auflage: 4000 Exemplare

Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Hauptstrasse 61, Niederteufen,
Ursula von Burg, Präsidentin;
ursula.vonburg@tposcht.ch

Kenne deinen Feind

Liebe Leserinnen und Leser

Ihr wissenschaftlicher Name ist Tanabidae. Eine Unterart der Brachycera (Fliegen). Weltweit existieren über 3500 Arten – rund 90 in Mitteleuropa. Eine von ihnen ist die grösste mitteleuropäische Fliege überhaupt: die *Tabanus sudeticus*. Sie wird bis zu 30 mm lang. Und dann ist da noch die Rekordhalterin *Hybomitra*. Eines der schnellsten Insekten der Welt. In einem Experiment von US-Entomologen erreichte es 145 km/h. Natürlich spielt die Tanabidae-Familie auch eine Rolle im biologischen Kreislauf: Sie dienen grösseren Tieren als Nahrung und die männlichen Exemplare sind fleissige Bestäuber. Sie saugen Nektar. Das Problem ist die weibliche Bremse («Tanabidae»). Sie ernährt sich von Blut.

Wer in Ihrem Freundeskreis ist der «Magnet»? Die Person, die Mücken und Bremsen magisch anziehen scheint? Dabei handelt es sich nicht bloss um eine subjektive Wahrnehmung. Entsprechende Forschungen haben bestätigt, dass insbesondere Mücken sehr wählerisch sind. Ein Institut in Amerika bietet sogar entsprechende Bluttests an. Viele Faktoren spielen eine Rolle: Farbe der Kleidung, Blutgruppe, Blutzusammensetzung (z.B. Proteingehalt) und -wärme, Menge des Kohlendioxid-Ausstosses im Atem und, und, und. Anders als die Bremse ernährt sich aber auch die weibliche Mücke nicht von Blut, sondern von Nektar. Sie benötigt das darin enthaltene Protein bloss zur Bildung ihrer Eier.

Der chinesische General Sun Tzu schrieb in «Kunst des Krieges»: «Kenne deinen Feind und dich selbst.» Dann brauche man sich nicht zu fürchten. Ich habe mir seinen Rat zu Herzen genommen.

Nach einer besonders Bremsen-geplagten Joggingrunde an einem schwülen Juni-Abend habe ich etwas Recherche über die Tanabidae betrieben. Das Problem ist: Das erlangte Wissen hilft nicht. Weder dabei, mich beim Trinkhalt am Brunnen zu schützen, noch dabei, die nervige Kreatur etwas weniger zu verabscheuen. Immerhin bin ich während des kurzen Entomologie-Ausflugs auch auf die Libelle gestossen. Ein beeindruckendes Tier mit der besten je registrierten Jagd-Erfolgs-Quote. Und sie frisst Bremsen. Gut zu wissen. Aber natürlich sollten wir nicht am biologischen Gleichgewicht rütteln. Falls Ihnen in den kommenden Wochen im Steineggwald also auffallend viele Libellen begegnen sollten, ...

... habe ich ganz sicher nichts damit zu tun.



timo.zuest@tposcht.ch

Ich wünsche spannende Lektüre und wenig Insektenstiche

Schöne Ferien

Wie immer im Juli verabschieden wir uns mit dieser Nummer in eine kleine «Sommerpause». Die nächste Print-Ausgabe der «Tüüfner Poscht» erscheint Anfang September. Wir wünschen Ihnen sonnenreiche und genussvolle Monate – und bedanken uns herzlich für Ihre Treue. Ohne Sie, liebe Leserinnen und Leser und Sie, geschätzte Inserentin, geschätzter Inserent, gäbe es die «Tüüfner Poscht» nicht.

Vielen Dank und bis bald

SEITE VIER		 AMTLICH		RÄTSEL	37
Jo weleweg	4	Erste Sitzung des neuen GR	23	KIRCHEN	38–39
		Tageskarten und Zivilstand	25	GEDENKEN / GRATULATIONEN	40–43
IM BILD		HISTORISCH		SPORT	
Gute Stimmung am Dorfturnier	5	Die Umfahrung ist 50 Jahre alt	26–27	Zwei Schweizermeister	45
AKTUELL		TÜÜFNER CHOPF		DER MONAT	
Abschied von einer Pfarrerin	7	Anita Ganzoni	29	Grillabend bei den Heimen	46
Teufner Jugendliche und Influencer	8–9	GEWERBE		Apéro bei der Tüüfner Poscht	46
Biodiversität in Niederteufen	11	Ferienkalender und Wochenmarkt	32	GV der Alterswohnungsgenossenschaft	47
Das Freibad-Team	12	SCHULE		Gemeinderat an der Bar	47
Ein Kinderbuch über Gefühle	13	Neue Lehrpersonen	32–33	Handball-Aufstieg in die 2. Liga	49
Neues Reservoir auf der Häuslersegg	15	Abschied von der Sek	35	AUSBLICK	59–51
Gespräch über die KESB	16–17	GASTBEITRAG		DIE LETZTE	52
Die Suche nach Windkraft-Gebieten	19	Gemeinsames Biodiversitätsprojekt	36		
AUF EIN WORT					
Beliebte Verschwörungstheorien	20–21				

Liebe Redaktion

Leere Strassen, Läden, Wälder und Gärten. Weit und breit kein Mensch zu sehen. Szenen, wie sie aus Western-Filmen bekannt sind. Wüste, ein Windstoss und eine vorbeirollende Steppenhexe – falls Sie nicht gleich wussten, wovon die Rede ist. Auch diesen Sommer wird Teufen ab Beginn der Sommerferien wieder wie ausgestorben sein. «Nicht mit uns!», sagt die neu gegründete IG Tüüfner Summerspass und ruft einen Aktionsplan ins Leben.

Demnach könnte Teufen im Sommer schon ab 2024 folgendermassen aussehen: Die Platanen in der Badi werden durch Palmen ersetzt, aus dem Nichtschwimmer-Becken wird ein Sole-Bad (dessen hellblaue Farbe ist Südsee-Feeling pur). Wenn die Temperaturen schon konstant steigen, kann das für eine Anpassung der Flora genutzt werden. Ganz nach dem Vorbild der Bahamas, werden auch ein paar herzige Schweine als Badegesellschaft anwesend sein. Ende Saison wird dann in Zusammenarbeit mit dem «Gustarium» ein grosses BBQ organisiert.

Für alle, die eher urban relaxen wollen, gibt es auf dem Dorfplatz Pop-up-Stores und schicke Bars. Pastellfarben, Strohschirme, am Abend ganz viel Lichter und Lämpchen. Für Abendstimmung wie in Saint-Tropez. Bereits vorhandene Ressourcen werden genutzt: Abgesehen vom fehlenden Meer kann Teufen beim Côte d'Azur-Standard ohnehin recht gut mithalten. Eine Gemeindefusion braucht es einzig für den Ausserrhoder Cocktailtrek: Wer in allen umliegenden Gemeinden den Cocktail des Sommers schlürft, bekommt anschliessend ein Abzeichen. Bei uns gibt es, wie könnte es anders sein, den «Teufen Libre».

Wer es etwas abenteuerlicher mag, kann sich mit den Rodelbahnen auf den Hügeln Teufens vergnügen oder mit Rollschuhen die Umfahrungsstrasse runterflitzen. Letztere wird jeden zweiten Nachmittag gesperrt, ein E-Shuttle-Büslü bringt die in der Lustmühle Angekommenen wieder zum Ausgangspunkt beim Linden-Kreisel. Schlechtwettervariante ist ein Erlebnistunnel: Dieser

wird oberirdisch aufgestellt und funktioniert nach demselben Prinzip wie eine Geisterbahn. Ideen für die Gestaltung des Innenlebens werden unter info@ig-summerspass.ch entgegengenommen. Und in der Sporthalle gibt es Paintball, ein Dauerbrenner.

Sollte das alles wider Erwarten nicht genügen, um die Teufner und Teufnerinnen vom radikalen Verreisen abzuhalten, bleibt nur noch eins: Externe holen. Die Touristenströme nach Appenzell auf- und in Teufen festhalten. Geeignet wäre dafür ein Gekafériendorf. Ist kein Schreibfehler, nein. Die Gemeindekasse finanziert ein schmuckes kleines Dörfchen, in dem Urlaub gemacht werden kann. Das ist rentabel und sozial verträglich. Wer sich einen festen Wohnsitz in Teufen nicht leisten kann, kann dann immerhin ferienhalber gute Luft und die Sonne geniessen.

Die Glosse: Hier teilen aufmerksame Lesende der Tüüfner Poscht ungefiltert ihre Gedanken mit – immer mit einem Augenzwinkern.

Paradies für «Blüttler»



Unsere zeichnende TP-Leserin freut sich auf die anstehenden Sommer-Feste.



Tore und gute Stimmung

Impressionen vom Dorfturnier von Alexandra Grüter-Axthammer



**WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...**



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER
IM DORF**

Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



Entsorgung/Transporte

STUDACH 

www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

**Die Tüfner Poscht gibt es täglich
frisch auf: www.tposcht.ch**

Unser stets aktuelles Internetportal
mit Tüfner Agenda, aktuellen Berichten
und vielen Fotos.

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüfner Poscht



Gipsergeschäft
Antonio F. GmbH

- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

Trogenstrasse 23
9055 Bühler
Telefon 071 793 91 44
Mobil 076 385 40 44
info@antoniogips.ch
www.antoniogips.ch

züst
BEDACHUNGEN AG

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.

Telefon 071 333 11 77
info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch



Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe · Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge
Funktionsstoffe · Lamellen Rollos · Schienen · Kissen · Zubehör · Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13:30 bis 17:00 Uhr - oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52

FABRIKLADEN
> alti Wäbi <



Gartenbau und Gartenpflege
Markus Wagner

eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

**Wir gestalten und
pflegen Ihren Garten
mit Freude**

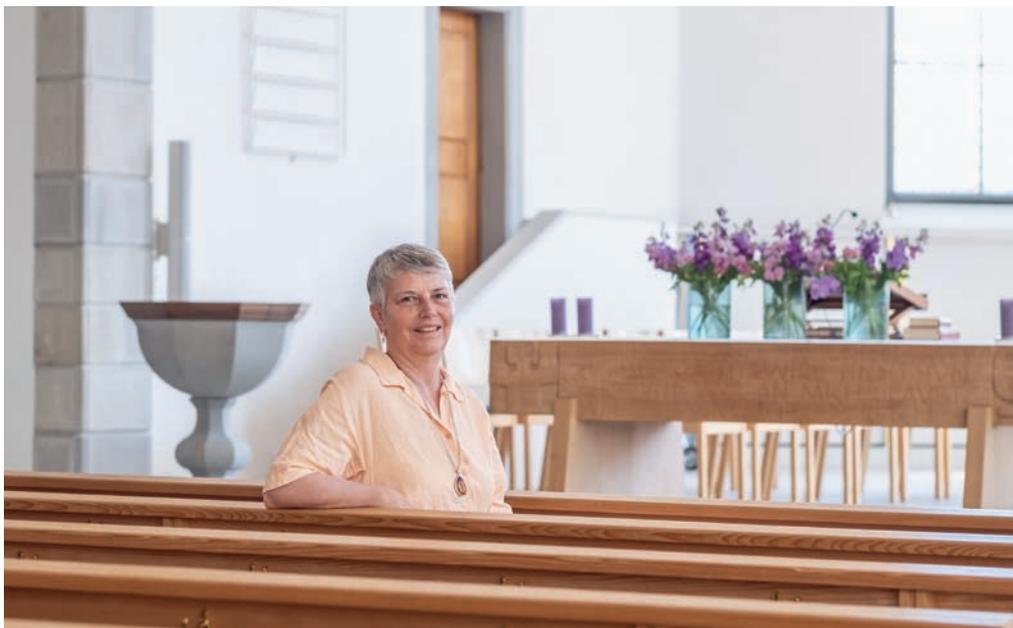
Über Umwege zur Pfarrerin

Pfarrerin Verena Hubmann verlässt die Reformierte Kirchgemeinde Teufen Ende Juli – nach fast 14 Jahren. Sie wechselt in die Stadt Schaffhausen. Damit wagt sie einen Neuanfang. Und verlässt sich dabei auf ihr Gefühl. Wie schon oft.

Verena Hubmann ist ein paar Minuten zu spät. «Entschuldigung. Ich hatte gerade noch ein schwieriges Telefonat», sagt sie bei der Ankunft im TP-Büro. Solche längeren Gespräche sind Teil ihres Berufs als Pfarrerin der Reformierten Kirche. Die Tage lassen sich deshalb auch nicht immer auf die Minute genau planen. «Und ich bin sowieso jemand, der sich mit Haut und Haaren in eine Aufgabe hineingibt. Da verschwimmen manchmal auch die Grenzen etwas: Ist das nun eine Freundin von mir oder bin ich ihre Pfarrerin und sie meine Klientin?» Der Abschied Ende Juli wird ihr deshalb nicht leicht fallen. Hier in Teufen hat sie in den vergangenen 14 Jahren viele starke Verbindungen aufgebaut, hat Menschen in allen Lebenslagen begleitet, in die Gemeinschaft aufgenommen, aus ihr verabschiedet und berührende Gottesdienste gefeiert. «Es ist ein bisschen so, als würde man sich aus einer eigentlich gut funktionierenden Beziehung lösen.» Trotzdem will die 56-Jährige noch einmal einen Neubeginn wagen – in Schaffhausen. Dort wird sie Teil eines neu eingesetzten Dreierteams. «Der Titel des Inserats war das berühmte Hesse-Zitat (Jedem Neuanfang wohnt ein Zauber inne (...)). Das hat mich sehr angesprochen.» Verena Hubmann weiss, wovon sie spricht: Mit Orts- und Richtungswechseln kennt sie sich aus.

Ein Inserat

Es war ein Wintertag im Jahr 1993. Vielleicht Januar, vielleicht Februar. «Das weiss ich nicht mehr so genau. Nur die Szenerie ist mir geblieben. Wie eine Offenbarung.» Der Himmel stahlblau, der Alpstein mit dem markanten Säntisgipfel ragt in der Ferne in die Höhe, die Wiesen, Hügel und Dächer sind schneebedeckt, der schlicht-schöne Kirchturm rückt ins Blickfeld. An diesem Tag fährt Verena Hubmann von ihrem Zuhause im Zürcher Unterland nach Stein in Appenzell Ausserrhoden. Grund für die Reise war eine unscheinbare Annonce in einem Inserate-Anzeiger: «Frau mit Kind sucht Frau mit Kind». Geschaltet hatte sie Marlies Bieri. Sie wohn-



Pfarrerin Verena Hubmann verlässt die Reformierte Kirchgemeinde Ende Juli. Foto: tiz

te damals mit ihrem Sohn Marco in einem alten Bauernhaus in Gais («Gupf») und war auf der Suche nach einer Mitbewohnerin – im Idealfall mit Kind. Verena Hubmann hatte sich kürzlich von ihrem Partner getrennt, ihr kleiner Jonas war erst ein Jahr alt. «Ich dachte mir: Warum nicht?» Diese Entscheidung beeinflusst ihr Leben bis heute. Zwischen ihr und Marlies Bieri hat sich eine tiefe Freundschaft entwickelt.

Es dauerte allerdings noch eine Weile, bevor Verena Hubmann als Pfarrerin nach Teufen kam. Dazwischen lagen einige Jahre als Pflegehilfe im Psychiatrischen Zentrum Herisau und ein Theologiestudium. Denn ursprünglich hatte Verena Hubmann Übersetzerin gelernt. «Die Arbeit mit dementen Menschen hat mir gezeigt, dass ich eigentlich etwas ganz anderes will: etwas Sinnvolles, das wirklich hilft.» Dort kam sie auch in Berührung mit dem Seelsorger Norbert Hochreutener. Er stattete den Menschen in der Psychiatrie regelmässig Besuche ab. «Dabei beobachtete ich, wie aus dem Evangelium etwas Handfestes, Nahes wird. Das hat mich tief berührt. Und mir wurde klar: Das ist meine Berufung.» In den kommenden zehn Jahren studierte sie in Zürich berufsbegleitend Theologie. Der letzte Teil der Ausbildung ist ein Praxis-Jahr, das Vikariat. Das absolvierte Verena Hubmann in Schwellbrunn. Hier nahm sie dann auch eine Teilzeitstelle an. Bevor sie im November 2009 zum ersten Mal in Teufen als Vertretung von

Pfarrer Axel Fabian im Einsatz war. Daraus wurde einige Jahre später ein 50-Prozent-Fixpensum und seit bald sieben Jahren ist sie hier zu 100 Prozent angestellt. Nun folgt der Abschied.

Ab- und Aufstieg

Dem Piz Badus fehlen 72 Meter für die Aufnahme in den 3000er-Club. Bekannt ist er trotzdem: als Grenzberg zwischen Graubünden und Uri und als Wächter der Rheinquelle. Denn an seiner Flanke, knapp 600 Meter unter dem Gipfel, liegt der Tomasee. Hier entspringt der Rhein. «In den letzten Seniorenferien machten wir von Falera aus einen Ausflug zur Quelle. Ich wusste bereits, dass ich nach Schaffhausen gehe. Seit diesem Entscheid ist der Rhein für mich wichtig geworden. Ein Strom, der klein beginnt, immer grösser wird und unaufhaltsam weiterfliesst. Ein bisschen wie das Leben.» Am neuen Arbeits- und Lebensort von Verena Hubmann wird der Rhein ständig präsent sein. Die St. Johann-Kirche ist nur wenige Gehminuten von seinem Ufer entfernt. Aber auch in der Münster-Kirche wird Verena Hubmann Gottesdienste feiern. «Ich witzle immer: Ich steige zwar von Teufen über 400 Meter ab, aber dafür auch eine extra Kirche auf. Obwohl die Grubenmann-Kirche einzigartig schön ist.» Deshalb ist auch klar, wo das Foto gemacht wird. Aber dafür braucht es einen zweites Treffen. Jetzt bittet der Journalist um Entschuldigung – und eilt zum nächsten Termin. tiz

Beim Frühstück mit Mikaela Shiffrin

Nerina Keller

Was schauen sich Jugendliche eigentlich im Internet an? Warum scrollen sie stundenlang durch die Sozialen Medien? Wer sind diese Influencer, die teilweise Millionen in ihren Bann ziehen mit ihren kurzen Videos? Und wie wirken sich diese Inhalte auf Weltbild, Wohlbefinden und Ziele der jungen Menschen aus? Forschende der ZHAW haben sich im Rahmen der «JAMESfocus-Studie» 2023 mit diesen und anderen Fragen auseinandergesetzt und Jugendliche in der ganzen Schweiz befragt. Bei einem Gespräch mit einer Oberstufenklasse wollte die TP herausfinden, wem die Jugendlichen aus Teufen in den Sozialen Medien folgen und welche Inhalte sie interessieren.

Rede und Antwort stehen die zehn Mädchen und sechs Jungen der ersten Oberstufenklasse von Hans Koller. Alle sind zwischen 13 und 14 Jahre alt. Zu Beginn möchte die TP von ihnen wissen, was sie unter dem Wort Influencer verstehen: Ein Mädchen hebt die Hand

und sagt: «Das sind Personen, die Vorbilder sind und Einfluss nehmen wollen, deshalb ja auch der Name «Influencer.» Und Influencer produzieren vor allem Videos, sind sie sich einig. Fotos werden kaum erwähnt. Ebenfalls genannt wird der Aspekt, dass damit Geld verdient wird und es manchmal auch um das gezielte Vermarkten von Produkten geht.

Für Jugendliche mitten in einer Entwicklungsphase sind Vorbilder wichtig. Nebst den Eltern, anderen Familienmitgliedern und Freunden können das auch berühmte Personen wie Politiker, Musiker oder eben Influencer sein. Ob der Einfluss allerdings wirklich so stark ist, wie es der Name besagt, wird von Fachleuten infrage gestellt. Die Bezeichnung «Social Media Content Creator» wäre eine Alternative.

Was ist für die Jugendlichen an diesen Inhalten interessant?

«Super gegen Langeweile und auch einfach unterhaltsam.» Das sagen vor allem die Jungs dieser Klasse. Bei ihnen scheint Unterhaltung und Spass im Vordergrund zu stehen. Die Mädchen sind vermehrt an Content inter-

essiert, der mit einem ihrer Hobbys in Verbindung steht. So nennen sie Nähen, Skifahren oder Pferde als Grund, warum sie die Profile ihrer liebsten Influencer besonders spannend finden. Es geht also um Inspiration und Zeitvertrieb.

Online sind alle perfekt: Entsteht da manchmal ein schlechtes Gefühl?

Eine Jugendliche bejaht diese Frage. Sie findet: «Man fühlt sich nicht immer besser, nachdem man Zeit mit den Sozialen Medien verbracht hat.» Die Studie erklärt das mit sogenannten Aufwärtsvergleichen, die häufig gemacht werden. Der Vergleich des eigenen Lebens mit jenem der Influencer, das perfekt zu sein scheint, hat negative Auswirkungen auf das Wohlbefinden. Verstärkt wird das dadurch, dass sehr oft Inhalt gesehen wird, der positiv ist: Menschen wirken vollkommen glücklich, sind wunderschön und makellos, erleben etwas mit ihren Freunden. Ein Leben, zu dem niemand nein sagen würde. Diese Annahme führt zur Folgefrage:

Für wen wäre es erstrebenswert, selbst Influencer zu werden?

Diesen Influencern folgen Teufner Jugendliche

Name	Inhalt	Sprache	Beispiel eines Videos	Plattform und Reichweite
Mikaela Shiffrin	Sport / Lifestyle	Englisch	Zeigt, wie sie früh aufsteht, frühstückt, sich anzieht und zu einem Ski-Event reist.	Instagram: 17'500 Likes
unlabeled	Nähvideos	Deutsch	Erklärt, dass Secondhand-Kleider nachhaltig sind und sie mit ihrem Aussehen glücklich ist, seit sie nur noch solche kauft.	YouTube: 400'000 Aufrufe
Cali Kessy	Lifestyle, Beauty, Kreativität	Deutsch	Bastelideen gegen Langeweile: Zeichnen, Handlettering usw.	YouTube: 1 Mio. Aufrufe
VictoriaSarina	Lifestyle, Challenges, Test von Produkten,	Deutsch	Machen eine Challenge, bei der eine immer ein echtes Lebensmittel essen muss und die andere die Gummibärenversion davon bekommt.	YouTube: 1,9 Mio. Aufrufe
charli d'amelio	Tanzen, Lifestyle	Englisch	Hat zum 16. Geburtstag eine neue Zimmereinrichtung bekommen und zeigt diese ausführlich.	YouTube: 19 Mio. Aufrufe
@videozeugs	Lifestyle	Deutsch	Zeigt, wie sie aufwacht, sich anzieht, schminkt und dann alleine picknicken geht.	YouTube: 630'000 Aufrufe
LaserLuca	Comedy, Reaction, Let's play	Deutsch	Kommentiert lustige Antworten, die Schüler und Schülerinnen in Prüfungen gegeben haben.	YouTube: 8,5 Mio. Aufrufe
Mr. Beast	Comedy, Gewinnspiele	Englisch	Verbringt 50 Stunden in Einzelhaft und berichtet darüber.	YouTube: 271 Mio. Aufrufe
IShowSpeed	Lifestyle, Comedy	Englisch	Geht nach Qatar und zeigt, wie er dort z.B. isst, Videospiele spielt und Quad fährt.	YouTube: 3,3 Mio. Aufrufe
ViscaBarca	Fussball	Deutsch	Besucht ein Fussballspiel und berichtet darüber.	YouTube: 500'000 Aufrufe



Eine Person, die kein Smartphone besitzt, gibt es in dieser Klasse nicht. Foto: tiz

Die TP bittet die Jugendlichen, sich mit einem Handzeichen zu melden. Etwa die Hälfte der Klasse kann sich das durchaus vorstellen. «Aber nur, wenn ich damit genügend Geld verdienen kann», sagt ein Junge. Und wie viel das wäre? «5000 pro Video und pro Tag würde ich eines veröffentlichen.» Er lacht. Wie ernst er das meint, bleibt offen. Klar ist aber, dass Geld für viele der Jugendlichen eine zentrale Rolle spielt.

Als wie realistisch schätzen die Jugendlichen die Online-Welt ein?

Ein Statement zu vollkommener Glaubwürdigkeit und Echtheit kommt nicht. «Diese Influencer stehen unter grossem Druck, denn sie müssen immer etwas produzieren.» Eine andere Aussage: «Viele werden auch Opfer von Hassrede, das kann psychisch sehr belastend sein.» Und nicht wenige sprechen davon, dass «alles nur Fake ist». Die Jugendlichen wissen also, dass dieses Leben in der Öffentlichkeit auch herausfordernd ist. Trotzdem löst es bei vielen den Wunsch aus, ähnlich zu sein. Einen Rat dazu gibt es gleich in der Studie: kritische Auseinandersetzung mit dem, was gezeigt und gesehen wird.

Wie werden Geschlechter dargestellt?

«In erster Linie muss immer alles perfekt sein», sind sich die Jugendlichen einig. «Männer sind meistens gross, stark und «voll der Hero.» So beschreibt ein Mädchen den typischen Mann auf Social Media. «Oft schreien sie auch rum», ergänzt ein Junge. Das kommt vor allem dann vor, wenn ein Gamer vor laufender Kamera spielt und verliert. Und weibliche Personen? «Dort geht es vor allem um Aussehen, Schönheit und Schminken.»

Was wirkt auf Jugendliche abschreckend?

«Alles machen, nur um Likes zu bekommen.» Das geht gar nicht, findet die ganze Klasse. Jungs scheinen bei dieser Frage etwas weniger kritisch zu sein und sagen auch ein paar Mal, dass sie «nichts» abschreckend finden. Die Mädchen erwähnen mehrmals ein falsches Körperbild, das vermittelt wird.

Dass Datenschutz ein heikles Thema ist, wissen die Jugendlichen. «Es gehört aber eben einfach dazu, dass diese Plattformen extrem viele Daten sammeln.» Gut ist es also nicht, wird aber toleriert.

Das sagt der Klassenlehrer

Eines ist für Hans Koller klar: «Verbote bringen gar nichts, die machen das Ganze umso interessanter.»

In seinem Unterricht gibt es deswegen kein striktes Handyverbot, obwohl die Schule eines hat. Und alle Jugendlichen haben ein iPad, das sie für den Unterricht benötigen. Die Eltern haben ihr Einverständnis gegeben, dass diese überwacht werden dürfen. «Ich mache das aber selten», sagt Hans Koller. Er sei Lehrer, nicht Polizist. Dass die Sozialen Medien einen Einfluss haben, ist für ihn klar. Vor allem bei Mädchen sei ein grosser Druck spürbar, den Schönheitsidealen zu entsprechen. Wegzudenken sind sie aber nicht mehr: Neue Medien sind fixer Bestandteil des Alltags und das ist auch gut so. «Die Schwierigkeit ist vielmehr, Medienkompetenz zu erwerben.» Hans Koller sieht seine Aufgabe in erster Linie darin, Strategien zu vermitteln, die eine sinnvolle Mediennutzung ermöglichen. «Wo finde ich Inhalt, mit dem ich etwas anfangen kann und wo schaue ich nur Menschen zu, die sich selbst inszenieren wollen?» Diese Frage will er mit Jugendlichen ergründen. Und ihnen damit Werkzeug und Wissen für das Leben in einer digitalen Welt mitgeben.

«JAMESfocus 2023»: die Studie

Für die Studie der ZHAW wurden 1049 Jugendliche in der Schweiz zwischen 12 und 19 Jahren befragt.

Die zentralen Fragestellungen waren: Wer sind die beliebtesten Influencer und Influencerinnen? Welche Merkmale wie Geschlecht, Sprache und Reichweite der Accounts haben diese? Welchen Zusammenhang gibt es zwischen diesen Merkmalen und dem Geschlecht der Jugendlichen? Und welchen mit dem Landesteil, in dem sie leben? Im zweiten Teil geht es darum, welche Inhalte die Jugendlichen sehen und wie die Wahrnehmung dieser Inhalte mit Geschlecht, Alter, Herkunft, Sprache und sozioökonomischem Status zusammenhängt. Die Studie enthält auch Tipps im Umgang mit den oft



positiven Darstellungen, denen Jugendliche im Internet begegnen.

Den Studienbericht in PDF finden Sie hier.



Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin
 Zahnärztliche Chirurgie
 Dentalhygiene
 Alterszahnmedizin
 Ästhetische Zahnmedizin
 Implantologie
 Kinderzahnmedizin
 Notfall

Dr. med.dent.
Sami Jansen
 Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40
www.zahnarzt-teufen.ch

Von A wie Antihistaminika bis Z wie Zecken- schutz – alles für unbeschwerte Sommerferien ...



**Drogerie Michel AG –
 Arznel & Beratung**
 Dorf 20, 9053 Teufen
 Telefon 071 333 14 68
 info@drogerie-michel.ch
 www.drogerie-michel.ch

Öffnungszeiten
 Dienstag bis Freitag 08.00 – 12.00
 und 14.00 – 18.30 Uhr
 Samstag 08.00 – 16.00 Uhr
 Montag geschlossen



18. St. Galler
 Festspiele
 23. Juni
 bis 7. Juli 2023

Andrea Chénier

Oper von Umberto Giordano
 Klosterhof

Hauptsponsoren
 CREDIT SUISSE Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung ALPINA GROUP

Medienpartner
 TAGBLATT *Neue Zürcher Zeitung* LEADER

MALERGESCHÄFT LOOSER GmbH

- sämtliche Malerarbeiten
- Innen und Aussen
- Naturofloor
- Tapezieren/Deko Techniken
- Spritzarbeiten/Farbkonzepte

Speicherstrasse 19
 CH-9053 Teufen
 Telefon 071 333 41 04
 info@malergeschaefft-looser.ch

www.malergeschaefft-looser.ch



«Wir planen, organisieren und bauen für Sie.
 Ihre Erwartungen zu übertreffen ist unser Ziel.»

Unser weiteres Angebot:

- Projektplanung
- Umbau/Neubau
- Terrassenböden / Parkettböden
- Fenster/Türen
- Rollos/Faltstoren
- Läden

MK Holzbau GmbH • Speicherstrasse 19 • 9053 Teufen • 079 349 53 73 • www.mkholzbau.ch

Der Guggel und sein Garten

Beim Schulareal in Niederteufen deutet inzwischen nichts mehr auf die Gesamtanierung des Schulhaus Blau vor zwei Jahren hin. Schon längst ist hier wieder Alltag eingekehrt. Ein Teil des Projekts wurde aber erst jetzt fertiggestellt: die biodiverse Umgebungsgestaltung. Sie kann sowohl vor Ort als auch digital erkundet werden.

Es ist ein perfekter Tag für die Besichtigung: sonnig und warm. Die Blumenwiese präsentiert sich Mitte Juni schon farbenfroh und die Insekten laben sich an den Blüten. «Siehst du die Biene? Sie ist genau am richtigen Ort», sagt Martin Zoller zu Peter Renn. Ersterer hat die biodiverse Umgebungsgestaltung als Leiter Hochbau begleitet, letzterer trägt als Gemeinderat (Bau und Umwelt) die Gesamtverantwortung: «Bist du sicher, dass das eine Biene ist? Na, sie würde auf jeden Fall gut hierher passen.» Dieser Sandhügel ist einer von 16 Posten des Biodiversitäts-Projekts rund um das gesamtanierte Schulhaus Blau. Hier könnte sich beispielsweise die «Schwarzblaue Sandbiene» ein Nest bauen und ihre Larven ablegen. Neu ist dieses Projekt allerdings nicht. An ihm wird seit Abschluss der Sanierungsarbeiten am Schulhaus im Sommer 2021 gearbeitet. Es wurde sogar bereits von der Stiftung Natur & Wirtschaft ausgezeichnet. Dieser Preis kam aber eigentlich ein halbes Jahr zu früh. Denn erst jetzt wurden die einzelnen Posten mit entsprechenden Info-Tafeln versehen, die via QR-Code auf eine interaktive Webseite führen.

Der Guggel spricht

Das Biodiversitäts-Projekt von Niederteufen hat inzwischen auch ein Logo: einen grünen



Martin Zoller (links) und Gemeinderat Peter Renn geniessen die Sonne im Biodiversitäts-Garten. Foto: tiz

Guggel. Dieser kommt nicht von ungefähr. «Das Kunstwerk auf dem Schulareal kennt jeder. Das hat sich angeboten», erklärt Martin Zoller. Dieser «Guggel» ist der erste Posten des interaktiven Biodiversitäts-Rundgangs auf der Webseite. Besuchende erfahren dort: Geschaffen hat ihn der bekannte St. Galler Künstler Max Oertli (1921 – 2007). Das Kunstwerk wurde der Schule im Jahr 1958 vom Einwohnerverein Niederteufen gestiftet – den Spitznamen gaben ihm dann die Lernenden. Nun hat er nebst der Verschönerung des Schulareals noch eine weitere Aufgabe. Zu jeder Biodiversitäts-Station lassen sich nebst Info-Text auf der Webseite auch kurze Audio-dateien unter dem Titel «Das sagt der Guggel» abspielen. «Damit wollen wir vor allem die Jüngeren ansprechen. Nicht alle haben Lust und Energie, einen längeren Erklärungstext zu lesen. Aber zuhören mögen fast alle», sagt

Martin Zoller. Übrigens: Eingesprochen wurden die Sequenzen von seinen Töchtern Lyah (12) und Maelle (6) sowie seinem Sohn Lino (10).

Die Gesamtanierung des Schulhaus Blau lieferte den Anlass für die biodiverse Umgebungsgestaltung. Sie wurde nicht nur wegen des zusätzlichen pädagogischen Nutzens ins Budget aufgenommen. Die Gemeinde hat sich auch zum Ziel gesetzt, sich für lokale und regionale Biodiversität einzusetzen. «Man hätte die Umgebung ja sowieso gestalten müssen. So viel teurer ist das Ganze deshalb gar nicht geworden.» Martin Zoller schätzt die zusätzlichen Kosten auf 40'000 Franken.

Biodiversität in Teufen

Nicht nur in Niederteufen will die Gemeinde die Biodiversität fördern. Seit einigen Monaten arbeitet die Abteilung Bau und Planung von Gemeinderat Peter Renn bereits an einem entsprechenden Konzept. Ziel ist, alle freien Flächen in Besitz der politischen Gemeinde so gut und sinnvoll wie möglich für die Förderung der Biodiversität zu nutzen. «Leider ist das Ganze etwas aufwändiger als gedacht. Wir gehen aber davon aus, dass wir im nächsten Jahr mit der Umsetzung anfangen können», so Renn. Als Beispiel für die kluge Nutzung solcher «Randflächen» nennt er die Verkehrsinseln, Grünflächen der Stadt St. Gallen. «Das sind Rückzugsorte, die Tiere und Insekten brauchen. So können sie von Insel zu Insel wandern.» tiz



Screenshot der interaktiven Webseite zur Biodiversitäts-Fläche in Niederteufen.

Wer steht da am Beckenrand?

Nerina Keller

Abkühlen, Glacé essen, spielen und die Bücher lesen, die schon seit Wochen rumliegen. Während die Gäste im Freibad entspannen, ist das Team von Albert Müller für Sicherheit und Sauberkeit im Einsatz. Die TP hat die Mitarbeitenden für Sie portraitiert.



Markus, 60, aus Speicher, Schichtführer

Früher war Markus in Führungsfunktionen tätig. Mittlerweile ist er pensioniert und arbeitet im Sommer in der Badi. Heuer ist seine fünfte Saison. Er überwacht den Badebetrieb, macht Wassermessungen, leistet «Pflästerliendienst», ist für allerlei Fragen der Badigäste da. Auch, wenn diese eine Luftmatratze aufblasen wollen. Die Rutschbahn ist der «Hotspot» der Badi, dort braucht es die strengste Aufsicht. Jugendliche zurechtzuweisen, war früher nie Teil seiner Arbeit. Es macht ihm aber nichts aus, dafür zu sorgen, dass es auf der Rutschbahn mit rechten Dingen zu- und hergeht. Im Winter zieht es Markus in den Süden und ans Meer. Was er nämlich überhaupt nicht mag, ist kaltes Wasser. Im Sommer ist er gerne mit Motorrad oder Bike unterwegs. Ausserdem pflegt er den Garten und macht einen Grossteil des Haushalts. Seine Partnerin arbeitet noch. «Da ist es doch naheliegend, dass ich zu Hause umso mehr anpacke.»

Das Schönste am Job in der Badi?

«Selbständig draussen arbeiten und dabei Kontakt mit Menschen haben.»

Das Anstrengendste am Badi-Job?

«Die Lautstärke den ganzen Tag über an extrem heissen und strengen Tagen.»



Nedeljko Eric, 62, aus Teufen, Areal-Unterhalt

Wenn der Rasen dicht und weich ist, dann ist das Nedeljko Eric's Verdienst. Seit 2016 kümmert er sich um den Unterhalt der Anlage. Nebst Mähen und Hecken schneiden gehört auch das «Mausen» dazu. Damit keine unschönen und gefährlichen Löcher im Rasen entstehen, fängt Nedeljko Eric die Mäuse. Bis zu zwei

Paletten Erde braucht es, um die Löcher und Gänge der Mäuse im Frühjahr zu füllen. Nedeljko Eric wohnt gleich neben der Badi. Sieht er eine zu erledigende Arbeit, ist er zur Stelle, auch an freien Tagen. Bereitschaft, die sehr geschätzt wird. Gibt es dann doch mal einen komplett freien Tag, geht Nedeljko Eric auf einen Ausflug nach Österreich. Aus zwei Gründen. Erstens, weil es dort die besten Schnitzel mit Pommes gibt. Und zweitens, weil er sich im «Hornbach» als leidenschaftlicher Heimwerker eindecken kann mit neuem Material. Den Winter verbringt er in Bosnien. Seiner «ersten Heimat», wie er das Land nennt.

Das Schönste am Job in der Badi? «Alles!»

Das Anstrengendste am Badi-Job?

«Für mich gibt es keine mühsame Arbeit.»



Irène Manser, 54, Appenzell, Schichtführerin

Irène Manser ist gelernte Verkäuferin und Schichtführerin in der Badi Teufen. Ausserdem leitet sie Ausbildungen im Rettungsschwimmen für die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG). Sie coacht Lehrpersonen und sorgt dafür, dass das ganze Badi-Team auf dem neuesten Stand ist in Sachen Rettung. Die freien heissen Tage verbringt Irène Manser in ihrem Garten. Von der Badi habe sie jeweils genug. Im Winter ist sie umso lieber im Hallenbad. Dann arbeitet sie im Recycling-Unternehmen ihres Bruders.

Das Schönste am Job in der Badi?

«Immer draussen sein zu können.»

Das Anstrengendste am Badi-Job?

«Kinder, die die Regeln nicht befolgen.»



Michael Quednau, 25, aus St. Gallen, Wasseraufsicht

Bevor es Michael Quednau nach Teufen verschlagen hatte, war er bereits in Rorschach als Bademeister tätig. Weil in St. Gallen schon alle Saisonstellen besetzt waren, sorgt er dieses Jahr in Teufen für Sicherheit am und im Becken. Und dafür, dass «kein Blödsinn» gemacht wird. Der gelernte Chemielaborant wollte raus aus dem Labor, mal was anderes machen, mit Leu-

ten in Kontakt kommen. Skilehrer ist er aber nicht im Winter, auch wenn das dem Klischee von Sommersaison in der Badi und Wintersaison im Skigebiet entsprechen würde. Er arbeite wahrscheinlich wieder im «Tibits», wenn der Sommer vorüber ist. Dort gibt es für ihn als Veganer eine etwas breitere Snackauswahl als in der Badi. Ab und zu schwimmt er ein paar Bahnen, bevor die Arbeit losgeht. Und sonst ist er mit Velo, Skateboard oder der Geige beschäftigt. Musizieren tut er am liebsten mit seinem Bruder am Klavier: «Dann klingt es richtig schön.»

Das Schönste am Job in der Badi?

«Mit Jung und Alt draussen sein können.»

Das Anstrengendste am Badi-Job?

«Bis alles bereit ist für die Saison.»



Albert Müller, 62, aus Teufen, Leiter der Badi

Albert Müller ist fasziniert von der Ähnlichkeit gewisser Kinder mit ihren Eltern. 37 Jahre ist er bereits in der Badi tätig und kennt die eine oder andere Generation. Als grosse Veränderung der letzten Jahre fällt Albert Müller die Präsenz von Smartphones auf. Viele tauchen nicht nur ins kühle Wasser, sondern versinken auch in den Bildschirmen. Vor der Zeit der grossen Vernetzung war die Badi einfach ein Treffpunkt. Man verabedete sich und alle kamen. Albert Müller erinnert sich an die Zeit, in der zwölf Buben bei schlechtem Wetter in der Badi spielen wollten. Weil diese geschlossen war, kamen sie kurzerhand zu seinem Haus in der Nähe, klingelten und sagten: «Wir sind jetzt zu zwölf, die Badi kann geöffnet werden.» Das hat Albert Müller dann auch getan. Rentiert habe sich das nicht, für diese Jungen sei die Badi aber ein zweites Zuhause gewesen. An freien Tagen pflegt er seinen Garten und die Zitronen im Gewächshaus. Weil Bier im Sommer nicht drin liegt, trinkt er am liebsten Wasser mit einem Zitronenschnitt: «Das ist wunderbar erfrischend!»

Das Schönste am Job in der Badi?

«Wenn die Babys von früher irgendwann selbst mit Babys kommen.»

Das Anstrengendste am Badi-Job?

«Da kommt mir nichts in den Sinn, ich bin mit Herz und Seele in der Badi dabei.»

Auf der Suche nach den Gefühlen

Alexandra Grüter-Axthammer

«Undal» ist ein Kinderbuch – aber auch etwas für Erwachsene. Erschaffen hat es Roberta De Luca. Sie ist zweifache Mutter und lebt in Niederteufen. Die Geschichte von Undal handelt von der Entdeckung und dem Umgang mit Gefühlen, insbesondere bei Kindern.

Für die 48-jährige Roberta De Luca ist die Geschichte von Undal eine Herzensangelegenheit. Im Buch geht es um den kleinen Roboter Undal, der etwas über die Gefühle lernt, die er selbst nicht kennt.

Die Erzählung sei fast wie von selbst entstanden, erzählt die Schulsozialarbeiterin. Roberta De Luca erfindet und erzählt gerne Geschichten. Sie packt wichtige Themen in die Form einer Geschichte. So hätten besonders Jüngere einen anderen Zugang zu verschiedenen Themen. Auch ihren eigenen Kindern habe sie oft verschiedene persönliche oder auch Alltagsthemen als Geschichten erzählt. Einige davon hat sie aufgeschrieben. «Viele davon sind kurz und würden sich nicht eignen für ein Buch.» Bei Undal sei das anders gewesen. Während des Schreibens fand sie sich im kreativen Fluss wieder und die Charaktere entwickelten sich. Sie weiss, dass es Kindern oft nicht leichtfällt, Gefühle zu benennen. Diese Erfahrung macht sie auch in ihrem Beruf als Schulsozialarbeiterin. «Mir scheint es wichtig, dass Gefühle, auch die schwierigeren wie etwa Wut, eine gewisse Leichtigkeit erhalten. In der heutigen Zeit wird oft erwar-



Die Schulsozialarbeiterin Roberta De Luca aus Niederteufen schrieb ihr erstes Kinderbuch. Fotos: axa

tet, dass alle immer nett und freundlich sind.» Doch hinter der Wut stecke eine Energie, die ihre Berechtigung habe und gehört werden möchte. So könne es uns gelingen, tiefer in die Emotionen zu blicken. «Dies wiederum erreichen wir nur, wenn wir die Gefühle annehmen – eben nicht nur die freudigen.» Die Botschaft des Buches ist, dass Gefühle Raum haben sollten und mit Leichtigkeit und einer guten Portion Humor gelebt werden dürfen.

Ein besonderes Merkmal des Buches sind die dazugehörigen Karten und Icons, die die einzelnen Gefühle repräsentieren. Dazu kommen Ausmalbilder, welche den Kindern die Möglichkeit bieten, den Gefühlen ihre eigene Farbe zu geben. Dieses kreative Element soll den Kindern helfen, eine Verbindung zu ihren eigenen Emotionen herzustellen und sie besser zu verstehen.

Das Manuskript des Buches sandte sie schliesslich im Jahr 2022 an den Verlag, der eine talentierte Illustratorin für das Projekt gewinnen konnte. «Die Illustratorin lebt in Wien. Wir haben uns nie persönlich getroffen, aber wir haben uns auf Anhieb gut verstanden. Sie hat die Figuren sehr liebevoll und treffend illustriert. Der Ausdruck der Figuren war mir sehr wichtig.» So nahm das Buch Gestalt an und gegen Ende des vergangenen Jahres fand es den Weg in den Handel. Wie gut der Verkauf der Bücher laufe, wisse sie nicht genau. «Reich wird man nicht da-

mit. Für mich ist es wichtig, dass dieses Buch seinen Weg dorthin findet, wo es gebraucht wird.» Und das funktioniere gut, es hat Platz gefunden in Bibliotheken und auch Lehrpersonen, vor allem von Kleinklassen und einige Schulsozialarbeitende, würden das Buch in den Klassen nutzen, um mit den Kindern über Gefühle zu sprechen.

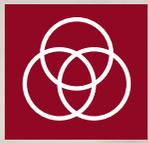
Für Roberta De Luca war der Entstehungsprozess ihres ersten Buches ein spannender Weg, den sie neugierig beschritt. Die Zusammenarbeit mit den Leuten vom Verlag, das Korrektorat und auch der Besuch an der Buchmesse in Frankfurt waren für sie Neuland. Wir sind gespannt, ob ein zweiter Teil des Buches folgt.

Der Inhalt

Woher der kleine Roboter Undal kommt, weiss niemand so genau. Nicht einmal er selbst. Undal ist auf der Erde und oft allein. Zwar sprechen die Leute manchmal mit ihm, aber meistens stellen sie nur Fragen, die er nicht beantworten kann. Am liebsten sitzt Undal auf der Bank beim Spielplatz und beobachtet die unterschiedlichen Menschen. Oft fragt er sich, warum sie sich so eigenartig verhalten. Sein Freund erklärt ihm, dass die Menschen Gefühle haben und sich deswegen dementsprechend benehmen. Als Undal die Traurigkeit kennenlernt, beschliesst er, weitere Gefühle zu suchen.



Die Lesung am 24. Mai in der Bibliothek war gut besucht von Kindern und Eltern.



KNECHT
TEPPICHREINIGUNG

WIR WASCHEN TEPPICHE.

KNECHT-GMBH.CH



Ihre Kieferorthopädie in Teufen

Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Ganzheitliche Kieferorthopädie

- **Feste Spange**
(Metall oder Keramikweiss: Damon-Brackets, Damon-Clear)
- **Lose Spangen**
(Funktionskieferorthopädie)
- **Unsichtbare Zahnspange**
(Invisalign)
- **Kiefergelenksuntersuchung und Therapie**

Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fachrichtungen

 **Swissness**

Alle Laborarbeiten ausschliesslich in der Schweiz hergestellt.



GEMEINDE TEUFEN

FREIBAD TEUFEN

Freibad-Restaurant Teufen sucht eine/n neue/n Pächter/in per Saison 2024

Teufen AR ist eine fortschrittliche Gemeinde mit einer unverwechselbaren Identität und höchster Lebensqualität. Ein Dorf, in dem sich sowohl Einwohnende als auch Gäste wohlfühlen.

Unser beliebtes Freibad liegt abseits von Lärm und Hektik und bietet Schwimmspass für die ganze Familie. Die Anlage umfasst ein Restaurant mit einem Innen- und Aussenbereich und total 135 Sitzplätzen. Für dieses Restaurant sucht die Gemeinde Teufen ab der Saison 2024 eine neue Pächterin / einen neuen Pächter.

Lieben Sie Sommer, Sonne, leckeres Essen und Badespass? Dann werden Sie sich hier wohlfühlen.

Was wir uns für unsere Gäste wünschen

- Fröhliche und zuverlässige Persönlichkeit(en) mit korrekten Umgangsformen
- Gute Deutschkenntnisse
- Erfahrungen in der Organisation eines lebhaften Betriebs
- Freude an leckerer Gastronomie
- Freude am Umgang mit Menschen jeden Alters
- Sauberkeit und Ordnung in Restaurant und Bad
- Bei schönem Wetter Sicherstellung des Badebetriebs an 7 Tagen



Was wir Ihnen anbieten

- Saisonbetrieb an bester Lage mit abwechslungsreichen Herausforderungen
- Viele Freiheiten bei der Gestaltung des Betriebsalltags
- Interessante und langfristige Perspektiven
- Attraktive Konditionen

Fühlen Sie sich angesprochen?

Wir freuen uns auf darauf, Ihre Bewerbungsunterlagen inkl. Betriebskonzept bis Ende August 2023 zu erhalten. Bitte senden an: bau.planung@teufen.ar.ch

Weiterführende Informationen senden wir Ihnen gerne auf Anfrage zu.

Wasser auf dem Hügel



Ein Blick auf die Baustelle aus der Luft. Bis im Frühjahr 2024 wird hier auf der Häuslersegg ein neues Wasserreservoir gebaut – es fasst 300 Kubikmeter. Foto: Thomas Oehri

Seit Mitte Mai laufen beim höchsten Wasserreservoir Teufens Bauarbeiten. Das Reservoir auf der Häuslersegg hat eine Kapazität von 300 Kubikmetern und ist 100 Jahre alt. Bis im Frühjahr 2024 soll es durch einen Neubau ersetzt werden. Die Baustelle auf 1018 m.ü.M. bringt einige Herausforderungen.

Bauleiter Johannes Lehner ist vorsichtig. «Genau kann ich das noch nicht sagen. Entscheidend wird der Winter sein.» Für den Abschluss der Bauarbeiten gibt er deshalb nur einen ungefähren Zeitraum an: Frühsommer 2024. «Wir wollen die Unternehmer auch nicht zu sehr unter Druck setzen. Schliesslich geht es hier um Trinkwasser und ein Gebäude, das über 60 Jahre halten soll.» Unter Umständen wird das neue Wasserreservoir auf der Häuslersegg sogar deutlich länger in Betrieb sein. Das zeigt sein Vorgänger. Es wurde im Jahr 1923 gebaut. «Und es funktioniert noch. Bei diesem Projekt handelt es sich um eine präventive Sanierung», sagt Thomas Oehri, Leiter der Wasserversorgung.

Die Erneuerung der Infrastruktur ist für seine Abteilung eine Daueraufgabe – das gilt für Leitungen und Reservoir. Aufgrund der anspruchsvollen Topographie Teufens verfügt die Gemeinde über insgesamt acht Reservoir. Das hier oben auf der Häuslersegg ist zwar das höchstgelegene, aber nicht das älteste. «Das steht auf der Wellenrüti und wurde 1895

gebaut.» Es steht zusammen mit demjenigen auf der Frölichsegg auf der Liste der noch zu erneuernden Reservoir. Aber zuerst muss diese Baustelle abgeschlossen werden.

Zufahrt und Volumen

Links und rechts von der Schotterpiste, die sich durch den Häuslersegg-Wald bis zum Reservoir zieht, liegen gefällte Bäume. «Diese neue Zufahrt soll als Forststrasse erhalten bleiben. So haben wir immerhin einen Doppelnutzen aus der Investition», erklärt Thomas Oehri. Um den Bau dieser Zufahrt führte kein Weg vorbei. Ohne sie wäre das Reservoir auf dem Hügel nur zu Fuss bzw. über die Wiese erreichbar. Und noch etwas ist hier oben nicht leicht zu beschaffen: Wasser. «Es liegt in der Natur der Sache, dass die Reservoirs an den höchsten Punkten stehen. Das heisst auch: Wir brauchen eine Pumpe für das Bauwasser», sagt Johannes Lehner.

Jetzt, eineinhalb Monate nach Baubeginn, ist die Installation längst abgeschlossen und ein gutes Stück des Aushubs ist bereits erledigt. Gerade öffnen die Tiefbauer einen Graben für die Schmutz- und Meteorwasserableitung des Reservoirs. Dass das alte Häuschen noch steht, hat mit der redundanten Bauweise zu tun. «Wir erstellen das neue Reservoir neben dem alten. So kann dieses in Betrieb bleiben, bis wir zum Umhängen bereit sind.» Das Fassungsvermögen bleibt dabei gleich: 300 Kubikmeter. Heute beziehen 91 Liegenschaften

rund um die Schäflis- und Waldegg Wasser aus diesem Reservoir. «Wir gehen davon aus, dass wir mit dieser Grösse mindestens den Bedarf bis ins Jahr 2050 decken können. Ein grösseres Volumen wäre nicht sinnvoll. Auch, weil das Wasser dann zu lange stillstehen könnte», sagt Thomas Oehri.

Wände aus Beton

Das neue Reservoir wird – wie sein 100-jähriger Vorgänger – aus Beton gebaut. Beton ist zwar grundsätzlich nicht vollständig wasserdicht, aber: «Es ist ein natürlicher Baustoff und bei der richtigen Rezeptur und Verarbeitung sehr hygienisch.» Bauleiter Johannes Lehner erklärt weiter, dass beim Betonieren der Wasserkammern eine besondere Technik für eine bessere Dichtigkeit verwendet wird. «Auf die Schalung kommt ein spezielles Vlies. Diese Schalungsbahnen sorgen dafür, dass die Oberfläche des Betons sehr feinporig wird.» Generell gilt beim Bau eines Reservoirs: Alle Materialien müssen den geltenden Normen entsprechen und sehr sorgfältig verarbeitet werden. «Hier können wir keine Chemikalien oder Zusatzstoffe einsetzen, die auf anderen Baustellen problemlos wären. Das verbessert zwar die Qualität des Bauwerks, braucht aber auch Zeit und kostet Geld.» Insgesamt rechnet die Gemeinde für das neue Wasserreservoir Häuslersegg mit Baukosten von 1,34 Mio. Franken. Davon trägt Teufen aber dank Beiträgen von Assekuranz 1,16 Mio. Franken. *tiz*

Der schwere Stand der KESB

Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) wurde am 1. Januar 2023 zehn Jahre alt. Seit ihrer Gründung hat sich die KESB fest im nationalen Sprachgebrauch verankert – auch dank kritischer Medienberichte. Der Präsident der Ausserrhoder KESB wohnt in Niederteufen. Im Interview erzählt Peter Dörflinger, warum er nicht im Telefonbuch steht, warum diese Behörde wichtig ist und warum er noch keinen Vorsorgeauftrag hat.

Herr Dörflinger, braucht es eine KESB?

Nun, bereits im Mittelalter fand die Gesellschaft Wege, sich um Schutzbedürftige zu kümmern. Eigentlich sogar davor: Bei den Römern war beispielsweise der Hausherr, der «Dominus», für Frau und Kind verantwortlich. Auch die Schweiz kennt solche Auffangsysteme schon sehr lange. Im Jahr 1912 kam das ZGB – und damit auch das schweizweit vereinheitlichte Vormundschaftsrecht. Im Januar 2013 wurde die Vormundschaftsbehörde dann von der KESB abgelöst.

Sind heute mehr Menschen auf Hilfe angewiesen als «damals»?

Da bin ich historisch zu wenig bewandert. Aber wenn ich beispielsweise Bilder von der Kinderarbeit während der Industrialisierung anschauen, denke ich: Aus heutiger Sicht müsste man sie definitiv alle schützen.

Eine etwas fairere Frage: Ist die KESB auch heute noch nötig? Können wir nicht einfach als Gesellschaft Acht geben?

Die KESB braucht es definitiv. Das Problem ist, dass es nicht nur um die sichtbaren Gefahren im öffentlichen Raum geht. Klar: Da könnten wir theoretisch als Gemeinschaft die Verantwortung übernehmen. Aber – gerade bei den Kindern – kommt noch viel mehr dazu. Nicht nur ihre Grundversorgung muss sichergestellt sein. Sie sollen auch ihre Entwicklungen machen können, und dazu braucht es auch Bindung, Zuwendung, Akzeptanz und Zugang zu Bildung nach den jeweiligen Fähigkeiten und Neigungen.

Von der KESB liest man meist in Zusammenhang mit Kindern. Aber sie soll auch Erwachsene schützen. Wie ist die Fallverteilung?

Grundsätzlich handelt es sich in rund 1/3 der Fälle um Kinder und in 2/3 um Erwach-

sene. Aber das ist bloss die Anzahl. Beim Arbeitsaufwand ist das Verhältnis beinahe umgekehrt. Kindesschutzfälle sind viel komplexer. Dort analysieren wir das gesamte System und beobachten die Situation teilweise sehr lange.

Bevor wir zu den Kindern kommen: Wann schützen Sie Erwachsene?

Wenn sie ihre eigenen Angelegenheiten nicht selbst erledigen können. Das kann zum Beispiel eine geistig behinderte Person sein. Kann sie nicht selbst vernunftgemäss handeln, bekommt sie mit der Volljährigkeit eine Beistandschaft. Ähnlich ist es bei Menschen mit psychischen Störungen. Und dann gibt es natürlich noch viele Fälle von Personen, deren kognitive Leistungsfähigkeit abnimmt – Stichwort Demenz.

Da kommt dann der Vorsorgeauftrag ins Spiel.

Unter Umständen, ja. Wichtig ist aber: Auch mit einem Vorsorgeauftrag kommt man nicht an der KESB vorbei. Dieser muss von uns geprüft und in Kraft gesetzt werden. Dabei wird auch die Eignung der Person geprüft, die im Vorsorgeauftrag als Vertretung bestimmt ist.

Kommt es vor, dass die KESB den ablehnt?

Das ist sehr selten. Viel häufiger will jemand von sich aus diese Verantwortung nicht. Dann kommen allfällige Ersatzbeauftragte zum Zug oder die KESB ernennt eine Beistandsperson. Letzteres hat einen nicht zu unterschätzenden Vorteil: Richtet eine Beistandsperson einen Vermögensschaden an, haftet dafür der Kanton. Man bekommt also nebst der Aufsicht über die Beistandspersonen durch die KESB sozusagen eine gratis «Vermögensversicherung» dazu.

Was würden Sie empfehlen: Vorsorgeauftrag oder nicht?

Das kommt auf die Situation an. Ist man sehr vermögend bzw. sind die Vermögensverhältnisse komplex, empfehle ich einen Vorsorgeauftrag. So kann man sich jemanden aussuchen, der die Situation kennt bzw. der Aufgabe gewachsen ist. Ich beispielsweise habe noch keinen Vorsorgeauftrag. Ich hätte aber auch kein Problem damit, einen Beistand oder eine Beiständin zu bekommen. Ich weiss, wie gut und pflichtbewusst diese ihren Job machen.

Zurück zu den Kindern. Diese Fälle verschlingen wohl nicht nur mehr Zeit, sie sind sicher auch belastender.

Hier muss ich etwas klarstellen: Grundsätzlich analysieren wir die Situation, definieren die Problemlage und entscheiden als Behörde geeignete Massnahmen zum Schutz des einzelnen Kindes. Die eigentliche Arbeit mit Kindern und Eltern leisten dann die Beistände oder Therapeuten, wenn die KESB eine solche Weisung erlässt oder die Eltern unseren Empfehlungen folgen.

Trotzdem: Wenn Sie so einen Fall analysieren, bekommen Sie das Leid des Kindes mit. Das muss einem doch nahe gehen.

Kindesschutz ist immer viel belastender als Erwachsenenschutz. Das stimmt. In letzter Zeit beschäftigen mich vor allem sogenannte hoch eskalierte Elternkonflikte. Damit sind «Rosenkriege» gemeint, bei denen sich beide Parteien gegenseitig kaputt machen wollen. Dabei verlieren sie die Kinder aus dem Blick. Sie werden bewusst oder unbewusst für den Streit instrumentalisiert.

Können Sie das Kind nicht «rausnehmen»?

Im Prinzip müsste man das in einigen dieser Fälle zwar tun. Aber natürlich ist das die «ultima ratio». Davor versucht man alles andere: begleitete Übergabe der Kinder von Mutter zu Vater, Besuche unter Aufsicht, Beistandschaft, Familienbegleitung, Mediation, Kontakt-Reduzierung etc.. Am Ende ist es eine Ermessenssache: Wie sehr leidet das Kind und wann ist der richtige Zeitpunkt?

Nehmen diese Fälle zu?

Ich kann das zwar nicht quantifizieren; aber gefühlsmässig schon. Vielleicht wurde mir in den vergangenen Jahren aber auch einfach bewusster, dass dafür das nötige Instrumentarium fehlt.

Und abgesehen davon? Hier im schönen Appenzellerland ist die Welt ja bestimmt noch in Ordnung.

Ausserrhoden ist wie jeder andere Kanton. Das gilt für Alkohol, Drogen, häusliche Gewalt, Familienkonflikte und psychische Störungen. Bei den Beistandschaften für Kinder liegen wir sogar etwas über dem nationalen Durchschnitt. Bei den Erwachsenen leicht darunter. Warum das so ist, ist schwierig zu sagen. Ein Faktor könnte die Schulsozial-



Peter Dörfinger ist Präsident der Ausserrhoder KESB. Für ihn ist das der «beste Job, den ich je gemacht hab». Auch wenn es Fälle gibt, die ihm sehr nahe gehen. Foto: tiz

arbeit sein, die sich erst im Aufbau befindet. Oder dass freiwillige Hilfsangebote weniger genutzt werden. Vielleicht, weil man sie zu wenig kennt.

Oder weil wir nur ungern Hilfe annehmen?

Das ist natürlich auch möglich. Das wurde während Corona sichtbar: Man hat dem Staat gegenüber zwar eine Erwartungshaltung, will sich aber möglichst nichts vorschreiben lassen.

Von wo kommen eigentlich die meisten Gefährdungsmeldungen?

Auch hier führen wir keine Statistik. Aber viele kommen von der Polizei. Sie ist dazu verpflichtet, uns bei Einsätzen wegen häuslicher Gewalt zu informieren. Dann sind da natürlich noch die Spitäler, die Kinder- und Jugendpsychiatrie oder die Schulen. Und manchmal kommen auch Meldungen aus dem familiären Umfeld oder der Nachbarschaft.

Anlass für dieses Gespräch ist das KESB-Jubiläum. Wie schlecht ist der Ruf der Behörde heute?

Anfangs kannte die KESB fast niemand. Dann kam der Fall Flaach und damit die Aufmerksamkeit der Medien. Inzwischen hat sich die mediale Kritik zwar etwas gelegt. Viele reagieren aber zuerst sehr ablehnend, wenn sich jemand «von der KESB» meldet.

Woran liegt das? Könnten Sie etwas besser machen?

Ich finde, wir machen vieles sehr gut. Aber von den erfolgreichen Fällen bekommt die Öffentlichkeit kaum etwas mit. Meist werden in den Sozialen oder öffentlichen Medien Fälle verbreitet, bei denen es zu Konflikten gekommen ist. Und dann melden sich natürlich Betroffene zu Wort, die ihre subjektive Sicht als Wahrheit sehen.

Und Sie können wenig entgegenen.

Ich kann zwar allgemeine Antworten geben, darf aber nicht über die konkreten Fälle Auskunft geben. Der Schutz der Betroffenen, über die wir Sachen wissen, die nicht an die Öffentlichkeit gehören, hat Vorrang.

Finden Sie eigentlich genug gute Mitarbeitende für die Behörde?

Auch wir leiden unter dem Fachkräftemangel. Zurzeit arbeiten in der KESB Ausserrhoden deshalb Springer. Auch die regionalen Berufsbeistandschaften haben Mühe, geeignetes Personal zu finden.

Ist ein Job in der KESB attraktiv?

Ich finde schon. Er ist sinnstiftend und extrem spannend. Die Realität ist manchmal verrückter als ein Kinofilm. Ausserdem haben wir die Möglichkeit, in kurzer Zeit konkret

Problemlösungen aufzugleisen. Für mich ist es der beste Job, den ich je gemacht habe. Auch wenn ich mittlerweile einen gewissen Verschleiss spüre.

Sie arbeiten seit 14 Jahren in diesem Bereich. Zuerst vier Jahre in der Vormundschaftsbehörde, seit 2013 in der KESB. Anfangs noch in Chur, seit 2016 in Ausserrhoden. Hier sind Sie auch aufgewachsen. Ist es nicht schwierig, in seinem Heimatkanton KESB-Präsident zu sein?

Es war damals ein Vorteil, dass ich die ersten Erfahrungen als «Auswärtiger» in Graubünden sammeln konnte. Als ich hierher wechselte, kannte ich das Metier und hatte bereits eine KESB aufgebaut. Ich kann hier fast in jedem zweiten Fall über zwei oder drei Ecken einen persönlichen Bezug herstellen. Das erlebe ich heute als Vorteil. Für mich war der Umzug nach Niederteufen ein Heimkommen. Hier habe ich die ersten vier Lebensjahre verbracht, bevor wir nach Heiden zogen.

Aber im Telefonbuch findet man Sie nicht.

Nein. Meine Adresse ist nirgends eingetragen – auch meine Autonummer nicht. Das gehört zu den Grundempfehlungen für KESB-Mitarbeitende. Leider kommt es vor, dass uns mit Gewalt gedroht wird. Ich habe schon Morddrohungen erhalten, auch in Ausserrhoden. tiz

wo gömmer ane...

Sommerferien vom 24. Juli bis 07. August



hnef
Verkauf | Service | Reparatur
Teufen AR | Tel. 071 330 09 94 | www.hnef.ch



HARMONIEMUSIK
TEUFEN



OFFENE PROBE

23.08.2023
20:00 - 22:00
Altes Feuerwehrhaus
Hinter der Ref. Kirche

Wir laden dich herzlich zur
Schnupperprobe der
Harmoniemusik Teufen ein!

Speiserestaurant **ILGE**



Ursula + Köbi Inauen-Koch
Dorf 2 - 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60
inauen.koch@bluewin.ch ilge-teufen.ch

Freitag, 7. Juli 2023 ab 19.00 Uhr

Garten-Grill-Fest

Salatbuffet mit Grillspezialitäten
Ländlertrio Gasser-Hess / Barbetrieb

Betriebsferien: 31. Juli bis 23. August

RESTAURANT RÜEBLI
Heidi Weishaupt
9053 Teufen
071 333 12 52
Samstag & Sonntag
geschlossen

Restaurant Traube

Mo - Fr geöffnet
von 13.00 bis 17.00 Uhr geschlossen
Sa + So Ruhetag

Heidi Weishaupt • 9053 Teufen • 071 333 12 52

Betriebsferien von Sa., 12. August, bis So., 27. August

Geniessen Sie jetzt wieder
in unserem Garten,
frische und knackige Salate.

So viel mehr
als ein
normales Brocki



Fundgrube, Galerie, Treffpunkt
Umzüge, Reinigungen, Transporte
Räumungen, Entsorgungen

GHG
St.Galler
Brockenhaus
Mittendrin

071 222 17 12
Goliathgasse 18, St. Gallen
www.ghg-brockenhaus.ch

Sensenkurse
Ein altes traditionelles Handwerk neu entdecken



Samstag, 22. Juli / 16. September / 23. September 2023

WURZELWERK
Naturgarten AS

Anmeldung unter:
info@wurzelwerk-naturgarten.ch
wurzelwerk-naturgarten.ch

PIZZERIA TEUFEN
RISTORANTE ITALIANO



Sie können auf unserer Website
(www.pizzeriateufen.ch) jederzeit
einen Tisch für Geburtstage, Familien-
und Firmenfeste im Restaurant
reservieren oder direkt bei uns unter
der Telefonnummer 071 333 40 40.

Gerne nehmen wir auch Bestellungen
take away (mitnehmen über die Gasse)
entgegen.

Unsere Öffnungszeiten
Mo: geschlossen
Di - So von 10.30 - 14.00 Uhr
17.00 - 22.30 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Familie Bajwa

Hauptstrasse 1
9053 Teufen
071 333 40 40

info@pizzeriateufen.ch
www.pizzeriateufen.ch

Restaurant Hirschen

Unser Hirschenteam heisst Sie herzlich willkommen!

Wir suchen ab sofort:
Eine-/n Koch/Köchin oder eine-/n Hilfskoch/Hilfsköchin.
Bitte rufen Sie uns an.
Wir freuen uns auf Sie.

Ingrid und Jürgen Wetzold

Öffnungszeiten von Dienstag bis Samstag
10.30 bis 14.00 Uhr
17.30 bis 23.00 Uhr

071 333 24 44 | info@hirschen-teufen.ch



Wie man Wind findet

An der Info-Veranstaltung der Vereinigung Appenzeller Energie geht es um Windkraft. Genauer: die vom Kanton vorgesehenen Windkraft-Gebiete. Kantonsplaner Markus Fäh erklärt die zugrundeliegende Eignungsstudie und verrät, warum die Waldegg einen Sonderstatus genießt.

Die Grundlage

Dem Kanton Ausserrhoden wurde gleich zweimal ein Auftrag vom Volk erteilt: 2017 und 2022. Ersteres war die Abstimmung über das neue nationale Energiegesetz (EnG). «Das macht ziemlich klare Vorgaben», so Kantonsplaner Markus Fäh (Amt für Raum und Wald). Das Gesetz sagt einerseits, dass jeder Kanton bei der Energiewende mithelfen muss und gibt auch Energiemengen für die einzelnen Quellen an. Im Fall der Windenergie in Ausserrhoden wären das 40 bis 180 GWh/a. Dazu kommt die Annahme des neuen AR-Energiegesetzes am 25. September 2022. Darin steht auch: Bis 2035 müssen mindestens 40 Prozent des hier verbrauchten Stroms aus erneuerbaren Quellen stammen.

Tabula rasa

Es ist nicht das erste Mal, dass sich der Kanton über Windräder Gedanken macht. Schon im gültigen Richtplan sind entsprechende Gebiete ausgewiesen: Hochalp, Hochhamm und Surugge. «Dabei handelt es sich aber bloss um «potenzielle Gebiete». Das reicht heute nicht mehr», erklärt Markus Fäh. Deshalb hat sich Ausserrhoden – wie St. Gallen und Graubünden – für eine Neubeurteilung der Situation entschieden. Dafür haben die drei Kantone die gleichen Planer engagiert und sich derselben Methodik bedient.

In drei Stufen

Die Eignungsstudie beschäftigt sich mit einer Hauptfrage: Wo macht der Bau von Windkraft-Anlagen Sinn? Beantwortet wurde sie in drei Stufen. Erstens: Schutz- und Nutzungsinteressen abwägen. «Da geht es um den alten Konflikt zwischen dem Erhalt der Landschaft und dem Potenzial des Bau- bzw. Windkraft-Projekts.» Auf der zweiten Stufe wurde die sogenannte Nutzwertanalyse gemacht. «Der Fokus lag hier auf der Nachhaltigkeits-Frage: Wie gut ist das Gebiet erschlossen? Was müsste alles gebaut werden? Schritte drei war dann die Ermittlung der Eignungsgebiete.



Kantonsplaner Markus Fäh führte Schritt für Schritt durch die Erarbeitung der Windkraft-Eignungsstudie. Foto: tiz

Grosses Potenzial

Markus Fäh machte daraus kein Geheimnis: «Nein, Windmessungen wurden bisher keine vorgenommen.» Das mag erstaunen, ist bei solchen Studien heute aber Usus. Das Windpotenzial wird hauptsächlich mit komplexen Computer-Simulationen ermittelt. Das Resultat: Rund 7,5 Prozent der Kantonsfläche würden sich für die Gewinnung von Windenergie eignen. In Watt wäre das ein Gesamtpotenzial von 360 GWh/a. «Nach der Anwendung verschiedener K.o.-Kriterien blieben elf mögliche Gebiete übrig.» Beim Quervergleich wurde die Liste erneut um fünf Namen kürzer. Hirschberg und Gäbris machen aus fachlicher Sicht keinen Sinn. Bei Bühler war die Landschaftsverträglichkeit nicht gegeben und bei Reute ist das Energiepotenzial zu klein.

Die Priorisierung

Nun folgt der letzte Schritt: aus 6 mach 3. Die wichtigsten Kriterien für diese letzte Selektion waren «Konzentration» und «Ausbauziele». Ersteres meint: «Wir wollen die Windräder möglichst gruppiert bzw. konzentriert platzieren. Die priorisierten Areale müssen dafür also genug Potenzial bieten.» Bei den Ausbauzielen geht es um den Strom. Rund 30 bis 40 GWh/a müssen in Ausserrhoden laut Berechnungen des Kantons mithilfe des Windes produziert werden, um die geforderten 40 Prozent des neuen Energiegesetzes zu erreichen. «Dabei geht es in erster Linie um

den Winter. Dann brauchen wir den Wind», so Fäh. Die Analyse ergab folgende Einteilung. Priorität 2: Schönau, Surugge und Sonder (Potenzial gesamt: 115 GWh/a). Priorität 1: Honegg, Gstalden und Waldegg (Potenzial; 85 GWh/a). «Zur Waldegg muss ich noch sagen: Hier macht ein Ausbau natürlich nur im Zusammenhang mit der Realisierung des «Gebiets 37» Sinn.» Dabei handelt es sich um ein vom Kanton St. Gallen ausgewiesenes Windkraft-Gebiet. «Kommt es nicht, ist die Waldegg kein Thema.»

Der Ablauf

Schon jetzt ist klar: Es wird knapp. 2035 ist schon bald. Das bestätigt der Kantonsplaner bei der anschliessenden Fragerunde: «Der Zeitplan ist ambitioniert. Aber wir hoffen, ihn einhalten zu können.» Dieser Plan sieht wie folgt aus: Derzeit befindet sich der neue Richtplan bei der Vorprüfung durch den Bund. Anschliessend folgen Mitwirkung, Verabschiedung durch den Regierungsrat, Erlass durch den Kantonsrat und Genehmigung durch den Bund. In Kraft ist er frühestens Ende 2024. Erst dann könnten konkrete Projekte ausgearbeitet werden. Dafür braucht es entsprechende Nutzungspläne (Kantonale Energiezone) und Baubewilligungsverfahren. Anders gesagt: «Schon eines der drei Gebiete bis 2035 in Betrieb zu haben, wäre sehr gut.» tiz

Den vollständigen Artikel lesen Sie auf tposcht.ch.

Woher kommen die vielen Verschwörungstheorien?

Nerina Keller

Während der Pandemie hatten Verschwörungen Hochkonjunktur. Thomas Knecht, ehemals leitender Facharzt im Psychiatrischen Zentrum Herisau, weiss, weshalb das so ist. Und warum Selbstzweifel gesund sind.

Herr Knecht, was ist Wahrheit überhaupt?

Wahrheit ist eine treffende Beschreibung der Realität, die von objektiven Betrachtern nachvollzogen werden kann. Wobei «objektiv» immer nur eine Annäherung bedeutet.

Gibt es denn «richtig» und «falsch»?

Dafür ist eine Unterscheidung wichtig, nämlich jene zwischen Wahrnehmung und Auffassung. Bei der Wahrnehmung kann man davon ausgehen, dass sie für alle sehr ähnlich, wenn nicht sogar gleich ist. Dabei geht es um alle Sinne: Was sieht ein Mensch, was hört und riecht er?

Und die Auffassung?

Das ist alles, was danach passiert. Um mit diesen Eindrücken etwas anfangen zu können, müssen sie verarbeitet und interpretiert werden. Und dort sind die Unterschiede.

Also wir sehen alle die gleiche Welt und erleben sie doch anders?

Nehmen wir einen Steinzeitmenschen als Beispiel. Auf der Wahrnehmungsebene gibt es zwischen ihm und uns keinen Unterschied. Seine Auffassung hingegen unterscheidet sich von unserer stark. Der Steinzeitmensch hatte ein magisch-animistisches Weltbild. Er sah Ursachen und Wirkungen ganz anders. Unser Weltbild heute ist ein positivistisch-rationales. Wir verlassen uns auf das, was wir tatsächlich sehen und wissenschaftlich erklären können. Götter, Geister und Dämonen brauchen wir keine mehr. Als richtig oder wahr bezeichnen wir das, worüber es einen sozialen Konsens gibt. Dort besteht eine mehr oder weniger einheitliche Auffassung, eine gemeinsame Wirklichkeit.

Wenn wir schon in der Vergangenheit sind: Gab es schon immer «alternative Wahrheiten»?

Die gab es immer und wird es auch immer geben. Je emotionaler es wird, desto mehr unterschiedliche Auffassungen gibt es. Das wird auch sichtbar, wenn man einen Blick in die

Vergangenheit wirft. Wenn es gesellschaftliche Krisen gibt, sind auch die Verschwörungstheorien nicht weit. Vor allem jene, die sich benachteiligt fühlen oder es auch tatsächlich sind, suchen nach Erklärungen.

Und wenn sie eine gefunden haben, sind sie oft vollkommen überzeugt davon. Warum?

Subjektive Gewissheit fühlt sich besser an als subjektive Ungewissheit. Die Welt ist sehr komplex geworden, für uns alle. Theorien sind ein Versuch, diese Komplexität zu reduzieren. Auch die Einteilung in «gut» und «böse» kann da helfen. Die vollkommene Überzeugung, als einziger zu wissen, was läuft, ist ein Realitätsverlust. Deshalb sind Selbstzweifel sehr gesund und wichtig. Denn durch diese wird man sich seiner Unzulänglichkeiten bewusst. Gesund ist die Haltung, dass die eigene Sicht neben anderen existieren kann.

«Gute zwischenmenschliche Beziehungen sind die beste «Medizin» gegen paranoide Fehleinstellungen.»

Wer glaubt denn an Verschwörungstheorien?

Ihnen gemeinsam ist immer ein Unbehagen. Die Wahrnehmung einer bedrohlichen oder labilen Situation. Innerlich sind sie verletzlich. Die Schlüsselqualifikation ist jedoch ein übergroßes Misstrauen. Wer an Verschwörungstheorien glaubt, sieht immer andere als Urheber und ist überzeugt davon, dass diese nur böse Absichten haben. Man nennt das eine paranoide Persönlichkeit.

Ist da nicht auch einfach viel Angst im Spiel?

Angst ist ganz klar ein Leitgefühl. Diese Menschen fühlen sich in der Welt nicht mehr zu Hause. Sie begeben sich in eine «Bubble», in der sie Halt und Gleichgesinnte finden. Die Eingeweihten, die Guten sind diesem Gefühl nach drinnen, die anderen draussen. Das Absurde ist, dass in der Bubble eine fast schon bedingungslose Naivität herrscht. Da glaubt man sich dann einfach alles.

Und was für eine Rolle spielt die abnehmende Bedeutung von Religion?

Sicher gibt es einen Zusammenhang damit, dass Religion nicht mehr denselben Stellenwert hat wie früher. Es hat eine Verschiebung stattgefunden: von Glauben zu Wissen. Die Religiosität ist dem Menschen aber nach wie vor gegeben. Er braucht etwas, woran er glauben kann. Und was auch bleibt, ist die Radikalität. Woran auch immer geglaubt wird, daneben hat nichts anderes eine Berechtigung. Und unter Umständen wird auch versucht, das gewaltsam durchzusetzen. Wenn die Kirche nicht mehr da ist, wird Platz frei für anderes. Verschwörungstheorien zum Beispiel.

Sie sagten: Krisen und Verschwörungstheorien gehören zusammen. Folglich: Je grösser die Not, desto mehr Verschwörungen?

Das gilt natürlich generell. Auch bei der Religion. Auf dem Sterbebett werden alle wieder gläubig. Auch bei Menschen in psychopathologischen Krisen fällt das immer wieder auf. Sie gehen häufig auf die Suche nach einem Ersatz für das «Moderne». Da ist es dann genau umgekehrt: Vom Wissen kehrt man zurück zum Glauben.

Jeder soll glauben, was er will. Wann wird es gefährlich?

Eine allgemein gültige Antwort gibt es da nicht. Es gibt einen «point of no return». Ab diesem Punkt haben Menschen einen extremen Tunnelblick. Dann sehen sie keine Alternativen, keinen Ausweg mehr. Das Gehirn wird mit Emotionen wie Hass oder Angst geflutet. Ein anderer Blick auf die Situation wird unmöglich. In diesem Zustand kann es zu Selbstjustiz kommen – gegen andere oder sich selbst.

Machen Sie sich Sorgen um die Gesellschaft oder die Demokratie?

Eigentlich permanent. Aber der Mensch findet immer einen Ausweg aus dem Dilemma. Die wirklich «Radikalen» machen immer nur einen kleinen Teil aus. Die Psychiatrie liefert den Beweis dafür, dass bei uns alles nicht so bedrohlich ist. Den meisten Menschen gelingt es, die völlig absurden, vielleicht auch gefährlichen Ideen von Wahnkranken abzulehnen. Nur ein Bruchteil verliert sich wirklich darin. Das sind eben jene mit der paranoiden Veranlagung. In einer Gesellschaft gibt es zudem auch ein Wechselspiel. Wenn eine Gruppierung plötzlich viel Macht hat, wird

das hinterfragt. Das kann zum Machtwechsel führen. Nicht selten nimmt diese Deutungshoheit dann auch wieder ab. So hält sich die Balance.

Weshalb setzen Sie sich überhaupt mit Verschwörungstheorien auseinander?

Mir begegnen sie immer wieder bei der Arbeit. Es gibt Menschen – ich nenne sie Querulanten –, die alles Mögliche machen, um sich Gerechtigkeit zu verschaffen. Kann sein, dass sie sich in einen Rechtsstreit begeben oder das Gesetz in die eigenen Hände nehmen. Oft zweifeln diese Menschen das ganze System an. Das sind dann sogenannte «Staatsverweigerer» oder «Souveränitätsquerulanten». Sie haben irgend ein Bild im Kopf, das sie mit allen Mitteln durchsetzen wollen. Und glauben eben auch an Verschwörungen gegen sie.

Wie gehen sie als Psychiater damit um?

Ich arbeite auch noch in einem Gefängnis. Dort betreue ich immer wieder Häftlinge, die felsenfest überzeugt sind, ungerecht behandelt zu werden und Opfer einer Verschwörung zu sein. Sie ziehen vor Gericht oder schalten Organisationen wie Amnesty International ein. Alles, um irgendwie beweisen zu können, dass man ihnen Unrecht tut.

Meine Aufgabe besteht dann darin, diese Personen «haftfähig» zu erhalten. Denn trotz ihrer Überzeugung haben sie etwas auf dem Kerbholz. Ihre Haft müssen sie absitzen. Ich versuche als Psychiater, ihren Leidensdruck zu würdigen und ihnen den Wind ein bisschen aus den Segeln zu nehmen. Sie umzustimmen, ist kaum möglich. Und ich bearbeite auch immer wieder Gutachten-Fälle, bei denen es um Verschwörungstheorien geht.

Was empfehlen Sie, wenn jemand aus meinem Umfeld komplett «abdriftet»?

Diese Frage wird mir immer wieder gestellt. Zuhören ist nie falsch. Nicht lohnenswert ist hingegen der Versuch, eine solche Person von Rationalität überzeugen zu wollen. Hat jemand eine Verschwörungstheorie als inneres Weltbild angenommen, gehört man dann einfach sofort zur «anderen Seite». Es kann dann auch schnell passieren, dass einem Hass entgegenschlägt. Ich empfehle deswegen taktvollen Rückzug.

Klingt logisch. Aber was, wenn es eine nahestehende Person oder die Partnerin ist?



Forensiker Thomas Knecht hatte oft mit Patienten zu tun, die an Verschwörungstheorien glauben. Foto: nek

Solche Fälle kenne ich auch. Raten kann ich aber auch hier nichts anderes. Wenn jemand wirklich nicht mehr aus diesem Verschwörungsdanken rauskommt, ist Distanz unter Umständen die einzige Lösung. Klar, zuhören kann man auch hier. Aber wie schon gesagt, es handelt sich dabei um einen Glauben. Der wird im Zweifelsfall sogar höher gewichtet als die eigene Familie oder die Partnerin.

Welche ist die abstruseste Theorie, die Sie je gehört haben?

«QAnon»: Die Geschichte rund um eine Pizzeria, eine satanistische Elite und Verjüngungskuren durch Substanzen aus Kinderblut. Was Verrückteres habe ich bis jetzt noch nicht gehört!

Gibt es eine, an die Sie selbst glauben?

Vielleicht schon, ich merke es aber nicht. Auch bei mir kann es sein, dass es etwas gibt,

das gerade so in mein Weltbild passt und eigentlich überhaupt nicht der Wahrheit entspricht. Als Mediziner orientiere ich mich am wissenschaftlichen Weltbild. Im Grunde bin ich schon ziemlich sicher, dass ich mich darauf verlassen kann. Aber niemand ist komplett davor gefeit. Deswegen sind eben die Selbstzweifel so wichtig. Ab und zu innehalten und sich reflektieren hilft.

Es kann ja schon manchmal schwierig sein, die Welt auszuhalten. Was hilft denn noch, ausser Verschwörungstheorien?

Gute zwischenmenschliche Beziehungen sind die beste «Medizin» gegen paranoide Fehleinstellungen. Diese müssen natürlich frei sein von Unterdrückung und einseitigen Machtverhältnissen. Freies Denken und Austausch fördern die Wahrnehmung von unterschiedlichen Ansichten. Beziehungen pflegen und leben: Das empfehle ich als Mittel, um sich in der Welt zurechtzufinden.

5. - 6. AUGUST 2023

Jubiläumsfeier

90-JAHRE FREIBAD TEUFEN

*Am 6. August 1933
öffnete das Freibad
zum ersten Mal seine
Türen.*

SAMSTAG 5. AUGUST

- Ab 11.30 Uhr:** Grill auf der Restaurant-Terrasse
- Ab 13.00 Uhr:** Olympiade im Freibad – Spiel und Spass im und um das Wasser für Junge und Junggebliebene. Erlebe das Freibad einmal anders.
- 19.30 Uhr:** Livemusik von Sascha Krucker
- Bis 22.00 Uhr:** Das Freibad ist bis um 22.00 Uhr geöffnet, inkl. Nachtschwimmen

Lassen Sie sich den ganzen Tag über im Badi-Restaurant kulinarisch verwöhnen.



SONNTAG 6. AUGUST

- 9.00-14.00 Uhr:** Sonntagsbrunch im Badi-Restaurant *(auf Anmeldung)*
- 10.00-14.00 Uhr:** Die Kapelle Tüfner Gruess sorgt für musikalische Unterhaltung
- 11.00 Uhr:** Ansprache des Gemeindepräsidenten
- Bis 20.00 Uhr:** normaler Bade- und Restaurantbetrieb

Sie sind an beiden Tagen herzlichst und eintrittsfrei in das Freibad Teufen eingeladen.

Wir freuen uns auf ihren Besuch.

Anmeldung Brunch:

*Direkt im Badi-Restaurant
oder Tel. 071 333 46 90*

«Neuer» Gemeinderat: Erste Sitzung



Der «neue» Teufner Gemeinderat (v.l.n.r.): Marcel Aeple (Gemeindeschreiber), Roger Stutz (Baubewilligungen), Peter Renn (Bau und Umwelt), Reto Altherr (Präsident), Beatrice Weiler (Bildung), Urs Frei (Alter und Gesundheit), Samuel Fischer (Jugend, Freizeit, Kultur) und Urs Spielmann (Finanzen und Volkswirtschaft). Foto: zVg

Unter der Leitung von Gemeindepräsident Reto Altherr traf sich der neu zusammengesetzte Gemeinderat am 6. Juni zu seiner ersten offiziellen Sitzung. Das schreibt die Gemeindkanzlei in einer Mitteilung. Hier der Inhalt:

Kommunaler Richtplan genehmigt

Der Gemeinderat hat im Frühjahr 2023 den kommunalen Richtplan erlassen und gestützt auf die kantonalen Bestimmungen dem Regierungsrat zur oberbehördlichen Genehmigung eingereicht. In der Zwischenzeit hat die Regierung den kommunalen Richtplan genehmigt. Der Gemeinderat hat an seiner letzten Sitzung Kenntnis von der oberbehördlichen Genehmigung genommen und den Richtplan per 1. Juli 2023 in Kraft gesetzt. Ab der zweiten Jahreshälfte kann nun die Weiterbearbeitung mit Baureglement, Zonenplan und Schutzverordnung an die Hand genommen werden.

Einwohnerbestand per Ende Mai 2023

Per 31. Mai 2023 zählte die Einwohnerkontrolle 6'441 Personen mit Hauptwohnsitz Teufen. Dies ist gegenüber dem Vormonat eine Abnahme von 7 Personen.

Jahresrechnung 2022

Anlässlich seiner Sitzung vom 7. März 2023 genehmigte der Gemeinderat die Jahresrechnung

2022. Dieser Beschluss unterstand während der Zeit vom 24. April 2023 bis 23. Mai 2023 dem fakultativen Referendum gemäss Art. 8 lit. der Gemeindeordnung. Innerhalb dieser Zeit wurde das fakultative Referendum nicht ergriffen und die Jahresrechnung 2022 gilt somit als genehmigt.

Ersatzbeschaffung Autodrehleiter für regionale Feuerwehr

Der Feuerwehr Zweckverband Teufen-Bühler-Gais (TBG) beabsichtigt, im Kalenderjahr 2024 das Rettungsgerät (Autodrehleiter) zu ersetzen. Die Vereinbarung zur Beschaffung der Rettungsgeräte wurde zusammen mit der Assekuranz bereits durch die Verbandsgemeinden im Dezember 2022 unterzeichnet. Die Feuerwehrkommission beantragte, die Ersatzbeschaffung des Rettungsgerätes mit einer Gesamtinvestition von rund CHF 1'107'000.-, wovon Subventionen der Assekuranz im Umfang von 75 % in Abzug gebracht werden können. Demnach beläuft sich die Nettoinvestition zu Lasten der Investitionsrechnung der Feuerwehr (TBG) auf CHF 276'750.-. Der Gemeinderat hat diesen Antrag der Feuerwehrkommission TBG für die Ersatzbeschaffung genehmigt.

Konstituierung für die Amtsperiode

Der Gemeinderat hat am 6. Juni die abschliessende Bestellung der verschiedenen Kommis-

sionen und Delegationen vorgenommen. Das Behördenverzeichnis für die neue Legislaturperiode wird demnächst auf der Homepage der Gemeinde Teufen aufgeschaltet sein.

Coworking Space

Zwischen dem Verein «Teufen schafft» und der Einwohnergemeinde Teufen besteht seit dem 1. April 2023 eine Leistungsvereinbarung betreffend ermöglichen und unterstützen von Coworking Spaces in Teufen. Am 3. Juni öffnete der Coworking Space in Teufen (Dorf 7) erstmals seine Türen. Für die temporäre Nutzungsänderung bedarf es einer entsprechenden Bewilligung. Aufgrund dessen wurde dafür bei der Baubewilligungsbehörde ein entsprechendes Gesuch eingereicht. *gk*

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- für die ordentliche Generalversammlung der Appenzeller Bahnen AG vom 16. Juni 2023 den Delegierten instruiert;
- den Delegierten für die ordentliche Generalversammlung der IG GIS AG vom 19. Juni 2023 instruiert;
- Jasmin Studach rückwirkend per 1. Mai 2023 die Zusatzfunktion als Stellvertreterin Gesamtleitung der Alters- und Pflegeheime Teufen übertragen.

16.–20. OKTOBER 2023

ST.GALLEN – HERISAU – SPEICHER

projektwoche.ch



5 Tage / 35 Camps
Wähle dein Camp!



10 mal im Jahr Freude bereiten:

Ein Heimweh-Abonnement der «Tüfner Poscht» für Ihre Verwandten oder Bekannten auswärts.

Jahres-Abo Fr. 45.–

inserate@tposcht.ch, Tel. 071 333 17 30, www.tposcht.ch/service

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüfner Poscht

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen

isofloc
Wärmedämmtechnik

BERRO

MEDIZIN | REHA | PFLEGE

Seit bald 40 Jahren versorgen wir unsere Kunden mit hochwertigen Produkten für die Medizin, Rehabilitation und Pflege. So zum Beispiel Kompressionsstrümpfe bei Lymphkrankeheiten oder Bandagen für verletzte Gelenke.

Kurzum, unser Aufgabengebiet ist verantwortungsvoll und trägt zur Genesung der Menschen bei. Wenn du das hörst, kribbelt es schon vor Begeisterung in deinem Körper? Ja, dann könnte unsere frei gewordene Stelle schon bald dein neuer Arbeitsplatz sein.

Wir verstärken unser Team, darum suchen wir eine belastbare, aufgestellte Persönlichkeit für den

Verkaufs-Innendienst 80-100%

Du betreust die Kunden am Telefon, koordinierst die Bestellungen, stellst Lieferscheine und Rechnungen aus und verschickst die Artikel. Zudem unterstützst du die Geschäftsleitung bei administrativen und organisatorischen Aufgaben. Was wir uns dabei wünschen: Auch wenn das Telefon ein paar Mal hintereinander klingelt und sich die Lieferscheine türmen, verlierst Du nicht den Überblick, sondern behältst Dein Lächeln im Gesicht. Weil Du Spirit und Pfupf hast.

Bist Du immer noch sicher, die richtige Person dafür zu sein? Dann schau Dir die weiteren Details zu diesem Job an: www.berro.ch.

Wir sind gespannt und freuen uns auf Deine Bewerbung.

Berro AG | Austrasse 7 | 9055 Bühler | 071 335 07 77 | info@berro.ch | www.berro.ch

LAGERVERKAUF 2023



Während 3 Wochen finden Sie im
Tutto Maglia Shop an der Hauptstr. 17 in Teufen
(Parkplatz bei kath. Kirche)

Outdoorbekleidung, Strickwaren,
Laufbekleidung, Jeans und Mode

28. Juni bis 15. Juli 2023

Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Freitag, 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag, 10.00 – 15.00 Uhr

TUTTO MAGLIA
SHOP

INTERSPORT
BAUMANN
Appenzell

Schöffel
Ich bin raus.

Tageskarten und Mobilität

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 20. Juni 2023

Spartageskarte Gemeinde

Die Gemeinde Teufen bietet im Moment täglich fünf «Tageskarten Gemeinde» an. Die Tageskarte Gemeinde in der heutigen Form gibt es allerdings nur noch bis Ende 2023. Neu lanciert die SBB als Ersatz ab 1. Januar 2024 die «Spartageskarten Gemeinden».

Ab 2024 kann beim Frontoffice der Gemeindeverwaltung das Nachfolgeprodukt «Spartageskarte Gemeinde» gekauft werden. Der Verkauf der Spartageskarte Gemeinde erfolgt ausschliesslich über die Schalter der Gemeindeverwaltung. Das neue Angebot orientiert sich an der bekannten Tageskarte Gemeinde und ist in zwei Preisstufen für die 1. und 2. Klasse, mit oder ohne Halbtax, verfügbar und auf dem gesamten ÖV-Netz gültig. Neu wird die Karte als personalisiertes Mobile- oder Papierticket ausgegeben. Es wird künftig nur noch ein schweizweites Gesamtkontingent pro Tag geben. Der Gemeinderat hat entschieden, das geschätzte Angebot im Sinne einer Dienstleistung für unsere Bevölkerung weiter anzubieten.

Gemeinde fördert umweltfreundliche Mobilität und schafft nachhaltige Arbeitsumgebung

Der Gemeinderat hat zusammen mit Vertretern der Gemeindeverwaltung ein innovatives Mobilitätskonzept für die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung ausgearbeitet. Mit



einer Vielzahl von Massnahmen wird nicht nur der Umweltschutz unterstützt, sondern auch die Nutzung nachhaltiger Transportmittel finanziell gefördert. Ziel ist es, eine umweltfreundliche und effiziente Arbeitsumgebung zu schaffen, die langfristig zu einer nachhaltigeren Entwicklung der Gemeinde beiträgt.

Das Mobilitätskonzept der Gemeinde umfasst verschiedene Ansätze, um den Mitarbeitenden umweltfreundliche Alternativen zum herkömmlichen Individualverkehr anzubieten. Eine Schlüsselmassnahme ist die finanzielle Unterstützung für die Nutzung nachhaltiger Transportmittel wie Fahrräder, Elektrofahrzeuge und öffentliche Verkehrsmittel. Durch Zuschüsse und Vergünstigungen werden die Mitarbeitenden ermutigt, auf diese umweltfreundlichen Optionen umzusteigen und ihren CO₂-Fussabdruck zu verringern. Darüber hinaus werden weitere Massnahmen ergriffen, um eine nachhaltige Mobilität zu

fördern. Die Gemeinde will beispielsweise Fahrradabstellplätze attraktiver machen und Ladestationen für Elektrofahrzeuge an den Verwaltungsgebäuden einrichten, um den Mitarbeitenden den Zugang zu diesen Alternativen zu erleichtern. Die Gemeindeverwaltung beabsichtigt, dieses Konzept kontinuierlich zu überprüfen und anzupassen, um sicherzustellen, dass es den Bedürfnissen der Mitarbeitenden gerecht wird und langfristig positive Auswirkungen auf die Umwelt hat. Die Gemeinde Teufen setzt mit diesem wegweisenden Mobilitätskonzept ein Zeichen für umweltfreundliche Arbeitspraktiken und kann als Vorbild für andere Organisationen dienen, die ähnliche Ziele verfolgen. *gk*

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

– verschiedene Unterstützungsbeiträge für regionale Institutionen gesprochen.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Bleiker, Lou geb. 06.05.2023, Tochter des Bleiker Kevin und der Bleiker Kathrin Kay, wohnhaft in Niederteufen AR

Todesfälle

Blumer geb. Osterwalder «Hannelore» Johanna Eleonore Gertrud, geb. 1933, verstorben am 06.06.2023 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Schiess Werner, geb. 1933, verstorben am 08.06.2023 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Theilkäs Ulrich, geb. 1932, verstorben am 07.06.2023 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Mohr geb. Stamm, Ursula, geb. 1940, verstorben am 24.05.2023 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Abstimmung vom 18. Juni

Teufen sagt dreimal «Ja» zu den eidgenössischen Vorlagen.

Am 18. Juni hat Teufen über drei eidgenössische Vorlagen abgestimmt – und sagt zu allen drei Ja. Zur OECD-Frage bzw. zur besonderen Besteuerung grosser Unternehmen sagen 1935 Ja und 490 Nein. Beim Klimaschutzgesetz war das Resultat mit 1440 Ja- zu 1028 Nein-Stimmen etwas knapper. Ähnlich war das Stimmverhältnis beim Ja zum Covid-19-Gesetz: 1415 Ja- gegen 929 Nein-Stimmen. Die vollständigen Ergebnisse finden Sie auf www.teufen.ch/tiz

50 Jahre Hochleistungsstrasse Nr. 90

Thomas Fuchs

Vor fünfzig Jahren, am 7. Juli 1973, um 14 Uhr, fand «das epochale Ereignis der Gemeinde Teufen» – so der Jahresarückblick in den Appenzellischen Jahrbüchern – statt: die Einweihung der Umfahrungsstrasse im Beisein von Bundesrat Hans-Peter Tschudi. Eineinhalb Stunden später wurde die erste Hochleistungsstrasse im Appenzellerland dem Verkehr übergeben. Die Baukosten trugen Bund (60 Prozent), Kanton (33 Prozent) und Gemeinde (7 Prozent).

Schon in den 1930er-Jahren kamen im Kantonsrat Klagen über unhaltbare Verkehrsverhältnisse im Zentrum von Teufen zur Sprache. Knapp 700 Motorfahrzeuge teilten sich damals täglich die Durchfahrt durchs Dorf mit der Gaiserbahn. Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm der Motorfahrzeugverkehr sprunghaft zu. Passierten 1955 täglich 2000 Fahrzeuge das Teufner Dorfzentrum, waren es 1965 bereits 4900.

Langer Weg zum Bauprojekt

Die kantonale Baudirektion liess in den 1950er-Jahren umfassende Variantenstudien für den Ausbau der Strecke von der Lustmühle bis zum Goldibach erarbeiten. 1960 wurden umfassende Verkehrszählungen durchgeführt und mit amerikanischen Statistikmethoden ausgewertet. Die Ergebnisse ergaben, dass eine Südumfahrung Lustmühle-Hinterbüel-Schlatt-Linde mit Fortsetzung



Bundesrat Hans-Peter Tschudi (links) und Regierungsrat Erwin Schwendinger bei der Eröffnung 1973.

über die Lortanne nach Speicher die grösste Entlastung bringen würde.

Mit der Annahme des Gesetzes betreffend die Schaffung einer ausserordentlichen Strassenrechnung durch die Landsgemeinde wurde 1960 eine erste Hürde zur Finanzierung des Projekts genommen. Definitiv gesichert war diese am 21. Mai 1963, als der Bundesrat die Strecke St. Gallen-Gais-Appenzell ins subventionierte schweizerische Hauptstrassennetz aufnahm. Drei Wochen später bewilligte der Kantonsrat einen Projektierungskredit von einer Million Franken.

Am 31. Januar 1966 lag das auf 25 Millionen Franken veranschlagte, von der Firma Elektrowatt Ingenieurunternehmung AG in Zürich erarbeitete Bauprojekt vor. Der Gemeinderat hiess es am 15. Juni 1966 gut, der Regierungsrat am 10. August 1966, der Bund am 10. Juni 1967.

Aktivisten pro und contra

Verschiedene Gruppierungen machten sich für und gegen die Umfahrung stark. Am 10. Juni 1966 wandte sich die «Arbeitsgemeinschaft Verkehrssanierung Appenzellerland» um Emil Sutter Senior mit einer Petition an die Bundes-, Kantons- und Gemeindebehörden. Sie forderte einen Verzicht auf die Umfahrung. Stattdessen sollten die bestehende Hauptstrasse ausgebaut und mit Trottoirs versehen und die Eisenbahn durch einen Busbetrieb ersetzt werden. Der Gemeinderat sprach sich klar für die Umfahrung und die Beibehaltung der Bahn aus, zumal der Ausbau der Hauptstrasse bereits begonnen hatte. Auch die «Elektrische Bahn St. Gallen-Gais-Appenzell» wehrte sich entschlossen gegen ihre Aufhebung. Die unterschiedlichen Meinungen füllten die Zeitungsspalten bis Mitte August. Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen gab eine eigene Expertise in Auftrag und sprach sich Mitte November 1966 klar für eine Beibehaltung der Bahn aus. Dies sahen auch die eidgenössischen Behörden so.

Ebenfalls gegen die Umfahrung opponierte die «Aktionsgemeinschaft für die beschleunigte Sanierung der Ortsdurchfahrt». Sie schlug einen alternativen Strassenneubau Appenzell-Hargarten-Störgel-Bild St. Gallen (sogenannte Störgelvariante) vor als Anschluss des Innerrhoder Kantonshauptorts

und des Appenzeller Mittellands ans Nationalstrassennetz.

Die Umfahrungsfreunde organisierten sich im «Komitee pro Umfahrung Teufen». Unter der entschlossenen Führung von Gemeinde- und Kantonsrat Willi Schläpfer erreichten sie am März 1967 in einer Audienz beim Eidgenössischen Amt für Strassen und Flussbau die Zusicherung der Baubewilligung für die Umfahrung.

Stimmbürger entscheiden

Am 8. und 11. März 1968 fanden im Lindensaal und im neuen Schulhaus Niederteufen zwei emotionsgeladene öffentliche Orientierungsversammlungen statt. Gemeindehauptmann Walter Mösli wies nach, dass der veranschlagte Gemeindeanteil von drei Millionen Franken die gute Finanzlage der Gemeinde nicht gefährden könne. Einen nachhaltigen Eindruck hinterliess das Referat des Zürcher Kantonsingenieurs Hermann Stüssi, der das Teufner Verkehrsproblem mit jenem von Andelfingen verglich. Der Andelfinger Gemein-schreiber, ein einstiger Gegner der Umfahrungsstrasse, bestätigte die dort gemachten rundweg positiven Erfahrungen.

Inserate pro und contra Umfahrung füllten danach bis Ende des Monats die Zeitungsspalten. Nach einem landesweit beachteten Abstimmungskampf hiessen die Teufner Stimmbürger am 31. März 1968 den Bau der Umfahrungsstrasse mit 571 Ja gegen 427 Nein schliesslich gut. Die Stimmbeteiligung lag bei 68 Prozent. Trotz einem erneuten Sperrfeuer in der Presse gegen die Umfahrung durch ein «Aktionskomitee für gesunde Finanzpolitik» genehmigte die Landsgemeinde am 28. April 1968 den Kantonsanteil von 9,2 Millionen Franken. Einen Monat später gab der Kantonsrat den Objektkredit frei.

Anspruchsvolle Bauarbeiten

Mit Waldrodungen begannen am 6. Januar 1969 die Bauarbeiten für die 4,56 Kilometer lange Umfahrungsstrasse. Das anspruchsvolle Gelände erforderte drei Brückenbauten: über den Rütibach (90 Meter lang), den Blattenbach (60 Meter) und den Leuenbach (221 Meter).

Beim Baubeginn an der Leuenbachbrücke geriet die als standfest eingestufte Moräne un-

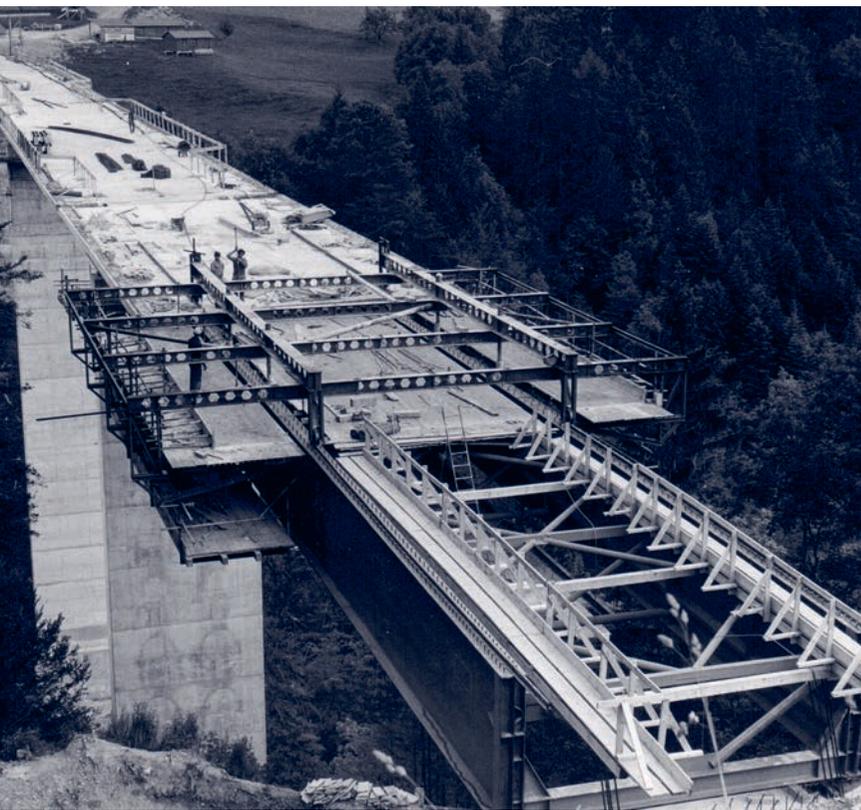


Foto links: Leuenbachbrücke, Herbst 1970. Und rechts: Sicherung des Steilhangs im Holz, Sommer 1971. Abbildungen: Ortsgeschichtliche Sammlung Teufen, Fotos: Walter Schneider

ter der Dammschüttung beim südlichen Widerlager ins Gleiten. Sie musste «ausgepackt» werden. Viel schwieriger als erwartet gestaltete sich auch der Hangabtrag im Steilhang des Rotbachtobels im Holz. Dies zog eine Verlängerung der Bauzeit um ein Jahr und Mehrkosten von drei Millionen Franken nach sich.

Eine wesentliche Verbesserung gegenüber dem Bauprojekt ermöglichte der Beschluss der Katholischen Kirchgemeinde, gegen eine Pauschalabfindung die baulich etwas schad-

hafte Kirche am Sammelbüel vis-à-vis des Hotels Linde abzubauen. So konnte auf eine kostspielige hohe Stützmauer verzichtet und die Strassenachse gestreckt werden.

Nicht realisiert wurde die Verlängerung der Umfahrungsstrasse von der Linde über die Bleichi und die Lortanne Richtung Speicher.

Einweihung am 7. Juli 1973

Dank einem hektischen Schlussspurt konnte die Einweihung am 7. Juli 1973 erfolgen. Auf

der noch am Vormittag mit Deckbelag, Bodenmarkierungen und Signalen versehenen Lindenkreuzung öffneten um 14 Uhr Bundesrat Hans-Peter Tschudi und Regierungsrat Erwin Schwendinger mittels einer Rakete die leichte Barriere. Angeführt von der Dampfwalze der Firma Paul Preisig und der Harmoniemusik überschritten die etwa 170 geladenen Gäste anschliessend die Leuenbachbrücke.

Um 15.30 Uhr wurde die Umfahrung Teufen für den Verkehr freigegeben – gleichentags übrigens auch die Umfahrung von Appenzell. Die Fertigstellung aller Anlageteile samt einigen Nachbesserungen an Bepflanzungen und der Auswechslung zweier Brückenbeläge, die sich als nicht temperaturbeständig erwiesen, dauerte noch einige Jahre. Die definitive Abrechnung ergab 1983 Baukosten von 34,627 Millionen Franken, 38 Prozent mehr als budgetiert.



Abtrag des Hügels, auf dem die Katholische Kirche stand, Mai 1972. In der Mitte das Katholische Pfarrhaus.



Hier finden Sie einen SRF-Videobeitrag zur Konstruktion der Leuenbachbrücke.



Jetzt spannende Informationen unter umbau.welz.ch entdecken

WELZ
 Ihr Schreiner, Planer und Innenarchitekt

WELZ AG
 9043 Trogen
www.welz.ch
 071 344 19 57



**Sorgenfrei Umbauen mit Welz:
 Von der Idee zur Realität – wir kümmern uns um alles!**

Ihr Inserat auch auf tposcht.ch

Mit unserem «Online Plus»-Angebot erscheint Ihr Inserat auch auf unserem News-Portal «www.tposcht.ch».

Für einen Aufpreis von nur 40 Franken ist Ihre Anzeige einen ganzen Monat in unserem Inserate-Karussell vertreten – inklusive direkter Verlinkung zu Ihrer Website.

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht

Mit grosser Sorgfalt bei der Arbeit.

Mettler&TannerAG
 Bauen ist Vertrauenssache.



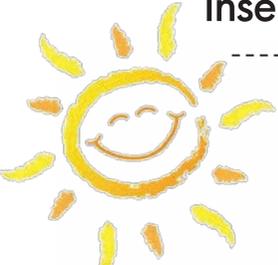
Erzählen Sie uns von Ihrem Bauvorhaben. Tel. 071 333 15 90

www.kundenmaurer.ch

Ferienzeit – Reisezeit

vital Drogerie Teufen

Wir beraten Sie gerne bei Fragen zu Reiseapotheken, Sonnenschutz, Insektenschutz, ...



BON

Gegen Abgabe dieses Bon's erhalten Sie bei Ihrem nächsten Einkauf gratis ein

Ferien-Säckli
 (solange Vorrat; 2023)
 mit praktischen Probier-Packungen, sowie einer Reise-Checkliste



VITAL DROGERIE | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen
 Tel. 071 333 37 67 | www.vital-drogerie-schilter.ch

medbase

Bilderausstellung Medbase Teufen bis November 2023

Kunst von Susanna Gantner

«Die Bilder drücken Gefühle aus und erfüllen mich mit Stolz und Freude, manchmal auch mit Leid und Trauer», so die Künstlerin. Besuchen Sie die Ausstellung in den Räumlichkeiten von Medbase Teufen und tauchen Sie in die gefühlvolle Bilderwelt von Susanna Gantner ein.

Öffnungszeiten
 Montag-Freitag 7.00-18.00 Uhr
 Samstag 8.00-12.00 Uhr

Medbase Teufen | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen AR
 T 071 335 63 63 | F 071 335 63 64 | teufen@medbase.ch | www.medbase.ch




Alexandra Grüter-Axthammer

Anita Ganzoni ist Lerntherapeutin. Ihre Berufung ist es, mit Jugendlichen zu arbeiten und sie in ihrer Lern-Entwicklung zu unterstützen. Nach 37 Jahren an der Sekundarschule Teufen hört sie per Ende Schuljahr auf.

«Man soll aufhören, solange es Spass macht», sagt Anita Ganzoni. Und Freude an der Arbeit habe sie noch immer, auch nach 37 Jahren an der Schule Teufen. Doch sie wünscht sich auch, etwas weniger eingespannt zu sein im System. Mehr über ihre Zeit verfügen zu können.

Aufgewachsen ist Anita Ganzoni in ländlichen Verhältnissen im benachbarten Stein. Zu jener Zeit gab es weder Kindergarten noch eine Bibliothek. Die Schule war für sie ein Ort, den sie liebte, und sie entwickelte eine begeisterte Lernfreude. Ihr wurde bewusst, dass Bildung eine riesige Chance ist, Sprachen öffneten ihr den Weg in die Welt. Als Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin hatte sie eine Stelle an der Schule in Teufen angenommen. «Damals gab es noch den Wohnzwang, weshalb wir (gerne) nach Teufen gezogen sind», erzählt die 61-Jährige. Nach ihrer Weiterbildung zur Lerntherapeutin, vor über 20 Jahren, entschied sich Anita Ganzoni, sich selbständig zu machen und Lerntherapie anzubieten. Zunächst erhielt sie einzelne Aufträge der Sekundarschule, im Laufe der Jahre stieg die Nachfrage kontinuierlich an. In den letzten Jahren betrug der Anteil der Lerntherapie für die Schule etwa sechzig Prozent, während zwanzig Prozent auf private Aufträge entfielen.

«Als Lehrerin hatte ich das Gefühl, den Bedürfnissen mancher Jugendlichen nicht gerecht zu werden», sagt Anita Ganzoni.



Engagierte Lerntherapeutin

.....
Anita Ganzoni

Obwohl sie aus pädagogischer Sicht wusste, was sie tun musste, stimmte es oft nicht mit der individuellen Entwicklung der Jugendlichen überein. In der Lerntherapie erlebte sie dann eine andere Dynamik. «Es gibt kein standardisiertes pädagogisches Konzept mehr. Jeder Mensch und jede Situation ist einzigartig und wir finden gemeinsam heraus, was hilft und was möglich ist.» Wenn man Anita Ganzoni zuhört, klingt vieles selbstverständlich und klar. «Kinder sind von Natur aus wissbegierig und lernen gerne, aber nicht immer das, was sie in der Schule lernen sollten.»

Ob sich das Lernen mit den Jugendlichen in den letzten Jahren verändert habe, sei schwierig zu beantworten, allerdings habe sich die gesellschaftliche Relevanz bezüglich eines Studiums verändert: «Die Kanti bedeutet

für viele die grösste Anerkennung und vieles im schulischen Umfeld wird darauf ausgerichtet, um anschließend ein Studium anzustreben. Ich bin sehr bildungsfreundlich, jedoch sehe ich auch, dass es für einige Jugendliche zu früh oder im Moment nicht der richtige Weg ist. Wir sollten immer wieder betonen, wie gut unser System für Berufslehren funktioniert, denn danach sind ebenfalls alle Türen offen. Es gibt Jugendliche, für die eine Berufslehre vielleicht besser passt, auch so können großartige Berufswege entstehen.» Aber das sei ja seit längerem bekannt.

Zusätzlich war Anita Ganzoni in den letzten 15 Jahren im Aktionärsrat des Familienunternehmens SIGVARIS GROUP tätig. Das weltweit agierende Unternehmen beschäftigt rund 1600 Mitarbeitende und ihr Mann

repräsentiert bereits die 5. Generation der Familie im Unternehmen. Im Aktionärsrat war Anita Ganzoni an den Planungen für den Generationenwechsel beteiligt. Auch in diesem Gremium konnte sie mit ihrem lösungsorientierten Ansatz zum erfolgreichen Gelingen des Generationenwechsels beitragen.

Ganz hört Anita Ganzoni nicht auf mit ihrer Arbeit als Lerntherapeutin und der Lernort im Dachgeschoss vom Hotel Anker bleibt weiterhin bestehen. Vermissen werde sie aber sicherlich das breite Spektrum der Lernthemen der Jugendlichen, wie auch die Zusammenarbeit mit dem Team der Sekundarschule. Wehmütig sei sie jedoch nicht, denn für sie ist klar: «Alles hat seine Zeit und ich bin überzeugt, dass es ein guter Schritt ist.»

Sie freue sich darauf, mehr Zeit für andere Dinge zu haben, wie etwa Lesen und Kochen oder ausgedehnte Spaziergänge in der Natur. Einer ihrer Lieblingsorte im Appenzellerland sei der Gäbris. Zudem stehen gemeinsame Reisen mit ihrem Mann und der Besuch der erwachsenen Kinder, die im Ausland leben, auf dem Programm.

Steckbrief

Geboren: 1962

Wohnort: Teufen

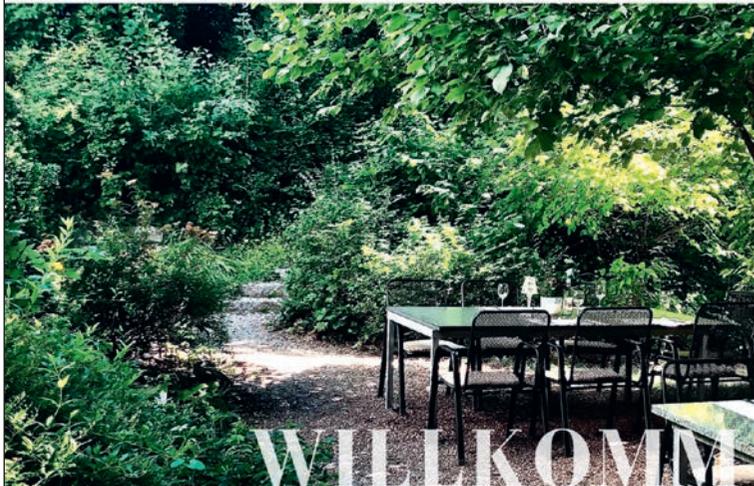
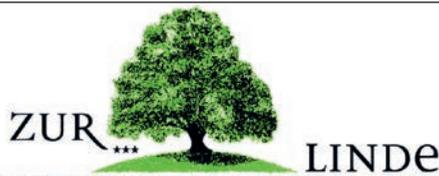
Gelernter Beruf: Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin

Familie: Ehemann Christian, Sohn Manuel (1989) und Tochter Elena (1992)

Lieblingessen: Bouillabaisse im Chastè in Tarasp mit einem Glas Weisswein

Bücher auf dem Nachttisch: Klara und die Sonne, Kazuo Ishiguro Frei; Erwachsenwerden am Ende der Geschichte, Lea Ypi; The Big Five for Live von Jon Strelecky

Hobbys: lesen, kochen, reisen, Natur



WILLKOMM

**BIS 9. JULI &
AB 31. JULI**
HOTEL DURCHGEHEND
ZIMMER & FRÜHSTÜCK
... IM LINDE-GARTÄ

Familie Lanker mit Linden-Team
Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87. 9053 Teufen
+41 71 335 07 37 / info@hotelzurlinde.ch
www.hotelzurlinde.ch



Hirn APPENZELL

Tel. 071 787 14 38
www.autoreisen-hirn.ch

FERIEN & REISEN 2023

Tagesfahrten

So 02.07.	1 Tg.	Juf (höchstgelegenes Dorf Europas) – Domleschg mit Mittagessen	Fr.	84.00
Mi 12.07.	¾ Tg.	Bergfrühling in Obermatten mit Mittagessen	Fr.	84.00
Mi 19.07.	1 Tg.	Urnersee – Schächental – Klausenpass – Walensee	Fr.	57.00
Di 25.07.	1 Tg.	6-Pässe: Flüela – Ofen – Umbrail – Stilsferjoch – Reschen – Arlberg	*	Fr. 68.00
Di 01.08.	1 Tg.	1. Augustfahrt: Horw – Schwendelberg mit Mittagessen	Fr.	89.00

* = Ausweis erforderlich

Mehrtagesfahrten

16.07.	8 Tg.	Unbekanntes Deutschland «Insel Rügen – Hamburg etc.»	ÜF	Fr. 1190.00
30.07.	4 Tg.	Grosse Alpenrundfahrt «Wallis – Saas Fee»	HP	Fr. 685.00
14.08.	5 Tg.	Wachau mit Donauschiffahrt und Mariazeller-Bahn	HP	Fr. 835.00
11.09.	5 Tg.	Dresden die sächsische Hauptstadt «Spreevald etc.»	ÜF	Fr. 895.00
02.10.	5 Tg.	Herbstfahrt ins Burgund mit Ausflügen	HP	Fr. 995.00
14.10.	2 Tg.	Saisonabschlussfahrt ins Tirol «Wenns im Pitztal»	VP	Fr. 355.00
29.10.	8 Tg.	Kur- und Wellnessferien in Abano	VP	Fr. 1335.00
26.11.	4 Tg.	Christkindelmarkt in Leipzig	ÜF	Fr. 610.00
08.12.	2 Tg.	Christkindelmarkt Stuttgart	ÜF	Fr. 255.00

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Website unter www.autoreisen-hirn.ch

Verlangen Sie unser Reiseprogramm 2023 sowie das Tages- und Halbtagesfahrten-Programm !

maxgiger



**zimmerei
holzbau
schreinerei**

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch

Graf Gärten
Gartenbau & Gartenpflege

9055 Bühler · 078 639 35 13 · gartenbau@grafgaerten.ch
grafgaerten.ch



10 JAHRE
GARANTIE &
ASSISTANCE

**HALLO
YARIS CROSS**

DER KOMPAKTE 4x4-HYBRID SUV
Jetzt Probe fahren!



Emil Frey St. Gallen

Ihre Toyota Welt



Yaris Cross Elegant AWD 1,5 HSD, 85 kW/116 PS, Ø Verbr. 5,1 l/100 km, CO₂ 115 g/ km, En.-Eff. C. Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie und Assistance oder 185'000 km ab 1. Immatriculation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf toyota.ch.

Betriebsferien Ladengeschäfte und Restaurants

Läden	10.–16. Juli	17.–23. Juli	24.–30. Juli	31. Juli–6. August	7.–13. August
Anais Cosmetic	durchgehend offen				
Brillehus Diethelm	während der Schulferien: Samstags ab 12.00 Uhr geschlossen				
Claro Weltladen	nur vormittags geöffnet				nur vormittags geöffnet
Coiffure Tonio					
Dynamic Center	durchgehend offen				
Helbling Reisebüro	durchgehend offen				
h. nef Velos Motos Geräte					
Konditorei-Confiserie Gemslì	ab 09. Juli			1. August offen von 07.30 Uhr–11.30 Uhr	restl. Tage bis 13.30 Uhr offen / Mittwoch geschl.
Markwalder Papeterie	reduzierte Samstage, 09.00–12.00 Uhr				
Michel Drogerie	Dienstag bis Freitag, 08.00–12.00 Uhr / 14.00–18.30 Uhr / Samstag, 08.00–16.00 Uhr / Montag geschlossen				
Mühltoberhof – der Hofladen	1. bis 31. Juli				
Koller Appenzellerbeck Teufen	nur vormittags geöffnet (Mo–Fr, 06.30–13.30 Uhr / Samstag bis 12.00 Uhr / Sonntag, 07.00–12.00 Uhr)				
Koller Appenzellerbeck Niederteufen	nur vormittags geöffnet (Mo–Fr, 06.00–13.00 Uhr / Samstag, 06.00–12.00 Uhr)				
Landleben Blumen					
Wetterfest					
Yvones Weinkabinett	ab 12. Juli bis 15. August				
Restaurants					
Anker Hotel Restaurant		16. Juli–14. August			
Koller Appenzellerbeck Teufen	nur vormittags geöffnet (Mo–Fr, 06.30–13.30 Uhr / Samstag bis 12.00 Uhr / Sonntag, 07.00–12.00 Uhr)				
Koller Appenzellerbeck Niederteufen	nur vormittags geöffnet (Mo–Fr, 06.00–13.00 Uhr / Samstag, 06.00–12.00 Uhr)				
Linde Hotel zur Linde	Sommerferien Restaurant		Hotel durchgehend offen – ausschliesslich Zimmer & Frühstück, Check-In bis 19.00 Uhr		
	offen	geschlossen			

Wochenmarkt auch während der Ferien



Teufen hat wieder einen Markt: Am 16. Juni wurden auf dem Dorfplatz zum ersten Mal die Stände des neuen «Wochenmarkt Teufen» aufgebaut. Jeden Freitag bieten hier nun sechs regionale Nahrungsmittelproduzenten von 8:30 bis 12 Uhr ihre Produkte an: Paul und Stephanie Manser von «Mansers Biohof», «Kräuterzauber» aus Wald, «Pralinenliebe» aus Urnäsch, «Caramel-Puur» aus Urnäsch, Röbi Gschwend aus Eichberg mit seinem griechischen Olivenöl und «Rank's Frischer Räucherfisch» aus Oberegg. Der Markt wird auch während der Sommerferien betrieben.

Neue Köpfe an den Schulen

Alexandra Grüter-Axthammer

In den Schulkreisen Niederteufen, Landhaus und Hörli stehen personelle Veränderungen an. Einige Lehrpersonen werden innerhalb der Gemeinde das Schulhaus wechseln, während andere sich weiterbilden oder neue pädagogische Aufgaben übernehmen.

Niederteufen

Sie verabschieden sich:

Marianne Boos, Lehrperson für den Musikalischen Grundkurs verlässt die Schule im Sommer.

Im Sommer beendet auch **Inna Ecknauer** ihre Arbeit in Niederteufen und Teufen. Sie hat als Lehrperson für die ukrainischen Kinder gearbeitet. Anfangs hat sie die Klassen mit den ukrainischen Kindern geführt, später wurden diese in die Schulklassen integriert und sie war als Lehrperson für den Ukrainischunterricht und als Klassenassistentin tätig. Diese Unterstützung wird nun nicht mehr benötigt.

Sie starten neu:



Christine Kürsteiner

Christine Kürsteiner ist in Trogen aufgewachsen und wohnt seit 2015 mit ihren zwei Töchtern und ihrem Mann wieder in Trogen.

Sie hat an der PHTG die

Ausbildung zur Primarlehrerin gemacht. Zudem hat sie an der ZHdK in Zürich den Studiengang Bachelor of Arts in Musik- und Bewegung erfolgreich abgeschlossen. Sie unterrichtet seit 1. August 2017 an der Primarschule Wiesenau in St. Margrethen Musikalische Grundschule und Rhythmik. Sie wird ab dem August 2023 als Lehrperson für Musikalische Grundschule in der Primarschule Niederteufen arbeiten.

Hörli



Natalie Imper

Natalie Imper hat die letzten fünf Jahre schon als Schulische Heilpädagogin in Teufen gearbeitet, dies im Primarschulhaus Landhaus.

Ursprünglich arbeitete sie

fast 20 Jahre als Oberstufenlehrperson in Horn TG an der Mosaiksekundarschule. Auf das neue Schuljahr wechselt sie als Schulische Heilpädagogin an die Oberstufe, kehrt also in ihre Ursprungsstufe zurück. Natalie Imper wohnt mit ihrer Familie in Abtwil.



Corinne Manser

Corinne Manser unterrichtet ab dem kommenden Schuljahr Wirtschaft, Arbeit und Haushalt in der 2. und 3. Oberstufe. Sie ist in Gais aufgewachsen und lebt nun

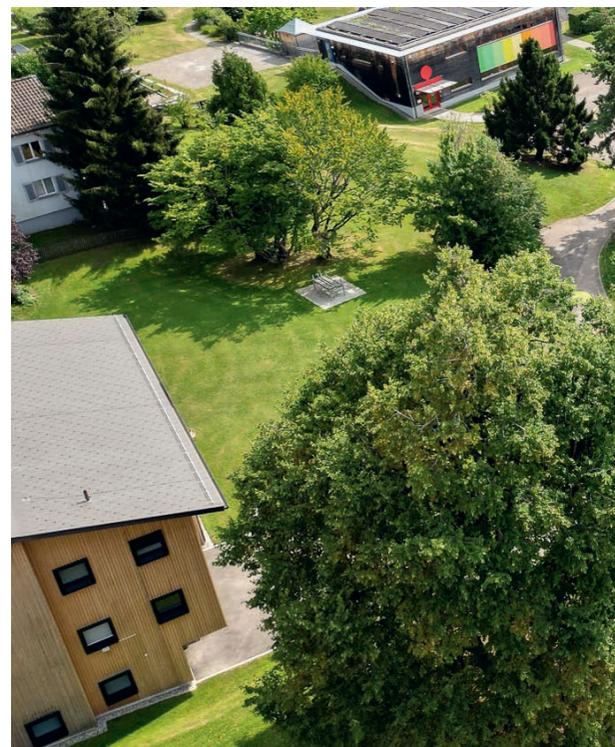
seit 16 Jahren mit ihrer Familie in Urnäsch. Nach ihrem Studium arbeitete sie zuerst einige Jahre in Appenzell und danach in Stein als Fachlehrperson WAH. Corinne Manser ist dem Appenzellerland verbunden, kennt Natur, Umgebung, Mensch und Kultur. In ihrer Freizeit ist sie gerne mit ihrem Bike, zu Fuss, mit den Langlauf- oder den Tourenski im Appenzellerland unterwegs.



Sandra Schulz

Sandra Schulz startet im neuen Schuljahr als Fachlehrperson für Sport. Ab dem Sommer wohnt sie in Teufen. Im Sommer 2022 hat sie an der Universität Bern

das Sportstudium abgeschlossen und im Sommer 2023 schliesst sie das Lehrdiplom an der PH Bern ab. Zuvor absolvierte sie die Matura in Trogen. In ihrer Freizeit ist sie gerne sportlich unterwegs. Dazu gehören unter anderem Geräteturnen, Bouldern, Biken, Skifahren, Snowboarden und Langlaufen. Sie freut sich, ins Appenzellerland zurückzukehren, ins Berufsleben einzusteigen und auf tolle sportliche Momente mit den Jugendlichen.



Doran Weisser

Doran Weisser ist in Rehetobel aufgewachsen und wohnt nun in St. Gallen.

Im Februar 2023 hat er die Pädagogische Hochschule in St. Gallen mit dem Master

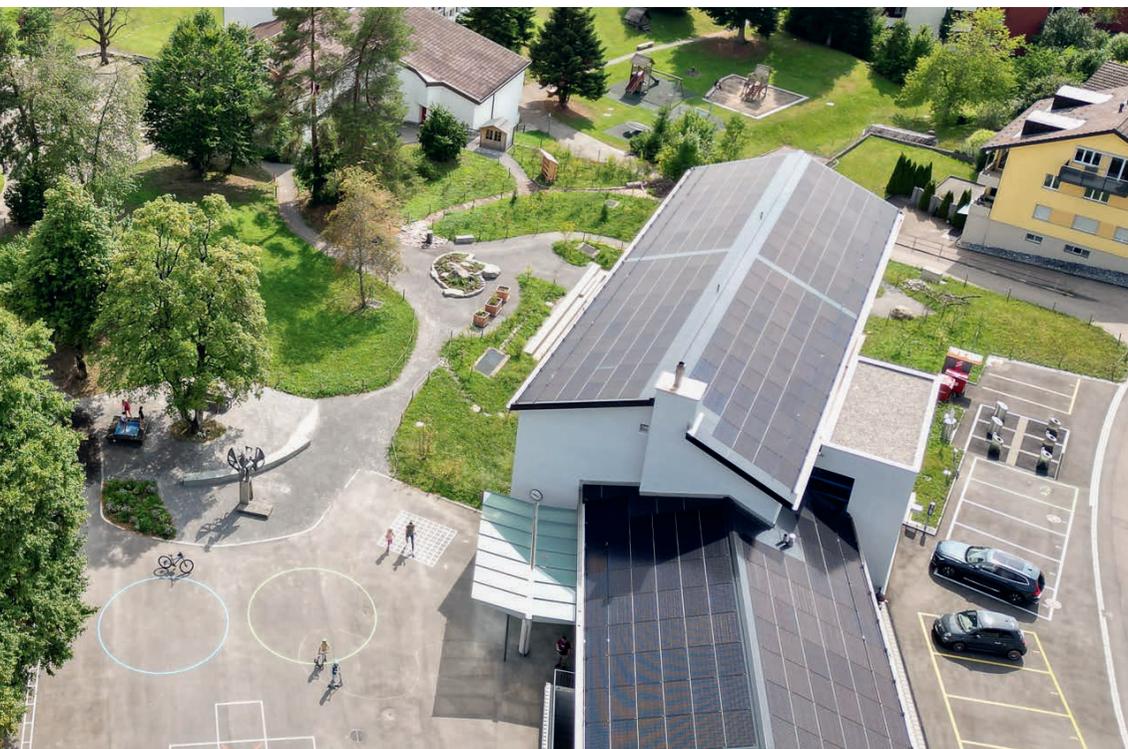
Sek I (phil I) abgeschlossen. Er startet neu als Klassenlehrer der Klasse 1b und unterrichtet die Fächer Deutsch, Englisch, RZG und Musik. In der Freizeit ist Doran Weisser als Gitarrist in verschiedenen Formationen tätig, fährt im Winter gerne Snowboard und verbringt gerne Zeit mit Freunden. Er freut sich auf viele schöne Momente mit den Schülerinnen und Schülern sowie auf den interessanten Austausch im Team.

Landhaus

Sie verabschieden sich:

Martina Spiess, Schulische Heilpädagogin, verlässt das Landhaus, um sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Natalie Imper, SHP, wechselt an die Sekundarschule Teufen und

Rahel Barnetta, ebenfalls SHP, hat aufgrund persönlicher Veränderung auf Ende Schuljahr ihre Stelle gekündigt. **Gaby Valt**



Biodiversität in Niederteufen

Eine naturnahe Umgebung war Teil der Gesamtanierung des Schulhaus Blau (2020–2021). Die von der Stiftung Natur & Wirtschaft ausgezeichnete Biodiversitätsfläche rund um das Schulhaus Blau dient Lernenden und Gästen als Erholungs- und Erlebnisraum. Und wer will, lernt hier einiges über unsere regionale Tier- und Pflanzenwelt.

Sie sind neugierig? Dann klicken Sie sich durch die neue Webseite: www.buntemischung.ch

wird ihr SHP-Pensum in Niederteufen vergrössern und verlässt daher den Kindergarten Gähler.

Andreas Imper beginnt im September die berufsbegleitende Masterausbildung zum Schulischen Heilpädagogen an der HfH. Parallel dazu übernimmt er die Förderung in drei Klassen und unterrichtet noch ein kleineres Pensum im Landhaus. **Carina Liebich** wird sich beruflich neu orientieren, **Corina Brüngger** startet nächsten Herbst mit einem Zweitstudium und **Marion Schwarz** tritt in den frühzeitigen Ruhestand. **Tatiana Puopolo** übernimmt nach ihrem Mutterschaftsurlaub zusammen mit **Anja Degen** die Klassenverantwortung für die 4b.

Sie starten neu:



Celine Steinwender

Sie wird als Schulische Heilpädagogin die Förderung in fünf verschiedenen Klassen übernehmen. Sie lebt in St. Gallen und war acht Jahre als SHP im Kanton Zug und zuletzt in Herisau tätig. Vorher unterrichtete sie einige Jahre als Primarlehrperson und absolvierte ihren Abschluss als SHP in Wien.



Selina Brülisauer

Sie lebt mit ihrer Familie in Stein und unterrichtete einige Jahre als Primarlehrperson und bis im Juli 2023 als Schulische Heilpädagogin in Bühler. Die Masterausbildung als SHP schliesst sie Ende Jahr ab. Sie wird in zwei Klassen im Landhaus für die Förderung verantwortlich sein.



Janice Oertli

Sie übernimmt die Nachfolge von Andreas Imper als Klassenlehrperson der 4a. Im Juni 23 schliesst sie ihr Studium an der PHSG ab. Bereits vor der Ausbildung konnte Janice Oertli wertvolle Erfahrung als Klassenassistentin und in ihrem Erstberuf als Floristin sammeln.



Priska Ziegler

Sie wird als Nachfolge von Carina Liebich das Team verstärken. Nach ihrer Erstausbildung als Kauffrau sammelte sie mehrere Jahre

Erfahrung als Lehrperson im Zyklus 2 im Kanton St. Gallen. Im Landhaus wird sie die Klassenverantwortung in der 5b übernehmen.



Johannes Maeder

Er lebt mit seiner Familie in St. Gallen und unterrichtete zuletzt 11 Jahre in Rehetobel, ebenfalls 5. und 6. Klassen. Im Landhaus wird er zusammen mit Christina Keller die 5a im Jobsharing unterrichten und in der Parallelklasse bei Priska Ziegler das Teamteaching übernehmen.



Rahel Scherbauer

Sie wird in den vier 1./ 2.-Klassen die Musikalische Grundschule unterrichten. Rahel Scherbauer bringt einige Jahre Erfahrung als Primarlehrperson und in der Musikalischen Grundschule mit, nachdem sie als Polygrafin und in anderen Arbeitsbereichen tätig war.

Weitere Infos unter: www.schuleteufen.ch



raumwelt.swiss

Wir ziehen für Sie die richtigen Schubladen

Unsere Motivation #08

„Mer saniered, machäd und tönd - sie gnüssed dä Sommer“

Wir freuen uns, Sie bei Ihren baulichen Projekten noch besser zu unterstützen.



Region St. Gallen - Appenzell

www-willi-reinigungen.ch
078 781 60 60
info@willi-reinigungen.ch

Frisch,
flexibel,
unkompliziert.



F. ZÜRCHER AG

9053 Teufen T 071 333 13 69
9055 Bühler N 078 731 70 39
info@warmundkalt.ch

Der schnellste Reparaturservice der Ostschweiz.



Verkauf

Service

Entsorgung



ZELLER
HAUSHALTGERÄTE AG

Weissbadstrasse 32 | 9050 Appenzell
T +41 71 787 21 21 | info@zeller-haushalt.ch

Was ist jeweils ... am 15. des Monats?

Der Redaktions- und Anzeigenschluss

für die nächste Ausgabe der Tüfner Poscht!

Inserate und Bannerwerbung bestellen bei:
inserate@tposcht.ch, Tel. 071 333 17 30, www.tposcht.ch/service

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüfner Poscht

DEIN
SCHÜGA.

Regina
Braumeisterin



Wir nehmen uns Zeit für unser Bier.

Abschied von der Oberstufe

Klasse 3a; Lehrperson Urs Seiler

Cyril Zeller (Koch EFZ: Hotel & Restaurant Anker, Teufen), Kai Ulmann (Ganzjahrespraktikum in der Kindertagesstätte Chinderwelt KITA, Speicher), Lazar Stankovic (Koch EFZ, Restaurant netts, St. Gallen), Manuel Schweizer (Spengler EFZ: Rohner AG, Teufen), Nikola Vrhovac (Kaufmann EFZ Versicherungen: Die Mobiliar, Speicher), Nils Schildknecht (Schreiner EFZ: hp. müller Schreinerei, St. Gallen)



Klasse 3b; Lehrperson Susanne Müntener

Aline Camen (FMS Trogen), Benjamin Dzihanovic (Kaufmann EFZ: Firma SCHOTT, St. Gallen), Carina Sauter (Didac-Jahr in Lausanne und Eastbourne), Elias Tanner (Schreiner EFZ: Schreinerei Welz AG, Speicher), Elio Solèr (Kaufmann EFZ: Gemeindeverwaltung Wittenbach), Elisa Malinconico (Fachfrau Betreuung EFZ: Kultur- und Hausgemeinschaft zur Oase, Gais), Emanuel Mettler (Kaufmann EFZ, St. Gallen), Flavia Matti (Coiffeuse EFZ: Coiffeur M, Bühler), Hitomi Reifert (Kantonsschule Trogen), Irina Held (Didac-Jahr im Tessin), Leandro Schaer (Elektroniker EFZ: Firma Computech AG Goldach), Leonie Willhalm (FMS Trogen), Max Menzi (WMS St. Gallen), Micha Untersander (Kantonsschule Trogen), Noemi Manser (Fachfrau Gesundheit EFZ: Kantonsspital St. Gallen), Rilind Rama (Informatiker EFZ, Fachrichtung Applikationsentwicklung: Firma Xerxes AG, Appenzell), Tim Hummel (Kaufmann EFZ: acrevis, St. Gallen), Vladimir Fedin (Kantonsschule Trogen). Es fehlt: Hitomi Reifert (Kantonsschule Trogen)

Klasse 3c; Lehrperson Ramona Thoma

Alessia Mian (FMS Trogen), Anna-Sophia Bucher (FMS Trogen), Ben-Nicklas Löser (Kaufmann EFZ: United School Of Sports, St. Gallen), Jaël Schmid (Didac-Jahr in Eastbourne), Janis Hasler (Kaufmann EFZ mit Berufsmittelschule: United School Of Sports, St. Gallen), Jasmin Egli (Drogistin EFZ: Drogerie Oedenhof, Wittenbach), Kristin Zuppiger (Kaufrfrau EFZ: United School Of Sports, St. Gallen), Livia Misoch (Brückenangebot mit Praktikum, Herisau), Lukas Meier (Schreiner EFZ: Nägeli Holzbau, Gais), Miro Cechmánek (Automobilfachmann EFZ: Hirsch Automobile AG, St. Gallen), Mischa Zürcher (Kaufmann EFZ: United School Of Sports, St. Gallen), Nicolas Schai (10. Schuljahr), Ronja Diethelm (FMS Trogen), Sarah Seitz (Kaufrfrau EFZ: Raiffeisen Schweiz, St. Gallen), Sarp Aydemir (FMS Trogen)



SchülerInnen aus der 2. Sek verlassen die Sekundarschule Hörli

Dieses Jahr haben 11 SchülerInnen aus der zweiten Sekundarklasse die Aufnahmeprüfung an die Kantonsschule Trogen bestanden. Sie werden nach den Sommerferien an der Kantonsschule ins neue Schuljahr starten: Ambra Corciulo, Antonia Bollhalder, Anna Paulus, Flavio Sutter, Mateo Corazza, Nino Camiu, Onno Link, Patricia Ehrbar, Selma Bogards, Selma Degen und Tessa Van der Zwet, Lura Wick wird das Sport-Gymnasium in Davos besuchen. Es fehlen: Patricia Ehrbar, Tessa Van der Zweet

Drei Lernende aus der zweiten Sekundarklasse beginnen bereits mit einer Lehre: Martin Graf (Schreiner EFZ: Schreinerei René Speck, Niederteufen) und Sarah Heeb (Fleischfachfrau EFZ: Breitenmoser Fleischspezialitäten, Teufen). Es fehlt: Oat Supakit (Integrationsvorlehre Automobil, GBS St. Gallen)

Gemeinsames Projekt bis zur Realisierung

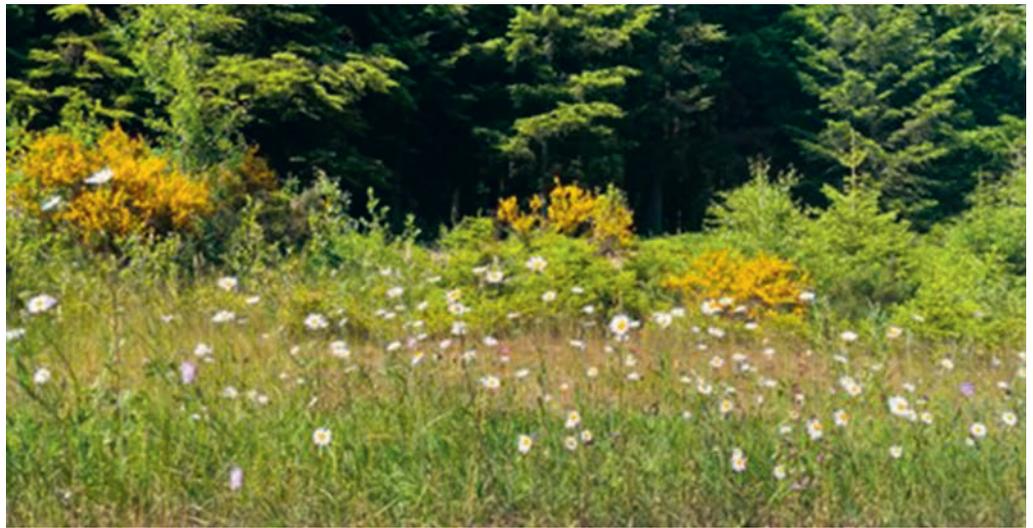
Die Biodiversität in der Schweiz steht unter Druck. Alle Schutzgebiete, welche die Vielfalt alles Leben fördern, machen nur einmal 14 Prozent der Landesfläche aus. Die Schweiz gehört damit im europäischen Vergleich zu den Ländern mit dem tiefsten Flächenanteil.

Die «Aktion für Biodiversität» versucht, mit ihren lokalen Aktivitäten, Ideen und Fördermassnahmen Wirkung zu zeigen. Die BiodiversiTAT im Juli soll ein weiteres Zeichen setzen.

Eine Familie in Teufen, die in einer gemeindeeigenen Wohnung eingemietet ist, stellt den Garten für ein Projekt zur Verfügung. Die Gemeinde hat dazu «grünes Licht» gegeben. Das Projekt sieht vor, einen Teilbereich ihres Gartens in eine biodiverse Oase umzuwandeln. Ziel ist nun, dass alle interessierten TeufnerInnen, die gerne bei einer Planung eines solchen Projektes dabei sein können, hier eine Chance erhalten, Erfahrungen zu sammeln.

Eingeladen sind alle, die

- eine Idee haben, jedoch nicht wissen wie umsetzen
- ihren Garten schon in eine Biodiversitätsfläche umgesetzt haben und ihr Wissen gerne weitergeben möchten



Dürfen Wildblumen-Ränder – wie hier an der Speicherstrasse im Steineggwald – schon bald an vielen anderen Orten im Dorf und seiner Umgebung Strassen, Wege, Plätze und Bauernwiesen säumen? Foto: Andreas Kuster

- sich für mehr Vielfalt und den Schutz unserer Umgebung einsetzen möchten, jedoch keinen eigenen Garten haben

- gerne vom Knowhow von Experten profitieren möchten, um ein eigenes Projekt durchzuführen

- einfach Freude haben am gemeinsamen Schaffen

Gemeinsam möchten wir am Sonntagmorgen, 9. Juli, über unsere Ideen diskutieren, uns austauschen und eine konkrete Planung in Angriff nehmen. Ein nächster Schritt könn-

te die gemeinsame Realisierung dieses Projektes sein, den wir an einer unserer nächsten BiodiversiTATen umsetzen könnten. Wir sind gespannt, ob es uns TeufnerInnen gelingt, die Idee eines Gemeinschaftsprojektes zu verwirklichen. Schön wäre es!

Treffpunkt: Sonntag, 9. Juli, Schulhaus Gählern, 14.00 Uhr (unter der Linde)

Nächste BiodiversiTAT: Sonntag, 24. September 2023

Umbau in der Post

Die Post modernisiert in den kommenden Wochen die Räumlichkeiten ihrer Filiale in Teufen. Dafür bleibt die Poststelle zeitweise kurz geschlossen

Während der Umbauarbeiten muss die Filiale in Teufen für einige Tage geschlossen werden. Dies vom Dienstag 4. Juli bis Donnerstag 6. Juli 2023. In dieser Zeit kann die Kundschaft Sendungen mit einer Abholungseinladung von 07.30 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr hinten im Posthof bei der gekennzeichneten Türe abholen.

Alle anderen Geschäfte können die Kundinnen und Kunden in einer der umliegenden Filialen in Speicher, Gais oder Appenzell erledigen. Weitere alternative Standorte zur Er-



Die Postfiliale Teufen wird erneuert. Foto: zVg

ledigung der Postgeschäfte sind auf post.ch/standorte aufgeführt.

Anschliessend ist die Filiale bis zum Ende der Renovierungsarbeiten wie üblich geöffnet. Ab Montag, 24. Juli 2023, freuen sich die Postmitarbeitenden die Kundschaft in der modernisierten Filiale in Teufen begrüßen zu können. Am Eröffnungstag erwartet die Kundschaft eine kleine Überraschung.

Am bisherigen Dienstleistungsangebot ändert sich nichts, auch die Öffnungszeiten der Filiale in Teufen bleiben unverändert von Montag bis Freitag von 07.30 bis 12.00 Uhr und von 13.30 bis 18.00 Uhr. Am Samstag sind die Schalter von 08.00 bis 12.00 geöffnet. *pd*

Unser Wettbewerb: Haben Sie genau gelesen?

Tüüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird es gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld nebenan. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

1 Von welcher Stiftung wurde der Biodiversitäts-Garten beim Schulhaus Blau ausgezeichnet?

- V: Natur & Wirtschaft
- L: Hügel & Landschaft
- Z: Tier & Mensch



2 Wann wurde das Wasserreservoir auf der Wellenrüti gebaut?

- E: 1895
- A: 1900
- I: 1889



4 In welcher Verschwörungstheorie geht es unter anderem um eine Pizzeria?

- E: PLaton
- O: QAnon
- R: MAGnum

3 Wo ist Corinne Manser aufgewachsen?

- S: Bühler
- B: Teufen
- L: Gais

5 Was zeigt die Influencerin Cali Kessy in einem ihrer Videos?

- G: Schminkanleitungen
- T: Bastelideen
- P: Backanleitungen

6 Wie viele Fenster hat die neue Sek?

- I: 140
- O: 155
- W: 160



7 Wie viele Meter fehlen dem Piz Badus, um in den 3000er-Club aufgenommen zu werden?

- E: 76
- K: 73
- U: 72



8 In welchem Jahr wurde die Vormundschaftsbehörde von der KESB abgelöst?

- R: 2013
- B: 2014
- Z: 2011

9 Wovon ernährt sich die weibliche Bremse?

- T: Nektar
- G: Zecken
- E: Blut



10 Welches ist das erste Gefühl von Undal?

- T: Liebe
- N: Traurigkeit
- K: Angst

Höhenfeuer statt FEUERWERK



Wie jedes Jahr gibt es am 1. August zum Nationalfeiertag Höhenfeuer. Foto: Archiv

Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

1. Preis (Gutschein Fr. 100.- Restaurant Ilge, Teufen) Peter-Rolf Gähler, 9053 Teufen

2. Preis (Gutschein Fr. 50.- Bäckerei-Konditorei Gemsli, Teufen) Maya Hohl-Mafli, 9053 Teufen

3. Preis (Tüüfner Poscht Abonnement für Auswärtige) May Bischof, 9043 Trogen

Hinweis:

Wir freuen uns, wenn Sie per E-Mail an unserem Wettbewerb teilnehmen. Bitte vergessen Sie dabei aber nicht, Ihre Wohnadresse anzugeben. So wissen wir, wo der Gewinn hingeschickt werden muss.

Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. August 2023

Senden Sie die Lösung an: Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an: wettbewerb@tposcht.ch



Abschied in Fülle



Im Abschiedsgottesdienst vom 18. Juni wünschte das ukrainische Vokalensemble Orpheus Verena Hubmann mit einem kraftvollen Lied Glück und Segen für die Zukunft. Nach fast 14 Jahren als Pfarrerin von Teufen sagt sie nun Adieu: «Ich gehe reich beschenkt und dankbar für die vielen Begegnungen mit den Menschen in Teufen; sie bleiben in meinem Herzen.»

Nächstenliebe mit Bodenhaftung

Anfang August dürfen wir unsere neue Sozialdiakonin und Religionslehrerin Audrey Bigall bei uns in der Gemeinde willkommen heissen. Die 40-Jährige wohnt in St. Gallen und arbeitet seit 10 Jahren als Jugendarbeiterin, Religionslehrerin und Diakonin.

Nach der Schule absolvierte Audrey Bigall zunächst eine Ausbildung zur Bodenlegerin und arbeitete danach einige Jahre im Verkauf. Aufgrund vieler positiver Erfahrungen in der kirchlichen Freiwilligenarbeit, entschied sie sich, noch ein Studium am Theologisch-Diakonischen Seminar in Aarau in Angriff zu nehmen. «Das war eine meiner besten Entscheidungen überhaupt», erzählt sie.

Nun freut sie sich auf die vielfältigen Aufgaben in Teufen, wobei sie auf Bestehendem aufbauen und offen sein möchte für die Bedürfnisse der Menschen in der Kirche und im Dorf.

Im August startet Audrey Bigall als Religionslehrerin für verschiedene Klassen in der Mittel- und Oberstufe; ab Dezember wird sie



Audrey Bigall startet im August. Foto: Salome Bänziger

dann auch als Diakonin tätig sein und insgesamt zu 70 Prozent angestellt sein. Parallel dazu wird sie ihr Bachelorstudium in Sozialer Arbeit abschliessen.

Wir sind glücklich, mit Audrey Bigall eine höchst sympathische, kompetente und erfahrene Person für unsere Kirchgemeinde gewonnen zu haben und wünschen ihr einen guten Start in Teufen.

Ökumenischer Schulanfangsgottesdienst am 13. August

Am letzten Sonntag vor Schulbeginn findet um 9.45 Uhr in der reformierten Kirche der traditionelle ökumenische Schulanfangsgottesdienst statt.

Er wird gestaltet von Pfarrerin Andrea Anker, Anita Mösl, Maja Staub und unserem Special Guest Pippi Langstrumpf sowie dem Kinderchor der Musikschule unter der Leitung von Hiroko Haag und Andrea Manke am Flügel. Eingeladen sind alle Generationen und Kinder aller Altersstufen. Alle anwesenden Teufner 1. Klässler bekommen eine Schulbibel geschenkt. Und wir heissen Audrey Bigall, unsere neue Sozialdiakonin und Katechetin, offiziell bei uns willkommen. Sie freut sich auf viele Begegnungen und gute Gespräche – auch beim Apéro mit Snacks im Pärkli im Anschluss an den Gottesdienst.



Firmung mit Bischof Markus Büchel



Am 18. Juni empfangen in Teufen 18 junge Erwachsene das Sakrament der Firmung von Bischof Markus Büchel in Teufen. Foto: Nina Schneider

Besuch aus Indien und Senegal

Indischer Seelsorger auf Sommer- aushilfe in Teufen



Wie jedes Jahr im Juli räumen die Seelsorgen der kath. Pfarrei während den Sommerferien ihre Büros und machen einem Aushilfspriester Platz, um sich einige Tage oder Wochen Erholung zu gönnen. Die Stellvertretung der Teufner Seelsorger kommt aus Indien. Die vierwöchige Stellvertretung gibt den indischen Priestern die Möglichkeit, ihre Familien zuhause und ihr Studium in Europa mitzufinanzieren. In diesem Jahr dürfen die Teufner Katholiken wiederum er Pater Saji begrüßen. Er wird vom 9. Juli bis 8. August im Pfarreisekretariat (Stofelweid 1b) seine «Zelte» aufschlagen und sämtliche Kasualien übernehmen. Pater Saji hält während dieser Wochen die Gottesdienste an den Werk- und Sonntagen in den Kirchen von Teufen und Bühler. Er ist erreichbar über die Telefonnummer des Pfarreisekretariates.

Die Stellvertretung der Teufner Seelsorger kommt aus Indien. Die vierwöchige Stellvertretung gibt den indischen Priestern die Möglichkeit, ihre Familien zuhause und ihr Studium in Europa mitzufinanzieren. In diesem Jahr dürfen die Teufner Katholiken wiederum er Pater Saji begrüßen. Er wird vom 9. Juli bis 8. August im Pfarreisekretariat (Stofelweid 1b) seine «Zelte» aufschlagen und sämtliche Kasualien übernehmen. Pater Saji hält während dieser Wochen die Gottesdienste an den Werk- und Sonntagen in den Kirchen von Teufen und Bühler. Er ist erreichbar über die Telefonnummer des Pfarreisekretariates.

Bischöflicher Besuch aus Senegal in der Kirche Stofel



Am Sonntag, 20. August, erwartet die Pfarrei Teufen «hohen Besuch». Das Hilfswerk «Hand für Afrika», das zu unserer Pfarrei eine besondere Beziehung pflegt, feiert sein 20-jähriges Jubiläum. Aus diesem Grund fei-

ern der senegalesische Bischof Msgr. André Gueye gemeinsam mit unserem Bischof Markus Büchel einen festlichen Gottesdienst um 10.00 Uhr in der kath. Kirche Stofel. Anschliessend sind alle zu einem feinen Zmittag auf dem Kirchplatz eingeladen. Der festliche Familiengottesdienst ist gestaltet mit afrikanischen Elementen und gleicht musikalisch einer Reise nach Afrika. Der Gospelchor Eschlikon singt Lieder aus Senegal.

Als Überraschung für den afrikanischen Gast, begleiten ehemalige Schweizergardisten in ihrer blau-gelben Galauniform den Gottesdienst.

Berggottesdienst auf der Hohen Buche

Zum lebendigen Berggottesdienst mit prächtiger Sicht auf den Alpstein lädt die Pfarrei Teufen-Bühler-Stein wiederum am **Sonntag, 13. August** um 11.00 Uhr auf der Hohen Buche ein.

«Schöne Aussicht!» Das ist das Motto des diesjährigen Gottesdienstes. Es will uns sensibilisieren, unsere Sinne hie und da mit guten Eindrücken zu nähren. Die Feier wird umrahmt durch die Trychler-Gruppe «Säntisblick» und die Brassband Trogen, die uns mit beschwingten Klängen erheitern will. Im Anschluss sind alle zu Wurst vom Grill und kühlen Getränken eingeladen. Es besteht eine Busverbindung zur Hohen Buche gemäss Fahrplan. Bei schlechter Witterung findet der Gottesdienst in der kath. Kirche im Stofel statt.

Telefon 1600 erteilt am Samstag, 19. August, ab 17.00 Uhr Auskunft über den Durchführungsort.

Kostenlose Busverbindung zur Hohen Buche:

10.05 Uhr: Lustmühle / 10.07 Uhr: Niederteufen
10.08 Uhr: Sternen / 10.12 Uhr: Stofel
10.15 Uhr: Teufen, Bahnhof
Rückfahrt ab Hohe Buche: ca. 13.00 Uhr

Im Gedenken



Walter Mösli-Waldburger
16.5.1940 – 14.3.2023

Walter kam am 16. Mai 1940 als Zweitältester von vier Kindern in Teufen auf die Welt. In seinen ersten Lebensjahren lebte er zusammen mit seinem Bruder in den Gmünden, wo sein Vater als Verwalter und Landwirt tätig war.

Später zog die junge Familie ins Haus der Grosseltern an die Speicherstrasse, wo dann auch seine zwei Schwestern zur Welt kamen. 1980 lernte Walter seine zukünftige Frau Heidi Waldburger kennen, und sie gaben sich das Ja-Wort. Das gemeinsame Glück dauerte leider nur fünf Jahre. Seine Frau erkrankte schwer und verstarb kurze Zeit danach.

Walter besuchte die landwirtschaftliche Schule, obwohl seine Leidenschaft doch eher der Arbeit als Landmaschinenmechaniker galt. So kam er aber trotzdem dem Wunsch seines Vaters nach, den elterlichen Bauernhof zu übernehmen und zu betreiben. Sein Interesse an Maschinen und Mechanik hat er aber zeitlebens nicht verloren.

Nach einigen Jahren gab Walter die Bewirtschaftung des Bauernhofes auf und nahm die Arbeit bei der Gemeinde Teufen an. Die Arbeit bei der Gemeinde Teufen, wo er sich auch zuständig für den Fahrzeug- und Maschinenpark verantwortlich zeichnete, entsprach vollkommen seinem Interesse. Er berichtete immer wieder mit Stolz und Freude von seiner verantwortungsvollen Arbeit.

Eine weitere grosse Leidenschaft war der Schiesssport 300m. Über Jahrzehnte war er diesem Sport treu und er erfüllte ihn mit viel Freude. Im kantonalen Schützenverein AR und bei den Standschützen Teufen hat er sich in verschiedensten Chargen in die Vereine eingebracht und sich bis ins hohe Alter weit über dem normalen Mass engagiert. So war er jahrelang Jungschützenleiter und Material- und Anlagenwart. Auch im administrativen Bereich hat er über Jahrzehnte immer zuverlässige Arbeiten für den Verein verrichtet und war auch immer wieder gern gesehene Informationsstelle in diesen Angelegenheiten.

Die Standschützen Teufen dankten ihm für dieses Engagement mit der Erteilung der Ehrenmitgliedschaft, welche nur für ausserordentliche Leistungen für den Schiesssport vergeben wird.

Wir denken, er konnte von dieser Welt gehen, wie er sich das immer gewünscht hat ... einfach einzuschlafen. Sein Vermächtnis wird bei den Standschützen Teufen in Ehren gehalten werden und er wird in unseren Erinnerungen weiterleben.

Standschützen Teufen, Ueli Preisig



Walter Graf-Bruderer
9.12.1934 – 17.5.2023

Walter wurde am 9. Dezember 1934 im Oberen Schlatt als achtens von neun Kindern geboren. Als Bauernsohn erlebte er eine schöne Kindheit. Nach der Konfirmation im 1951 arbeitet er in verschiedenen Betrieben als Bauernknecht. 1958 starb sein Vater, und so musste er zurück ins Schlatt, um den Betrieb weiterzuführen. Er verliebte sich in Aline Bruderer, und die

beiden heirateten im April 1964 in Teufen. Gemeinsam konnten sie den Sennhof, den elterlichen Betrieb von Aline, pachten. Das Paar bekam fünf Kinder und freute sich an der Familie. Später kamen 14 Grosskinder und 6 Urgrosskinder dazu.

Walter arbeitete gern und hatte darin seine Freude und Zufriedenheit. Ferien kannte er nicht. Kühe waren ein Leben lang seine grosse Leidenschaft. Er wurde Viehschauexperte und konnte im ganzen Kanton Kühe beurteilen. Im eigenen Stall hatte er gute Züchterfolge und ein geschicktes Flair für die passenden Stiere. Die Viehschauzeit genoss er sehr. Mit den eigenen Tieren fuhr er über Jahre sennisch an der Teufner Viehschau auf. Walter war Alpmeister der Teufner Alpen Unterstetten und Aelpli in Urnäsch. Er amtierte von 1989 – 1996 als Gemeinderat in Teufen. Das Brauchtum und die Traditionen waren ihm wichtig. Der Schlangenkopf im Ohr war sein treuer Begleiter, und man sah ihn kaum anders als in «Ladehose und Sennhemd». Der Klang von Sennumschellen und der Silvesterchläuse waren für ihn Balsam. Im Jahr 2000 wurde der Sennhof an Walter jun. und das Schlatt an Ueli übergeben. Bis ins hohe Alter half er täglich im Betrieb mit. 2015 zog Walter mit Aline ins Obere Schlatt. Es folgten ruhigere Jahre. Mit zunehmendem Alter liess die Gesundheit nach und so musste er 2020 ins Altersheim umziehen. Im Heim wurde er geschätzt und hatte ein Lächeln für jeden. Nach kurzer Bettlägerigkeit durfte er nach einem reichen Leben friedlich einschlafen.

Notiert: Marlis Schaeppi



Unsere Jubilare im Juli ...

Am 4. Juli wird **Rudolf Honegger-Bucher** 92 Jahre alt. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht ein zufriedenes neues Lebensjahr.



Unsere Jubilarin **Emmy Wagner-Marty** lebt seit Oktober 2020 an der Speicherstrasse. Dank Mahlzeitendienst und Unterstützung durch die Familie kann sie noch selbständig in ihrem Heim wohnen. Regelmässig besucht sie die zweiwöchentlichen Spielnachmittage, die von beiden Kirchgemeinden und dem Seniorissimo organisiert werden. Darauf freut sie sich immer sehr. Der aktiven Jubilarin gratulieren wir am 7. Juli herzlich zum 93. Geburtstag. Wir wünschen ihr weiterhin alles Gute.

Hedda Schurig feiert am 9. Juli den 80. Geburtstag. Die aktive Jubilarin bietet in der offenen Kirche in St. Gallen alle vier Wochen Heilmeditationen an. Zudem ist sie immer noch in ihrer Naturheilpraxis tätig. Und auch als Sterbebegleiterin stellt sie sich, wenn nötig, im Hospiz St. Gallen zur Verfügung. Wir wünschen ihr weiterhin viel Schwung im Alltag und vor allem gute Gesundheit.



Die nächste Jubilarin ist auf den Tag genau gleich alt wie Hedda Schurig. Die Tüüfner Poscht gratuliert **Gilly Horber** am 9. Juli zum 80. Geburtstag und wünscht ihr weiterhin nur das Beste.

Den 97. Geburtstag darf **Elsbeth König-Brunner** am 11. Juli im Haus Unteres Gremm feiern. Dort lebt sie seit dem 17. Dezember 2020. Sie ist die älteste Jubilarin im Juli. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich zum 97. Geburtstag und wünscht auf dem weiteren Lebensweg alles Gute.



Zum 93. Geburtstag dürfen wir **Hans Hunziker-Luzi** am 16. Juli gratulieren. Seit März 2023 lebt er im Altersheim Hof Speicher. Wir wünschen dem Jubilar weiterhin ein gutes Einleben dort und gute Gesundheit.



Markus Heller-Meier wird am 18. Juli 95 Jahre alt. Die Tüüfner Poscht wünscht ihm ein spannendes, gesundes neues Lebensjahr.



Am 27. Juli feiert **Walter Bär-Töpfer** den 91. Geburtstag. Die Tüüfner Poscht, seine zwei Töchter, sein Sohn, seine fünf Gross- und zwei Urgrosskinder gratulieren dem Jubilar herzlich und wünschen ihm alles Gute

Unser letzter Jubilar ist **Walter Meili**. Er ist am 29. Juli 1943 in St. Gallen geboren und lebt schon seit 1971 an der Unteren Buchen. Dort hält er Hühner und Schafe. Auch Katzen leben mit ihm. Auf dem Grundstück befinden sich mehrere Bienenhäuser. Daher ist er immer noch als Imker tätig. Unser Jubilar wohnt zusammen mit Monika Stocker an diesem idyllischen Ort. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich zum 80. Geburtstag und wünscht ihm weiterhin alles Gute.

... und im August

Unsere erste Jubilarin im August ist **Margret Zesiger-Rohrbach**. Sie wird am 4. August 91 Jahre alt. Das Ehepaar Zesiger lebt immer noch gemeinsam mit Unterstützung in der schönen und ruhigen Hauteten. Wir wünschen ihr ein heiteres und gesundes neues Lebensjahr.

Zum 96. Geburtstag dürfen wir **Heidi Büechli** am 5. August gratulieren. Sie ist in Speicher geboren und lebt seit vier Jahren im Haus Lindenhügel. Die Tüüfner Poscht wünscht der Jubilarin im neuen Lebensjahr alles Gute.



Alessandro De Lazzer-Costa wird am 8. August 85 Jahre alt. Er ist in Frankreich geboren. Aufgewachsen ist er jedoch in der Provinz Belluno in Italien. Seit 1957 lebt er in unserer Gemeinde.

Viele Jahre arbeitete er als Kranführer. Am 28. Oktober 1968 heiratete er Margherita Costa in der katholischen Kirche in Teufen. Das Ehepaar ist Eltern von Sohn Enzo. Ist man morgens früh unterwegs, begegnet man dem unentwegten Jubilar beim täglichen Lauf. Zusammen mit seiner Ehefrau erledigt er per Bahn die Einkäufe. Die Tüüfner Poscht wünscht ihm weiterhin Schwung für seine Spaziergänge und natürlich Gesundheit.



Erich Nef-Suhner wird am 11. August den 85. Geburtstag im HUG feiern. Seit acht Monaten lebt er dort zusammen mit Ehefrau Heidi. Unser Jubilar bringt frischen Wind ins Altersheim mit

seinem Jazztanzen. Personal wie auch die BewohnerInnen machen je nach Lust und Laune mit. Diese Art Tanz hat er in jungen Jahren am Staatstheater Prag und Stadttheater Mexico City gelernt. Und er kann es immer noch. Auf seine Initiative hin wird im Haus HUG auch «zäuerlet». Unser Jubilar ist immer gut gelaunt und schwärmt auch von der tollen Küche, die er jeden Tag geniessen kann. Wir wünschen Erich Nef weiterhin viel Freude am neuen Wohnort und rundum gute Gesundheit.

Am 15. August 1943 ist **Theresia Hugelhofer-Keusch** in Muri AG geboren. Wir gratulieren ihr herzlich zum 80. Geburtstag und wünschen Gesundheit und Wohlergehen im neuen Lebensjahr.



Zum 90. Geburtstag dürfen wir **Alice Theilkäs-Brägger** am 17. August gratulieren. Sie ist im Battenhaus geboren und zusammen mit einer Schwester und einem Bruder aufgewachsen. Dort

lebt sie immer noch. Während 35 Jahren wohnte Familie Theilkäs in Uster, da ihr Ehemann Ulrich dort am Spital als Operationsassistent gearbeitet hatte. Zur Familie gehören die beiden Töchter Edith und Susanne, die in Basel und Bern leben. Etwas Schwung in den Alltag bringt ihr die Musikwelle im Radio und die häufigen Besuche ihrer Töchter sowie der sechs Grosskinder mit den drei Urgrosskindern. Wir gratulieren ihr herzlich zum Geburtstag.



Lotti Geel-Kürschner ist am 20. August 1931 in St. Gallen geboren. Seit fünf Jahren lebt sie in der Alterswohngensenschaft AWG, wo es ihr sehr gut gefällt. Auch das vergangene Jahr war sie viel

beschäftigt, pflegte regen Kontakt mit ihren Mitbewohnenden, hat immer ein offenes Ohr. Dies war schon früher so mit ihren acht Grosskindern, die sie heute noch fleissig besuchen. Damals durften sie während der Kantonsschulzeit bei ihrer Grossmutter zum Mittagessen. Das war für Lotti Geel die schönste Zeit. Diese Hilfsbereitschaft hat sie ihnen vorgelebt, weshalb sie heute noch von allen geschätzt wird. Sie kocht, backt, flickt, näht Vorhänge oder erledigt ihre Buchhaltung. Dazwischen bekommt sie Besuch von den sieben Urgrosskindern. Wir gratulieren der aktiven Jubilarin herzlich und wünschen ihr weiterhin alles Gute.



Zum 91. Geburtstag dürfen wir **Erwin Marghitola** am 23. August gratulieren. Seit einem Jahr lebt er mit seiner Partnerin im Pflegeheim Heiligkreuz, wo er sich sehr wohl fühlt. Die Tüüfner

Poscht wünscht weiterhin gute Gesundheit.



Am 28. August 1938 ist **Hansruedi Herzog-Fust** in St. Gallen geboren. Er lebt in der Alterswohngensenschaft AWG. Wir gratulieren herzlich zum 85. Geburtstag und wünschen ihm Gesundheit und Wohlergehen im neuen Lebensjahr.

Notiert: Marlis Schaeppi

Gratulation zur Goldenen Hochzeit

Gertrud Boesinger-Brinks ist am 20. Februar 1953 in Billerbeck NRW, Deutschland, **Beat Boesinger** am 18. März 1949 in Wald AR geboren. Kennengelernt haben sie sich im August 1971 in St. Gallen, wo Gertrud Boesinger ihren Urlaub verbrachte. Am 3. August 1973 haben sie sich in Speicher AR standesamtlich trauen lassen, am 4. August 1973 haben sie in Heerbrugg kirchlich geheiratet.

Die beiden haben drei erwachsene Kinder, einen Sohn und zwei Töchter, die das Paar inzwischen zu sechsfachen Grosseltern werden liessen. Seit 23 Jahren leben Boesingers in Teufen und hoffen noch auf viele weitere gemeinsame Jahre hier. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich.

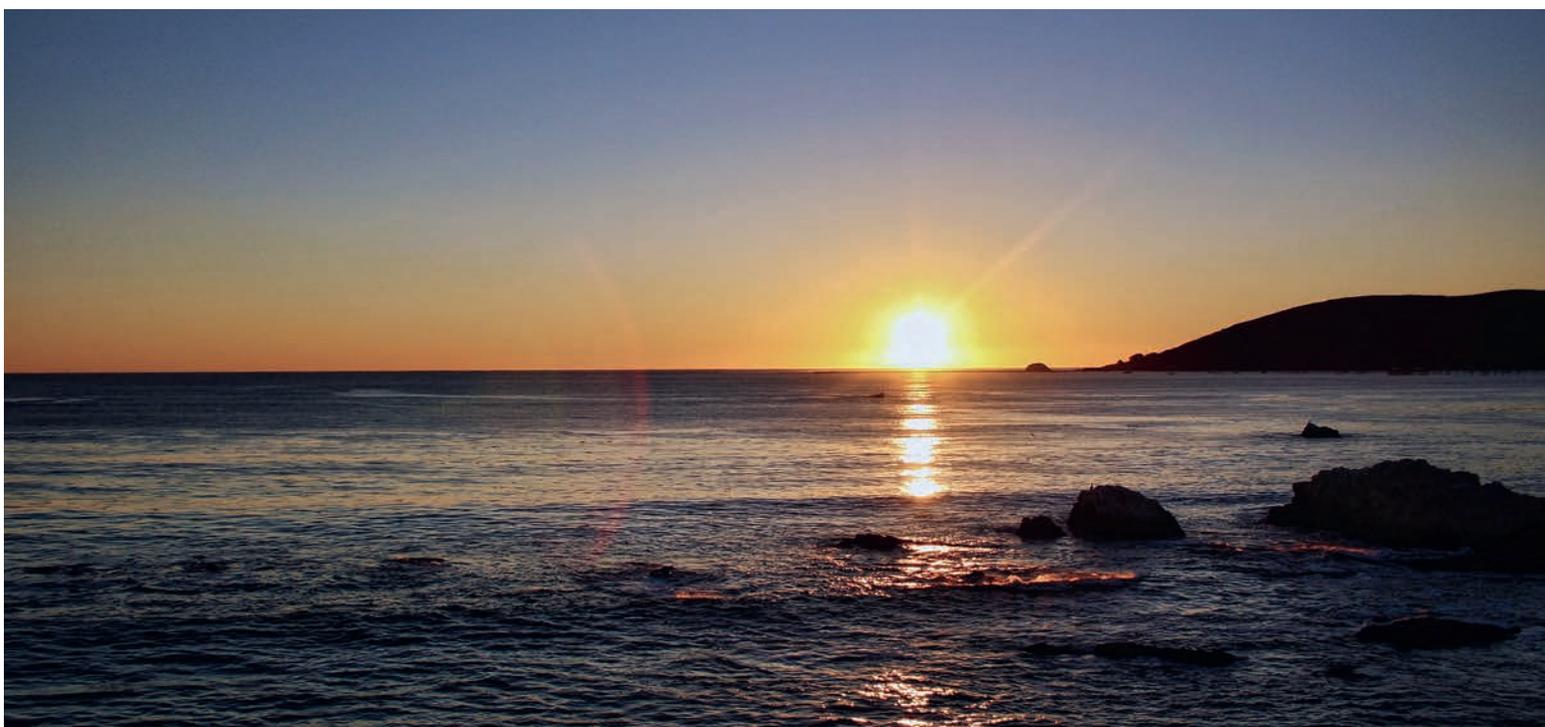


Foto: Marlis Schaeppi

Goldene Hochzeit des Ehepaares

Imelda und Peter Müller-Engeler am 23. August 2023

Das Paar hat sich an der Fasnacht in St. Gallen kennengelernt. Die kirchliche Trauung fand am 24. August 1973 in der Kapelle vom Schloss Oberberg statt. Zufällig war ein Kaminfeger dort oben, der ihnen sicher viel Glück in all den Jahren gebracht hat.

Imelda Müller ist zusammen mit vier Geschwistern in der Bäckerei/Konditorei und Café Engeler gleich bei der Haltestelle Kloster Notkersegg aufgewachsen. Im Betrieb mussten auch die Kinder schon früh mit anpacken. Nach mehreren Sprachaufenthalten im Ausland absolvierte die Jubilarin eine kaufmännische Lehre.

Peter Müller ist in Herisau zusammen mit drei Geschwistern gross geworden. Nach der Verkehrsschule arbeitete er als Schalthebamter bei der Post in Herisau. Nach der Zweiwegmatura war der Jubilar im kaufmännischen Bereich tätig.

Imelda und Peter Müller-Engeler wohnen seit Sommer 2010 an der Steinwischlenstrasse.



Vorher lebten sie in St. Gallen vis-à-vis vom Frauenkloster Notkersegg, jetzt wieder in der Nähe des Klosters Wonnenstein. Tochter Christina ist mit ihrer Familie in Grub AR wohnhaft, Sohn Raphael mit seiner Familie in



Appenzell. Die Jubilare fühlen sich sehr wohl in Niederteufen.

Die TP gratuliert herzlich und wünscht alles Gute auf dem weiteren Lebensweg.

Gratulation zur Geburt



Lou Bleiker ist am 6. Mai 2023 um 16.07 Uhr im Spital in Herisau auf die Welt gekommen. Sie war bei der Geburt 3160 g schwer und 49 cm gross. Lou ist ein zufriedenes Mädchen und schläft noch viel. Wenn sie wach ist, scheint sie schon ganz viel von ihrer Umgebung wahrzunehmen. Finn (2) ist stolz auf seine kleine Schwester und kümmert sich liebevoll um sie. Die glücklichen Eltern Kathrin Bleiker-Wehrli und Kevin Bleiker wohnen im Möösli in Niederteufen.

Wir wünschen unseren
Sportvereinen viel Erfolg!



grün-weiss – mein Taxi

071 333 33 33

rasch, zuverlässig, günstig

Sprenger AG

Vermietung von Transportern und
Kleinbussen

www.sprengerag.com



Fahrschule Schweizer
Auto und Motorradfahrschule

Hanspeter Schweizer

9053 Teufen

Handy: 079 698 04 14

www.fahrschule-hpschweizer.ch

Mit Erfolg und Spass zum Ziel!

**Hopp
Tüüfe!**



René Speck
Schreinerei



Battenhaus 1208
CH-9052 Niederteufen

Tel. +41 71 333 11 25

M. +41 79 261 68 48

renespeck@gmail.com

Bekämpft Kehlbrände  schnell und wirksam! 

**APPENZELER BRAND
LÖSCHER**

APPENZELER BIER



Bei ihrem
Getränkeshändler
erhältlich

appenzellerbier.ch



**Ihr kompetenter Mobilitätspartner
in der Region**

Service

Ihr Schlüssel zum Erfolg

Unsere Nutzfahrzeug Spezialisten

Für Sie als Profi ist es wichtig, dass Ihr Geschäft reibungslos läuft. Deshalb brauchen Sie ein Nutzfahrzeug, das arbeitet und arbeitet und arbeitet. Wir erledigen sämtliche Aufträge an Ihrem VW Nutzfahrzeug schnell und professionell und sorgen dafür, dass Sie sich immer und überall auf Ihr VW Nutzfahrzeug verlassen können. Genau so, wie Sie sich auf uns Nutzfahrzeug Spezialisten verlassen können.

VW Nutzfahrzeuge – Die beste Investition



Nutzfahrzeuge

KREUZ GARAGE
E. BISCHOF AG

Kreuz-Garage E. Bischof AG

Trogenerstrasse 1

9042 Speicher

Tel. 071 344 29 90

www.autobischof.ch



SPORT in TEUFEN

Zwei Schweizermeister

An den Schweizermeisterschaften im Mehrkampf in Basel bestätigte der TV Teufen mit drei Medaillen seine Vormachtstellung im Mehrkampf. Simon Ehammer und Andrin Huber gewannen überlegen die nationalen Titel, dazu überraschte Ambra Corciulo mit der Bronzemedaille in der Kategorie U 16

Hans Koller

Nach dem ersten Diamond League Sieg eines Schweizer, versuchte Simon Ehammer den Flow aus Oslo für den Zehnkampf an den Schweizermeisterschaften mitzunehmen. Mit 10.42sec über 100m bestätigte er seine Fortschritte im Schnelligkeitsbereich mit einer neuen persönlichen Bestleistung. Zur Nervenprobe gestaltete sich erneut der Weitsprung, nach 2 Nullern packte er aber einen Weltklassemprung auf 8.19m aus, im Kugelstossen bestätigte er seine gute Form mit 14.51. Einen kleinen Dämpfer musste er mit 1.98m in Hochsprung hinnehmen, ehe er den ersten Tag mit guten 47.73sec über 400m abschloss. Gewohnt stark startete er mit 13.56sec über die Hürden in den 2.Tag, ehe er seine Fortschritte im Diskus mit neuer Bestleistung von 19.44m bestätigte. Einen weiteren Glanzpunkt setzte er mit 5.20m im Stabhochsprung. Damit war er nach 8 Disziplinen auf dem besten Weg, die Olympialimite von 8460 Punkte zu überbieten.

Mit einem Dämpfer im Speerwurf von 50.24m verpasste er es aber, die Grundlage dazu vor dem 1500m Lauf zu legen. Seine 4.50min. genügten nicht. Mit trotzdem ausgezeichneten 8436 Punkten gewann er wohl überlegen, verpasste aber die Olympialimite mit 8436 Punkten um 24 Punkte knapp und reiht sich in Europa damit auf Platz 5 ein.

Gleich drei Teufner Athleten kämpften in der Kategorie U 20 um die Medaillen. Als Favorit angetreten, bestätigte Andrin Huber seine grossen Fortschritte. Er gewann mit 7825 Punkten überlegen und verpasste den Schweizer Rekord von Simon Ehammer um winzige 26 Punkte. Mit 5 persönlichen Bestleistungen setzte er seinen Lauf Richtung internationale Spitze fort. Gleich über 100m startete er mit 11.15sec mit der ersten Bestleistung. Weitere Verbesserungen gelangen ihm in 49.02 sec über 400m, 4.50m im Stab-



Simon Ehammer (links) und Andrin Huber erkämpften sich in Basel nationale Titel. Fotos: zVg

hochsprung, 42.59m im Diskuswurf und schliesslich 4.18.min über 1500m. Mit diesem Exploit übernimmt er auch die Spitze der europäischen Bestenliste.

Als jüngerer Athlet in dieser Altersklasse schreitet auch Cédric Deillon an die nationale Spitze. Seine enormen Fortschritte bestätigte er mit 7030 Punkten und gleich 6 neuen persönlichen Bestleistungen, damit belegte er Platz 4 in Basel. Mit Roman Frischknecht auf Platz 13 und 5493 Punkten bestätigte ein weiterer Teufner mit 5 persönlichen Bestleistungen seine Fortschritte. Immer besser in Fahrt kommt auch Nino Camiu, mit 3 Bestleistungen belegte er im Sechskampf der Kategorie U 16 Platz 16.

Nach mehreren verletzungsbedingten Absenzen ruhten die Medaillenhoffnungen in den weiblichen Klassen in der Kategorie U 16. 4 Athletinnen aus Teufen mischten in der jüngsten Altersklasse vorne mit. In ihrem Fünfkampf erreichte Ambra Corciulo 3 neue persönliche Bestleistungen. Zusammen mit ihren starken Sprüngen mit 1.59m im Hochsprung und 5.35m im Weitsprung gewann sie überraschend die Bronzemedaille, knapp dahinter reihte sich mit 3 Bestleistungen Mara Schwitter auf Platz 4 ein. Die schnellste Sprinterin im Feld, Timea Rankl kam auf den sehr guten 7. Platz. Die Erfolgsbilanz in die-

ser Kategorie rundete Rina Zuberbühler mit Platz 16 ab. In der Kategorie U 18 bestätigten 3 Athletinnen ihre grossen Fortschritte. Mit 4 persönlichen Bestleistungen belegte Flavia Rüegg den ausgezeichneten 7. Schlussrang. Eliane Troxler belegte Platz 9 und Amelia Widmer rückte dank hervorragendem Speerwurf von 39.27m auf Platz 11 vor.

National allen weit überlegen, nimmt Miryam Mazenauer im Kugelstossen international Fahrt auf. Mit 16.51m egalisierte sie ihre Bestleistung am nationalen Meeting in Meilen und darf in Polen das Schweizer Team an den Europameisterschaften im Nationenwettkampf vertreten. Am gleichen Wettkampf brillierte auch Fabienne Schwitter. Mit 12.39sec über 100m und 25.72sec über 200m verbesserte sie 2 persönliche Bestleistungen.

Karrierenende für Thomas Koster

Wegen Corona musste Thomas Koster sein Karrierenende verschieben. Anlässlich des Zürcher Kantonalturfestes nahm seine lange Karriere einen würdigen Abschluss, mit Rang 9 gewann er einen weiteren und letzten Kranz. Trotz verletzungsbedingtem Handicap biss sich Domenik Meier durch den Wettkampf und durfte sich als 13. ebenfalls den begehrten Kranz aufsetzen lassen.



www.tvteufen.ch

Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann,
germann.fabian@gmail.com, M 078 808 93 44.
TV Teufen: Bruno Höhener,
info@tvteufen.ch

Grillabend mit Angehörigen

Wir durften am 20. Juni 2023 zusammen mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern und deren Angehörigen sowie Freunden den traditionellen jährlichen Grillanlass feiern. Es war ein wundervolles Fest bei sonnigem Wetter und heissen Temperaturen. Über 120 Personen haben bei ausgelassener Stimmung geplaudert, fein gegessen und der Musik der drei Alphornisten gelauscht. Vielen Dank, dass Sie dabei waren.

Ein grosses Dankeschön geht an unsere Mitarbeitenden. Durch ihr tatkräftiges Mitwirken konnten wir diesen unvergesslichen Abend gemeinsam geniessen.

Ursina Moser, Gesamtleiterin Alters- und Pflegeheime Teufen.



Zwischen Wein und Tastatur



Am 9. Juni lud die «Tüfner Poscht» ihre Leserschaft zum ersten Feierabend-Apéro im neuen Büro ein. Viele Leserinnen und Leser folgten der Einladung und genossen mit dem TP-Team ein kühles Getränk und einen Happen im und vor dem Redaktionsbüro in der «Blume».

Weitere Fotos finden Sie auf www.tposcht.ch

Engagiert für altersgerechtes Wohnen

Rund 30 Genossenschafterinnen und Genossenschaffer nahmen an der 15. Generalversammlung der Wohnbaugenossenschaft AWG in Teufen teil. So viel vorweg: Es wurde ein neues Vorstandsmitglied gewählt und die Spitex Rotbachtal hat weitere Räume bezogen.

Es war ein gutes Jahr 2022 für die Wohnbaugenossenschaft AWG in Teufen. Obwohl es innerhalb des Jahres gleich vier Mieterwechsel gab, konnten alle Wohnungen nahtlos neu vermietet werden. Dies zeigt: Hier lässt sich's gut leben. Die altersgerechten Wohnungen sind an bester Lage. Man hat die Spitex im Haus. Man hat gleichgesinnte Nachbarn. Man hat Zugang zu den Dienstleistungen des benachbarten Alters- und Pflegeheims. Und trotz allem bleibt man unabhängig und hat sein eigenes persönliches Zuhause.

Apropos Unterstützung: Die Spitex Rotbachtal ist gewachsen und beschäftigt heute 23 Mitarbeitende, was zu zusätzlichem Raumbedarf führte. «Uns ist es wichtig, die Spitex langfristig als Partnerin im Haus zu haben, denn ihre Dienste sind von unschätzbarem Wert für unsere Mieterschaft», sagt Matthias Jäger, Präsident der AWG an der GV vom 6. Juni 2023. Deshalb wurde aus dem Gymnastikraum ein zusätzlicher Büroraum ge-



Der erneuerte Vorstand der Wohnbaugenossenschaft AWG. Foto: zVg

schaffen und der Gemeinschaftsraum wird mit Türen multifunktionaler nutzbar sein.

Herta Lendenmann neu im Vorstand

Erfreut ist der Vorstand auch über das neue Mitglied im Team: Herta Lendenmann. Sie wohnt seit 1997 in Teufen, war 17 Jahre lang Präsidentin des Vereins «Baradies Kulturbar Teufen» und ist bekannt für ihr Engagement in diversen Bereichen. Herta Lendenmann nimmt den Platz von Brigit Hanselmann ein, die für ihren grossen Einsatz im Vorstand verdankt wurde. Ansonsten bleibt es beim beste-

henden Gremium: Matthias Jäger (Präsident), Hansruedi Waldburger, Ernst Tanner und Peter Toggweiler wurden an der 15. Generalversammlung allesamt wiedergewählt.

Zusammenarbeit mit der Gemeinde

Im aktuellen Geschäftsjahr wird die Wohnbaugenossenschaft vor allem die Umsetzung des vertraglich vorgesehenen Dienstleistungspakets durch die Gemeinde, einschliesslich eines 24-Stunden-Notrufs für die Mieterinnen und Mieter der AWG, stark beschäftigen. *pd*

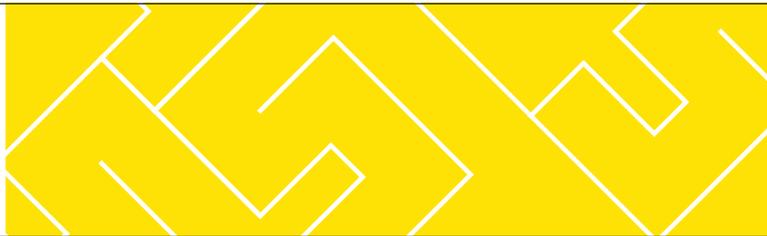
Gemeinderat an der Bar



Am 23. Juni stand für einmal nicht das Team des «baradies» selbst hinter der Bar. Stattdessen bedienten die Mitglieder des Gemeinderates die Gäste. Die erste Schicht übernahmen (v.l.n.r.) Peter Renn (Bau und Umwelt), Beatrice Weiler-Schober (Schule) und Marcel Aeple (Gemeindeschreiber).

STÖCKLE METALLBAU

T 071 272 54 24 | www.stoeckleag.ch



Ihre Hauswartung z`Tüffe



Wir reinigen für Sie

- Geschäftsräume, Büros, Wohnungen, Neubauten
- **Jetzt aktuell: Fensterreinigung – auch mit Osmose Reinwasser-System**
- Hauswartungen im Abo

Neu: Grüngutentsorgungen

Wir freuen uns auf Ihren Anruf 078 896 18 41

Rüthofstrasse 1 | 9052 Niederteufen AR | www.kuratli-hauswartungen.ch | info@kuratli-hauswartungen.ch



Rexhep RAMA
Dipl. Pflegefachmann

079 128 24 21

rama@arescare.ch
www.arescare.ch

AresCare GmbH
Egglistrasse 25
9053 Teufen

Mit Kopf, Hand und Herz

Wir sorgen für Ihre Gesundheit.
Bleiben Sie zu Hause,
wir kommen zu Ihnen.

Unsere ambulante Pflege in Teufen und Umgebung bringt Ihnen qualitative Leistungen mit langjähriger Erfahrung im Bereich Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft. AresCare ist von den Krankenkassen anerkannt.

Bitte zögern Sie nicht, mich bei Fragen oder Interesse zu kontaktieren.

Verkaufen Sie Ihr Auto? Ich bin interessiert. T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsli



Kaminfegerarbeiten Feuerungskontrolle

9053 Teufen
Hauptstrasse 60
Tel. 079 660 63 33



«Dank dem Rotkreuz-Fahrdienst
bleibe ich mobil und
komme sicher ans Ziel.»

Jetzt helfen
srk-appenzell.ch/spende



Jedes Jahr legt das Rote Kreuz beider Appenzell über 150'000 Kilometer zurück – im Auftrag unserer Fahrgäste.

Brauchen auch Sie Unterstützung?
Wir sind für Sie da.

071 352 11 50
srk-appenzell.ch/fahrdienst

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kantonalverband beider Appenzell



KURATLI

Immobilien-Treuhand



Urban Kuratli

eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder
Immobilien-Schätzer mit eidg. Fachausweis
Immobilien-Verwalter mit eidg. Fachausweis

9100 Herisau · 9127 St.Peterzell

Immobilien-Verkäufe
Marktwertschätzungen
Verwaltungen
Abparzellierungen

kuratli-immo.ch / 071 377 16 26



NEW SUZUKI GENERATION

HYBRID



Die kompakte Nr. 1
SUZUKI
Way of Life!



Dorfgarage Inauen AG

Wies 26, 9042 Speicher, 071 344 42 28
dorfgarage-inauen.ch

Aufstieg in die 2. Liga

Sandro Ehrbar

Die Handballer des Turnvereins Teufen steigen in die 2. Liga auf! Trotz einer nicht makellosen Saison mit Rückschlägen und kleineren Zwischentiefs konnte am 23. Mai schliesslich der souveräne und verdiente Aufstieg in die 2. Liga gefeiert werden.

Seit einigen Jahren spielt die erste Mannschaft stets in der oberen Hälfte der 3. Liga mit und war auch dieses Jahr mit dem Ziel angetreten, den Sprung in die 2. Liga zu schaffen. Doch die schon fast traditionellen Startschwierigkeiten in eine neue Saison zeigten sich auch diese Saison wieder. Nach zwei Auftaktniederlagen fand man dann aber im Herbst den Tritt. Obwohl man sich im Verlauf der Spielzeit auch immer wieder nominell schwächeren Gegnern geschlagen geben musste, war der Schlussspurt in der 3. Liga bemerkenswert. Wobei man direkte Konkurrenten um die Aufstiegsplätze phasenweise klar dominierte, und überzeugende Siege eingefahren werden konnten. Unter anderem resultierte aus dem Auswärtsspiel im Derby



Die Handballer des TV Teufen setzten sich gegen den HC Vikings Liestal mit 30:26 durch. Foto: zVg

gegen Appenzell ein 28:18-Sieg und der damalige Tabellennachbar Fides wurde gar mit 46:27 deklassiert. Damit war das Selbstvertrauen für die bevorstehenden Relegationsspiele definitiv aufgebaut.

Als Gruppenzweiter der Hauptrunde musste man sich einzig dem Team von Fortitudo Gosau 3 um einen Punkt geschlagen geben. Somit durfte man sich für die Relegationsspiele für die 2. Liga gegen unbekannte Gegner vor-

bereiten. Die Gegner in der Dreier-Gruppe waren der HC Einsiedeln sowie der HC Vikings Liestal. Die Ausgangslage war klar: Mit zwei Siegen gegen die Gegner wird dem Aufstieg nichts mehr im Wege stehen. Das erste Spiel gegen den HC Einsiedeln konnte man im heimischen Landhaus vor zahlreich erschienenen Fans mit 28:22 für sich entscheiden. Eine Woche später, am 23. Mai, trat die Mannschaft den Gang ans Auswärtsspiel in Liestal an. Die Vorfreude über einen möglichen Aufstieg bewog auch ein gutes Dutzend Fans, den Weg nach Liestal auf sich zu nehmen, um die Mannschaft zu unterstützen. Und der Weg war nicht umsonst: Nach verhaltenem Start ins Spiel drehten die Teufner nach der Halbzeitpause auf und gewannen das Spiel in Liestal verdient mit 30:26. Nach dem Abpfiff liess sich die Mannschaft von den mitgereisten Fans zurecht feiern und auch auf der Heimfahrt im Car wurde fleissig angestossen.

Somit kommt Teufen ab der nächsten Saison, die im September startet, in den Genuss von 2. Liga-Handball im Landhaus. Das Team hofft, auch dann wieder den einen oder anderen Fan begrüessen zu dürfen.

Sommerprogramm der Kinder- und Jugendarbeit

Die Kinder und Jugendarbeit Teufen bietet für die Kinder und Jugendlichen in Teufen ein buntes Programm während der Sommerferien:

Mobiler Pump Track beim Landhaus: Ab 10. Juli bis 14. August stellt die KJAT wieder den mobilen Pump Track bei der Sportanlage Landhaus auf. Die Rundgang kann mit Velos oder Kickboards von Gross und Klein befahren werden.

Jugendtreff: Der Jugendtreff ist während der ersten 2 und letzten Ferienwoche Mittwochnachmittags und Freitagabend geöffnet.

Sommerzauber im Walter Zoo – Ein Tag voller Abenteuer! Die Kinder- und Jugendarbeit Teufen lädt kleine Entdecker der 1. & 2. Klasse zu einem unvergesslichen Sommerprogramm im Walter Zoo ein. Am 19. Juli 2023 erwartet sie ein Tag voller Freude, Spannung



Der Pumptrack wird wieder aufgebaut. Foto: zVg

und tierischer Begegnungen. Treffpunkt: 09:30 Uhr beim Zeughaus Teufen. Fahrt mit Chauffeur zum Zoo. Programm findet bei jedem Wetter statt. Der Walter Zoo bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, eine Vielzahl von Tierarten aus nächster Nähe zu erleben. Von majestätischen Löwen über niedliche Affen bis hin zu faszinierenden Reptilien – hier

gibt es viel zu entdecken und zu bestaunen. Die Kinder können sich bei der Fütterung der Ziegen, auf den neuen Spielplätzen oder beim Ponyreiten auch sehr gut verweilen. Es hat bestimmt für jeden was Passendes dabei. Wer Lust hat, ist eingeladen zum Zoo-Theater. Ende: ca. 16:30 Uhr. Kosten: 20 CHF pro Kind (Eintritt, Essen, Transport inkl.). Wir empfehlen eine frühzeitige Anmeldung, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Klettern in der Kletterhalle Sankt Gallen am 21. Juli: Jugendliche ab der Oberstufe sind herzlich eingeladen, ihre Kletterkünste unter fachkundiger Anleitung des Teams der Kletterhalle Sankt Gallen zu erproben. Abfahrt beim Bahnhof Teufen um 12:20 Uhr. Mitnehmen: Bequeme Kleidung (Sportkleidung) zum Klettern, Wechselkleider, Ausweis, Sackgeld. Das Abendessen ist inclusive. Rückkehr in Teufen 19:10 Uhr. Kosten: 20 Franken. *pd*

Sommerparty mit Oddly Assorted

Oddly Assorted spielt am Freitag, 11. August 2023 auf Schulhausplatz Niederteufen oder bei schlechter Witterung im Zeughaus Teufen. Die Sommerparty am Ende der Schulferien für alle Musik-Begeisterten.

Die neunköpfige Band wird auch dieses Jahr durch den Blues-Profi Izzy Buholzer aus Florida verstärkt. Bekannte Soul- und Blues-Songs wie «Honky Tonk Woman», «Got my Mojo working», «Sweet Home Chicago» oder «Still got the Blues» befinden sich im Repertoire der Oddly Assorted Band. Wie üblich wird der Anlass mit Grilladen, Bier und Wein zum gemütlichsten Sommernachtsfest der Gemeinde Teufen. Es wird sehr empfohlen, mit

öffentlichen Verkehrsmitteln, Velo oder zu Fuss nach Niederteufen anzureisen, da nur eine beschränkte Anzahl Parkplätze zur Verfügung steht.

Die Musizierenden der Band:

Uschi Palmisano (Vocals), Stephanie Manser (Vocals), Tiziana Manser (Vocals), Urs Moor (Saxophon), Daniel Brügger (Gitarre), Eric Manser (Bass), Albert Manser (Drums/Vocals), Tom Heierli (Keyboard/Hammond B3/Vocals). **Special Guests:** Izzy Buholzer (Gitarre & Vocals), Richi Osterwalder (Saxophon)

→ Schulareal Niederteufen, Fr. 11. August, ab 18.00 Uhr (bei Regen im Zeughaus), Eintritt frei, Kollekte



Die Harmoniemusik Teufen sucht dich!

Soll es Polka, Marsch oder moderner Pop sein? Dürfen dabei eine Prise New Orleans Jazz oder klassische Töne nicht fehlen?

Keine Angst, du musst dich nicht entscheiden. Bei uns kriegst du alles auf die Ohren! Damit nicht nur das Repertoire vielfältig ist, suchen wir vielfältige Mitspielende. Egal, ob dein Zuhause das Blechbläser-Universum, der Holzbläser-Kosmos oder der Schlag-Himmel ist, bei uns bist du willkommen.

Gerne bringen wir dir die Harmoniemusik Teufen näher. Komm doch zu uns an die offene Probe am 23. August. Dawid Meier, praesident@hmtaufen.ch, wird dir gerne Auskunft geben.

→ Altes Feuerwehrhaus, Mi., 23. August, 20.00 Uhr



Juli 2023

- 1. Samstag, Zeughaus 16.00 Uhr**
Lang/Baumann, «96 Modelle» Vernissage und Buchlaunch
- 4. Dienstag, Hechtremise 17.00 Uhr**
Seniorissimo Sommerfest

August 2023

- 4. Donnerstag, Zeughaus 19.00 Uhr**
Fuckup-Night – Die Kunst des Scheiterns
- 5. / 6. Samstag / Sonntag Schwimmbad**
Jubiläumsfeier 90-Jahre Freibad Teufen
- 11. Freitag, Schulanlage N'teufen ab 18.00 Uhr**
Oddly Assorted Band, Sommerparty
- 19. Samstag, Besuch Atelier Lang/Baumann 9.00 Uhr**
Besuch des KünstlerInnen-Ateliers
- 23. Mittwoch, Altes Feuerwehrhaus 20.00 Uhr**
Harmoniemusik Teufen, offene Probe

Ausstellungen

- bis 1. Oktober Zeughaus**
96 Modelle – Lang/Bachmann
- bis 1. Oktober Zeughaus**
Anna Diehl, Kantonale Sammlung
- bis November Medbase Teufen**
Ausstellung, Kunst von Susanna Gantner
- bis 31. Dezember Zeughaus**
«El Gato Muerto»

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Juli und August				
Bibliohek	Buchstart Bibliothek	Di	29.8.	9 und 10 Uhr
Ludothek	Samstagsöffnung (In den Schulferien am ersten Samstag im Monat und am Montag)	Sa	3.7. / 5.8.	10–12 Uhr
KJAT	Jugendtreff Schulkinder (ausg. Ferien)	Mi	mittwochs	ab 13.00 Uhr
	Jugendtreff Schulkinder ab 5. Klasse (ausg. Ferien)	Do	donnerstags	ab 17.00 Uhr
	Jugendtreff (ausg. Ferien)	Fr	freitags	ab 18.00 Uhr
FG	Wandertag um die Insel Reichenau	Do	31.8.	7.45 Uhr
	Senioren Spielnachmittag kath. Pfarreizentrum	Do	17.8. / 31.8.	14.00 Uhr
Anwaltsverband	Unentgeltliche Rechtsberatung Gemeindehaus	Mi	5.7. / 2.8.	17.00 Uhr
EV Tobel	Feierabendhock für Töbler Männer Rest. Trübli	Fr	7.7.	17.00 Uhr
	Feierabendhock für Töbler Männer Areal Paul Preisig	Fr	4.8.	17.00 Uhr
	Kaffeepause für Töbler Frauen Café Koller	Do	27.7. / 31.8.	9.00 Uhr
EV Niederteufen	Grillplausch Grillstelle Hauteten	So	27.8.	11.30 Uhr
Gemeinde	Papier und Karton Sammelstellen	Sa	19.8.	ab 7.00 Uhr
Kirchen	anKlang Gottesdienst «behütet» ev. Kirche	So	27.8.	9.45 Uhr
	Ökumenischer Familiengottesdienst Jägerei	So	2.7.	10.00 Uhr
	«sympaTisch» Thailänder Zmittag KHG	Do	6.7.	12.00 Uhr
	Ökumenisches Friedensgebet Dorfplatz	Mi	mittwochs	18.30 Uhr
	Ökumenischer Schulanfangs-Gottesdienst ev. Kirche	So	13.8.	10.00 Uhr
	Ökumenischer Kontaktzmittag Rest. Linde	Fr	28.8.	11.30 Uhr
	Pro Juventute	Mütter- Väterberatung Haus Bächli 079 686 22 43	Do	4., 13., 18.7. / 10., 15., 24., 29.8.
Pro Senectute	Seniorenturnen Landhausturnhalle (ausg. Schulferien)	Mi	mittwochs	9.15–10.15 Uhr
	Seniorenvolkstanzen KGH Hörli	Mo	28.8.	14.15 Uhr
Seniorissimo	Jassfreunde Rest. Linde wöchentlich (Betriebsferien 10.-30. Juli – nachfragen bei: Rosmarie Härdi)	Di	dienstags	14.00 Uhr
	Stricken mit Pfiff Presto Lana wöchentlich	Mi	mittwochs	14.00 Uhr
	weitere Aktivitäten im Juli und August			
	Italienisch Konversation Pfarreizentrum Stofel	Mi	16.8.	14.00 Uhr
	Französisch Konversation Pfarreizentrum Stofel	Mi	23.8.	14.00 Uhr
	Gemeinsam Singen HUG	Mo	24.7. / 21.8.	10.00 Uhr
Wandergruppe	Gemeinsam Singen Haus Lindenhügel	Mo	31.7. / 28.8.	10.00 Uhr
	Klöntalersee – Glarus Bahnhof Glarus	Do	6.7.	8.45 Uhr
	Luterental hinunter (ab Schwägälp) Bushaltestelle Schwägälp	Do	3.8.	10.15 Uhr
Wochenmarkt Teufen	Wochenmarkt Teufen auf dem Dorfplatz	Fr	freitags	8.30 – 12.00 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch

1. August: Bundesfeier auf dem Zeughausplatz

Zum Start um 18.30 bis 19.00 Uhr offeriert die Gemeinde einen Apéro. Die offizielle Feier beginnt um 19 Uhr mit der Begrüssung und den lebendigen Gedanken zum Geburtstag der Schweiz.

Der offizielle Teil wird umrahmt von der Bläsergruppe der Harmoniemusik Teufen. Auf dem Rasenplatz stehen für die Kinder zwei

Hüpfburgen für Spass und Abwechslung bereit. Beim Einnachten um 21 Uhr organisiert der Cevi einen Lampionumzug. Das Höhenfeuer wird gegen 22 Uhr entzündet. Die Festwirtschaft ist ab 17 Uhr offen. Bis Mitternacht sind gute Stimmung und gemütliches Beisammensein mit Musik angesagt.

Hinweis: Kein Feuerwerk auf dem Zeughausplatz.

Jubiläumsfeier in der Badi

Die Badi feiert am 5. und 6. August ihr 90-jähriges Bestehen. Alle sind an diesem Wochenende herzlich eingeladen, die Badi zu besuchen. Der Eintritt ist frei!

Das vielfältige Programm bietet für alle etwas. Am Samstag gibt es Mittagessen vom Grill, Spiel und Spass bei einer Olympiade, Live-Musik und Nachtschwimmen bis 22.00 Uhr.

Am Sonntagmorgen gibt es einen Brunch (dafür ist eine Anmeldung nötig) und die Kapelle «Tüüfner Gruess» sorgt für Musik. Um 11.00 Uhr hält Gemeindepräsident Reto Altherr eine Ansprache.

→ Freibad, 5. und 6. August, Sa. 11.30 – 22.00 Uhr und So. 9.00 – 20.00 Uhr

96 Modelle – Lang/Baumann

Endlich diese Übersicht! Erstmals überhaupt zeigt die Ausstellung «96 Modelle» alle von Lang/Baumann gefertigten Miniaturen – vom ersten Modell «Who's out», einer Installation für die Weihnachtsausstellung 1992 im Kunstmuseum Thun, bis hin zu der neusten Arbeit, einer noch nicht realisierten Skulptur für den Roche-Campus in Basel.

Über 33 Jahre manifestierten sich die Arbeiten von Lang/Baumann selbstbewusst entlang verschiedener Werkgruppen wie etwa: comfort, steps, walls, tubes, open, spiral, up. Durch das Modellformat ist es erstmals möglich, einen kompakten und doch raumfüllenden Überblick über ihr Gesamtwerk zu gewinnen. Die Vielfalt innerhalb der Werkgruppen lässt sich plötzlich diskutieren, es werden Varianten und Zusammenhänge sichtbar und Entwicklungen lassen sich besser erleben und vergleichen.

Zu sehen sind Arbeits-, Präsentations- und Ausstellungsmodelle aus unterschiedlichen Materialien und Bauweisen sowie in verschiedenen Massstäben.

→ Zeughaus, Ausstellung 1. Juli – 1. Oktober

Endspurt für die neue Sek



Von aussen sieht das neue Sekundarschulhaus schon fast betriebsbereit aus. Drinnen herrscht allerdings noch Hochbetrieb – der Innenausbau gibt viel zu tun. Foto: tiz

Das «Ja» kam am 9. Februar 2020. Damals stimmte die Teufner Stimmbevölkerung dem Baukredit über 24,39 Mio. Franken für das neue Sekundarschulhaus zu. Ende September 2021 wurde dann der Spatenstich gefeiert. Und nun befindet sich der Neubau im Schlusspurt. Nach den Herbstferien sollen hier Lernende ein- und ausgehen. Die Eröffnungsfeier findet im November statt.

«Das hat schon alles ein System, keine Sorge.» Bauleiter Sandro

Preisig schmunzelt ab dem stauenden Journalisten. Im neuen Sekundarschulhaus laufen die Innenausbau-Arbeiten auf Hochtouren. Und alle sind auf Platz: Schreiner, Elektriker, Sanitärinstallateure, Landschaftsgärtner, Küchenbauer. «Die grosse Herausforderung ist, dass alle Handwerker aneinander vorbeikommen. Aber mit der richtigen Planung ist fast alles möglich.»

Das gilt auch für den Bezug der neuen Sekundarschule während der Herbstferien vom 10. bis zum 21. Oktober. «Bis jetzt sieht es gut

aus. Das sollten wir hinkriegen», bestätigt Martin Zoller, Leiter Hochbau bei der Gemeinde. Dass dieser Zeitplan eingehalten werden kann, hat laut ihm allerdings nicht nur mit der vorausschauenden Planung zu tun: «Wir haben grosses Glück mit den beteiligten Unternehmen. Sie leisten alle super Arbeit und sind auch pünktlich.» tiz

Hinweis: Die öffentliche Eröffnungsfeier der neuen Sekundarschule findet am Samstag, 11. November statt.

Für die Sek werden ...

5000 Quadratmeter Dreischichtplatten

75 Tonnen Steine für die Trockensteinmauer

71 Tonnen Sandsteine für Stufen und Stellplatten

145 Türen

155 Fenster

233'983 Kg Armierung

1693 m³ Beton (9405 Badewannen)

280 m³ Rundholz aus Teufner Wald

... und **12** Klassenzimmer (ver)gebaut.



Damit nach der Klinik wieder alles wie vor der Erkrankung ist.